

Tagebuch Thailand 2012

10.01.12

Um 11.30 Uhr standen wir mit unseren Koffern vor der Tür und die bestellte Taxe fuhr uns zum Flughafen. Einige Meter hinter der Verzweigung Flughafen/Hamburg auf der Autobahn hatte es gekracht. Ein großes Aufgebot von Polizei, Feuerwehr und technischen Hilfsmitteln (Kran, Abschleppdienst) blockierte zwei Spuren, wir schlichen vom Funkturm aus, dem Flughafen entgegen. Das war noch gut, der Gegenverkehr stand vollkommen still.

Nach 1,5 Stunden waren wir an der Abfertigung: Alles leer, wir kamen sofort dran. Die Abfertigung wunderte sich, aber wir konnten sie „erleuchten“. Alles verlief planmäßig, Hilde hatte diesmal keine „Waffen“ im Handgepäck versteckt, ich konnte aufatmen. Die nette Dame erläuterte uns, dass eine um wenige Tage abgelaufene Topbonus-Karte für den Rückflug bei ihnen kein Problem sei.

Um 15.15 Uhr hoben wir mit einem Airbus 330-200 ab, die tiefhängenden Wolken waren sofort durchbrochen und es schien die Sonne. Der Pilot

teilte uns mit, dass der Flug nur 9 Std. und 45 min dauert. Teilweise wurde ein Schiebewind von 262 km/h angezeigt, die Flughöhe war 12000 m. Der Flug war größtenteils ruhig, über der Andamanensee wackelte es gewaltig. Wir bekamen ein Abendessen und ein Frühstück. Alles war gut. Der Tee war diesmal besser, aber nur Kaffee wurde nachgeschenkt.

11.01.12

Um 1 Uhr nachts MEZ landeten wir in Phuket.

Als wir den Flughafen verließen, wartete ein Fahrer auf uns! Um 1.45 Uhr stiegen wir in einen Bus, der uns über die beiden Fähren gegen 5 Uhr MEZ in Good Days absetzte. Herzliche Begrüßung mit Händeschütteln. Wie sind im Bungalow 11 für einen Tag untergekommen. Morgen geht's in den Bungalow 16.

Wir sahen von der Rezeption sofort, dass sich am Strand viel getan hatte. Die kleinen Buden und Restaurants waren „geschrottet“. Der Boss gab auf Anfrage keine klare Antwort, aber er wollte sich sicherlich die Konkurrenz vom Halse schaffen. Die Sonnenschirme mit Liegestühlen sind noch da.

Die beiden thailändischen SIM-Karten vom Vorjahr sind noch voll einsatzfähig. Für das Internet habe ich eine Monatskarte gekauft für 1500 Baht. Ich muss nicht mehr an den Strand, kann 24 Std. online sein. Um 6.30 MEZ Stefan angerufen und nachdem das Internet installiert war, mit ihm geskyppt. Verbindung ächzt unter der Datenflut beim Skypen mit Video. Jochen hat es auch versucht. Wir haben ihn gesehen und gehört, er konnte uns nicht hören. Aus Peru gibt es keine neuen Informationen.

Dann endlich ein kleines Schläfchen gehalten und zum ersten Einkauf aufgebrochen. Gelbe Mangos, Schlangenfrüchte und Mandarinen, Bier und Mineralwasser gekauft, in den Geschäften wiedererkannt und freundlich begrüßt. Die ersten Mangos gegessen.

Beim Sonnenuntergang vor dem Restaurant zu Abend gegessen, Hilde hat gegrillten Barrakuda gegessen und ich Fischfilet mit Thai-Sellerie.

Die Internetverbindung ist wieder mäßig, deshalb wird alles auf Morgen verschoben.

12.01.12

Wegen des Vollmondes und der großen Ebbe

kann man die Riffreste gut sehen. Das Thermometer aus Mitteleuropa scheint auch in Südostasien zu arbeiten: Es zeigt Wolken mit Regen an. Ein Blick vor die Tür bestätigt die Anzeige, z.Z. noch ohne Regen.

Wir haben nachts bis 1 Uhr OZ geschlafen, dann waren wir beide wach. Ich habe die ersten Ergüsse ins Internet gestellt und die neuesten Informationen über unseren Bundespräsidenten gelesen. Als wir noch Daheim waren, haben wir am Vormittag nichts im Radio oder Fernsehen von unserem Bundespräsidenten gehört. Mir fehlte was. Auf dem Flughafen liefen dann aber schon wieder Meldungen über die Fernschirme und hier in der Ferne geht es weiter. Wir fühlen uns so heimatlich umsorgt.

Das Frühstück war wie immer. Es ist gleich 9 Uhr hier und wir wollen an den Strand.

Internetverbindung z.Z. nicht möglich.

Am Strand wurden wir sofort von Yai erkannt. Sie erzählte uns, dass sie einige Tage weg muss und die Stühle nicht benutzt werden können. Sie konnte unsere Frage nach dem Abriss der Buden am Strand auch nicht beantworten. Dann tauchte noch ihr Mann auf, um Stühle und

Sonnenschirme wegzuschleppen. Da wurde uns die ganze Tragweite ihrer Mitteilung klar. Uns wurden die Stühle unter dem Hintern weggezogen. Also kehrten wir reumütig auf das Gelände des Resorts zurück und suchten uns zwei Liegestühle unter Palmen an der Begrenzungsmauer mit Blick aufs Meer, auf das Flüsschen und die vorgelagerte Sandbank. War auch nicht schlecht.

Dann wurde uns der Schlüssel für Bungalow 16 gebracht. Wir konnten umziehen. Aber wir nahmen erst unser erstes Bad in der Andamanensee in diesem Jahr.

Der Umzug erfolgte schnell und problemlos. Da wir noch nicht so richtig vorbereitet sind, haben wir bei uns im Resort gegessen. Hilde bestellte sich Frühlingsrollen und ich Massaman Curry. Da wir mit Stefan und Caroline skypeen wollten, habe ich das Netbook mitgenommen. Gegen 12.45 Uhr riefen wir schließlich an und haben Stefan auf einer Dienstreise geweckt, die wir vollkommen vergessen hatten. Der Kontakt war diesmal i.O.. Nach dem Mittagsschlaf haben wir zwei Mangos gegessen, Hilde hat gelesen und ich habe die Möglichkeiten des Internets genutzt. Gegen 17 Uhr sind wir mit einem Tuk-Tuk nach Saladan

gefahren. Sind dort ein bisschen rumgeschlendert, haben in „unserem“ Restaurant gut gegessen (Huhn im Ananasboot und Shrimps mit grünem Spargel). Von den Angestellten eines Optikladens wurden wir begeistert begrüßt. Die können sich offensichtlich die Gesichter ihrer ausländischen Kunden wirklich merken. Bemerkenswert! Im Lanta Market die notwendigen Dinge gekauft und mit einem Tuk-Tuk wieder zurück, mit Stopp bei gelben Mangos. Hilde meint, die Benzinpreise haben sich in dem Jahr etwa verdoppelt. Die Tuk-Tuk-Preise blieben konstant.

Es gibt in der großen weiten Welt doch noch jemanden der unser Tagebuch liest. Ich habe versucht, eine Anfrage zum Internet zu beantworten.

Es ist jetzt 21.30 Uhr und wir gehen schlafen.

13.01.12 Freitag

Wir sind beide um 1.30 Uhr aufgewacht. Ich konnte nicht wieder einschlafen. Die Zeitumstellung ist doch schwierig. Einiges zum Wetter. Es ist stark bewölkt. Uns erscheint die Temperatur leicht geringer als im vergangenen Jahr. Es muss in den vergangenen Wochen auch

geregnet haben, denn alles ist grün, es gibt keine verdorrten Stellen. Das ist uns sofort bei unserer Fahrt vom Flughafen aufgefallen. Heute waren um 7 Uhr 23 Grad, die höchste Temperatur heute war 31 Grad und jetzt um 17 Uhr sind es noch 27,8 Grad. Im Zimmer läuft die Klimaanlage und Hilde hat anstelle von 23 Grad 26 Grad bestellt.

Heute haben wir wieder die Liegestühle an der Treppe zum Flüsschen benutzt. Ich wollte gerade nachschauen wie hoch die Flut gestiegen ist, aber das Wasser fließt bereits wieder ab. Wir haben gelesen und waren froh, dass die Sonne nicht vom Himmel knallt. Das ist zum Eingewöhnen ganz nützlich. Meine Wetterstation zeigte morgens Wolken mit Sonne an und jetzt reine Sonne. Draußen ist es im Gegensatz dazu leicht bewölkt und es geht für Sekunden ein ganz leichter Sprühregen nieder, den man vollkommen ignorieren kann, keine Gefahr für technische Geräte.

Das Skypen und Telefonieren mit Stefan hat mittags nicht geklappt. Das Internet war zu schwach auf der Brust und am Telefon konnte ich Stefan nur ganz leise hören. Anrufen konnte ich auch nicht.

An der Rezeption habe ich ein Handy mit 300 Baht aufladen lassen. Auf dem Zettel stand alles in Thai und ich habe für true move den Anbieter keine Beschreibung mehr. Die Karte habe ich bei 7-Eleven gekauft.

Noch für die weiblichen Enkelkinder: Hilde hat ein Handtuch zum Abtrocknen des Geschirrs mitgenommen und die eingestickten Initialen meiner Mutter gefunden. Das ist Qualität!! Das Handtuch tut schon über 75 Jahre seinen Dienst. Aber das ist nicht das Problem. Alle Mädchen mussten vor ihrer Heirat an der Aussteuer arbeiten und durften nicht nach Peru fahren! Ohne Aussteuer keine Heirat. Da haben sich die Verhältnisse mal zum Guten gewendet!

Mit den Reinemachefrauen gibt es Probleme. Wir schlafen in der Mittagspause und sie waren nicht bereit, anschließend bei uns aufzutauchen. Wollen mal sehen wie es Morgen wird.

Für Bastler: **Bau eines stabilen Windlichtes**

Man nehme zwei normale Plastikflaschen (der untere Teil hat eine gleichmäßige Form). Bei der ersten wird Hals abgeschnitten, bei der zweiten der Boden (sauber arbeiten!). Dann wird die erste

Flasche halb mit Wasser gefüllt, um einen stabilen Stand zu haben. Der Flaschenhals der zweiten Flasche wird von oben durch die neu entstandene Öffnung der ersten Flasche gesteckt. Eine passende Kerze wird durch den offenen Boden der zweiten Flasche im Hals festgeklemmt. Nun muss die Kerze noch angezündet werden und das Windlicht effektiv platziert werden. Fertig! Kosten betragen allerdings 50 Cent bei Mineralwasserflaschen. Abgeschaut bei unserem Abendessen im Lao Restaurant.

Das BBQ mit white snappers war ausgezeichnet. Als Nachtisch gab es für mich „pancake with banana“. Wir hatten diesmal beide richtig Hunger, da wir unser Mittagessen mit Mangos usw. selbst arrangiert haben.

Wir haben viele Telefonate geführt. Rolf ist schon seit Juli wieder in Thailand und wohnt 5 km von Bangburd entfernt in einem Haus. Vor einigen Tagen hat es stark geregnet und gestürmt und die Wellen haben an einigen Stellen die Strandpromenade in Bangburd zerstört!

Um 20.45 Uhr haben wir Maxim in Peru geweckt, die Familie wollte bis 22 Uhr (d.h. 10

Uhr PZ) schlafen. Es geht ihnen gut, sie haben viel gesehen. Die Verbindung war sehr schlecht, das meiste konnte ich nicht verstehen.

14.01.12

Nachts macht ein neues Etablissement gewaltig Krach. Hilde hört nichts, ich könnte aus der Haut fahren. Sie machen schon die zweite Nacht bis 1.30 Uhr Musik. Da wir wach waren, hat Hilde gleich nachgefragt, ob Stefan wieder gut zurück ist. Caroline war bester Laune. Erstmals über unserem Bungalow den Mond gesehen (wenig Wolken).

Haben wieder an der Treppe in Liegestühlen den Vormittag verbracht. Auf dem Platz neben unserem Resort war viel los. Ich bin hingelaufen und habe eine große Veranstaltung für Kinder(??) gesehen. Andrang der muslimischen Großfamilien mit Decken und Essen. Kopftücher in allen Varianten, von schlicht schwarz bis aufreizend hübsch. Große Bühne wo Auszeichnungen verteilt, mit Tanzvorführungen usw. Ich habe die ersten Aufnahmen gemacht. Natürlich gebadet. Das Wasser ist immer noch nicht klar. Gegen 13 Uhr haben wir den Strand verlassen, was gegessen und uns schlafen gelegt.

Jetzt ist es nach 15 Uhr und es regnet kräftig. Damit fällt die Veranstaltung für die Kinder buchstäblich ins Wasser.

Warten mit Skype, aber alle schlafen noch. Hilde hat mit Nati telefoniert.

Nach dem Regen für Hilde Augentropfen aus der Apotheke geholt. Abends haben wir bei uns in der Anlage gegessen. Ich habe die ersten Bilder auf die Homepage gebracht.

15.01.12

Nachts etwas länger geschlafen, bis gegen 3 Uhr. Ich haben dann draußen gesessen und bin von irgendwelchen Viechern fast aufgefressen worden. Auch im Zimmer wurde ich bisher jede Nacht gestochen und habe mich gewundert. Das gab es sonst nie. Heute habe ich zufällig einen Vorhang nach der anderen Seite geöffnet und siehe da, der Metallrahmen des Fensters ist verbogen und gewährt direkten Zugang zu meinem Schlafplatz. Ich hoffe, der Fehler ist behoben. Die Bilder des Festes enden etwas abrupt. Ich habe dann gefilmt. Mit dem HD-Film wird der kleine Rechner nicht einig. Vielleicht kann ich noch ein paar Bilder „erfinden“.

Sonst gab es einen normalen Vormittags. Der Himmel ist noch immer stark bewölkt. Tut uns ganz gut, wir haben noch nicht gelitten. Die Temperatur ist geringer als im Vorjahr. Bei Wind denkt man manchmal, wo ist denn das Unterhemd oder die Jacke (Hilde sagt: Ich habe übertrieben). Wir sind bis jetzt mit den Wetterbedingungen klar gekommen.

Stefan installiert gerade die Webkamera für Caroline, dann wollen wir noch einmal skype. Hat geklappt.

Abends nach Saladan gefahren. Wir wollten für mich ein Kissen kaufen. Kissenbezüge gab es viele und eine Kissenfüllung für Demonstrationszwecke. Wieder im Reaun Mai Restaurant gegessen. Fish and Ships hat sich von 160 auf 230 Baht verteuert. Schmeckt noch immer gut. Haben gesehen, wie aus den Becken im Fluss zwei Lobster gefischt wurden. Sie durften im Aquarium am Eingang den Gästen zuwinken. Eine Dame am Eingang sagte uns: Sie kann sich vom vorigen Jahr an uns erinnern.

Nachtrag: Wir sind doch mit zwei Fähren gefahren. Seit Jahren wird über eine Brücke zwischen dem Festland und den Inseln geredet.

Vor jeder Fährstelle und danach haben wir ein Plakat gesehen mit einer Brücke. Die Befragung unseres Fahrers ergab: Die Brücke soll im nächsten Jahr fertig sein. Das können wir wiederum nicht glauben. Lassen wir uns überraschen!

16.01.12

Wir haben wieder schlecht geschlafen. Ich benutze Ohropax. Wir waren wieder gegen 2 Uhr nachts wach und Annette rief an (hatten wir bestellt!) und berichtete von ihrer glücklichen Rückkehr von einer phantastischen Reise. Hilde schlief sogleich wieder ein. Ich hörte etwa eine Stunde ein Hörbuch.

Den Vormittag wie üblich verbracht. Das Meer ist leicht bewegt, man hört die Brandung im Bungalow. Die Sicht im Wasser scheint sich langsam zu bessern, ich habe aber noch nicht geschnorchelt. Übrigens beschaut uns ab und an wieder der Seeadler von oben.

Vor dem Mittagessen habe ich durch Zufall um unsere Hausecke geschaut und gesehen, dass sich an der Hausecke irgendetwas über 2,5 m von unten nach oben zieht. Es sieht fast wie ein Kabel

aus, das schlampig verlegt worden ist. Ich habe es mit dem Finger angefasst, es war ganz weich und ich konnte es wegwischen. Es kam große Betriebsamkeit zum Vorschein. Das Gebilde entpuppte sich als Tunnel für Ameisen(?) oder Termiten(?). Auf dem Foto erwies sich, dass wir solche Tiere noch nicht gesehen haben. Laut Wikipedia sehen Termiten anders aus. Solche Ameisen haben wir auch noch nicht gesehen. Auch für die Rezeption waren es unbekannte Tiere. Ich habe ihnen extra gesagt: Uns stören sie nicht, falls sie ihren Bungalow retten wollen, können sie gegen die Tierchen vorgehen. Der Tunnel war nach zwei Stunden repariert.

Wir haben auch noch mit Stefan und Annette telefoniert. In Berlin und Umgebung schneit es! Heute waren wir bei den Skandinaviern essen. Mal wieder Pizza. Anschließend Mangos, Joghurt, Ananas und Mangostane gekauft. Im Norden Wetterleuchten.

17.01.12

Nachts gegen zwei wieder wach. Unsere Enkel sind verschwunden! Nach mehreren Telefonaten war klar: Flugzeug aus Lima hatte Verspätung,

Flugzeug in Paris weg. Neuer Flug eine Stunde später. Telefone gibt es nicht in Paris. So ist halt die jugendliche Erklärung, während die Erwachsenen fast ihre Erholung verloren hätten. Ich habe das Wachsein genutzt, um Nokia Suite runterzuladen. Nur 86 MB. Dauerte bei 16kB/s bis 6kB/s ewig (1 Std. 40 min).

Ruhiger Vormittag am Meer. Yai ist bis jetzt mit ihren Stühlen und Schirmen nicht aufgetaucht. Wir sind mal an einer anderen Stelle ins Wasser gegangen. Wegen der schlechten Sicht sind die Steine (Korallenreste) nicht zu sehen und ich habe mir gleich an drei Stellen die Haut aufgerissen.

Die nächste Überraschung bei der Rückkehr vom Strand: Unsere Ameisen(?) sind ausgerottet worden, keine irrt mehr umher. Ich wollte doch mit einer eine Porträtaufnahme machen. Ameisen haben Kneifer am Kopf. Unsere Tiere waren Einhörner! Es gibt einige Leute, die in Thailand Ameisen und andere Insekten fotografieren. Auf den Fotos konnte ich unsere Exemplare nicht entdecken!!

Nach dem Schlafen Kakao getrunken und dann mit Jana telefoniert. Begeisterter Bericht.

Bei uns im Resort gegessen. Die Sonne wurde von einer dunklen Wolkenwand über dem Meer verschluckt. So große Wellen haben wir auf den Andamanensee noch nie gesehen. Die Schaumkronen der Brandung wurden schön beleuchtet. 18.40 Uhr begannen die Zikaden ihr Konzert. Bei uns ist doch der beste Platz „mit Aussicht“ vor dem Restaurant auf der Wiese zum Meer.

18.01.12

Hier in Good Days hat sich vieles geändert. Jahrelang gerühmt: Die gute Sicht in Strandnähe. Jetzt: Das Meer ist nach wie vor trübe: Sicht etwa 1 m. Die früher spiegelglatte Oberfläche ist jetzt immer kabbelig, es gibt manchmal Wellen mit 0,5 m und mehr Höhe. Der Sand zwischen den Steinen wurde im Laufe des vergangenen Jahres weggewaschen und auf die Sandbank/Halbinsel vor unserem Resort abgelagert. Man tritt ständig auf Steine. Wir werden unsere Badeschuhe benutzen. Yai mit ihren Schirmen und Stühlen ist verschwunden. Am Strand kann man nicht mehr essen und trinken. Ich will damit nicht klagen, aber wir müssen uns umgewöhnen. Man hat es halt schwer in der Fremde!

Im Meer haben wir einmal eine tellergroße Qualle (Wurzelmundqualle) gesehen. Im Fluss wollte ein junger Hund Fische fangen. Auf der Terrasse hat uns heute ein sehr großer Schmetterling begutachtet. War sehr schnell wieder weg, wir haben ihn nicht interessiert. Wir beobachten die Wolkenformationen, die ständig aus verschiedenen Richtungen angesegelt kommen. Mit den Ameisen(?) bin ich auch nicht weitergekommen. Ich habe aber inzwischen gelernt, dass man sich anstelle von Fischen auch Ameisen Zuhause halten kann, z.B. http://antstore.net/shop/index.php/cat/c108_Ameisen-aus-Asien-Ameisen-aus-Asien.html. Es gibt Literatur, Zubehör und natürlich viele Ameisensorten. Preise basieren ab Königin mit Brut, es geht bei 39 Euro los. Es gibt auch Leute, die in Thailand Ameisen fotografieren und bestimmen. Unsere habe ich noch nicht gefunden. Gegen 18 Uhr gingen wir zum Einkaufen und Essen. Unsere Bergkette war nicht zu sehen. Eine graue Wand schob sich rüber. Es war klar: Es gibt Regen. Bei 7-Eleven und am Obststand eingekauft. Dann sind wir zum „Tiger Wings Restaurant“. Nach der Bestellung folgte ein kräftiger Regen. Wir saßen im Trockenen und

haben eines der besten und preiswertesten Essen genossen. Meistens mussten wir so um die 500 Baht bezahlen. Heute waren es nur 300 Baht mit Trinkgeld.

Es gab ein kleines Intermezzo mit Kopftüchern. Ein Vater hatte seine kleine Tochter auf dem Arm, die gerade laufen konnte. Dafür hatte sie ein riesiges Kopftuch um. Hilde als Korankenner bemängelte das. In diesem Alter ist ein Kopftuch nicht vorgeschrieben! Die meisten Besucher des Restaurants haben ihre Schuhe am Eingang stehen lassen. Zwei junge Muslima verließen das Lokal und suchten vor unserem Tisch ihre Schuhe. Beide hatten wundervolle Kopftücher um, sie waren nicht zu übersehen! Nach dem eine ihre Schuhe gefunden hatte, zog sie sich noch einen Gesichtsschleier bis unter die Augen. Sie hatte Hildes missbilligendes Kopfschütteln gesehen und antwortete mit einem glockenhellen Lachen.

Der Regen hatte aufgehört und wir kamen trockenen Fußes zu unserem Bungalow. Um uns herum war Wetterleuchten. Unsere Liegestühle waren nass geworden und ich setzte mich in ein klitschnasses zusammengelegten Handtuch und musste die Hose wechseln. Wir haben draußen

noch Erdnüsse gegessen und uns das Wetterleuchten angeschaut. Jetzt liest Hilde und ich sitze am Computer. Draußen sind 26,8 Grad. Gegen 22 Uhr gewitterte es gewaltig und heftiger Regen prasselte hernieder. Ein kurzes Telefonat mit Biggi brachte Klarheit, dass in der Wohnung bzgl. Trocknung noch nichts passiert ist!

19.01.12

Heute war Massagetag! Als ich zu unseren Liegestühlen kann, wurde Hilde schon bearbeitet. Die Massage macht ein Ehepaar und ich lieferte mich dem Mann aus. Hilde war begeistert, während ich zurückhaltender bin.

Zum Baden müssen wir unsere Schnorchelschuhe anziehen. Wir haben uns ständig die Füße ab Steinen gestoßen. Kennen wir von den vergangenen Jahren nicht. Das Wasser ist noch trüber geworden. Man kann die Schwebstoffe sehen. Ich werde morgen eine Probe nehmen und schauen, was es ist.

Beim Lesen wurden wir von der Brüstung aus von einer Agame beobachtet. Auf dem Heimweg fanden wir eine weitere auf der Wiese vor unserem Bungalow. Habe sie mehrmals

fotografiert. Sie hat nur ihre Rückenstacheln aufgestellt, aber ihre Farbe nicht verändert. Hat mich also als nicht sehr gefährlich eingestuft. Wenn man sie mit einer Hand ablenkt, kann man mit der anderen ihren langen Schwanz anfassen. Dann geht sie wie eine Rakete ab.

Mittags haben wir wieder Mangos gegessen. Für Caroline lasse ich immer die Kerne liegen und warte, dass sie sie abknabbert (sie würde auch eine ganze Mango bekommen). Wenn nichts passiert, denke ich, sie will nicht und knabbere sie selber ab.

Wir waren ganz einfach bei uns essen. Wir haben den ersten Tokai gehört und zwei Glücksballons am Nachthimmel gesehen. Die Flut drängt mit Macht in unser Flösschen. Den ganzen Vormittag war Flaute.

Um den Strandurlaub richtig genießen zu können, empfehle ich allen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gezeiten> als

Kostprobe ein ganz ganz kleiner Ausschnitt: In 24 Stunden dreht sich die Erde einmal um sich selbst und der Mond durchläuft seine scheinbare Bahn am Himmel jeden Tag etwa 50 Minuten später. Dadurch ergibt sich, dass zwischen zwei

Tidehochwässern 12 Stunden und 25 Minuten vergehen. So gibt es meist zwei Mal täglich Flut und Ebbe. Aufgrund der Küstenmorphologie, der Neigung der Erdachse und der elliptischen Bahn des Mondes um die Erde treten zusätzlich Variationen in den Abständen aufeinander folgender Hoch- und Tiefwasserstände auf.

20.01.12

Die erste Nacht so einigermaßen geschlafen. Ich bin nur einmal vom Regen wach geworden, aber gleich wieder eingeschlafen. Der Jetlag scheint gebannt zu sein.

Hilde fühlt sich nach der gestrigen Massage wie ein geklopftes Schnitzel. Hat aber auch besser geschlafen als sonst. Da es nachts regnete, konnten unsere Nachbarn nachts vor ihren Bungalow nicht klönen. So haben wir den Regen noch nie gesehen.

In den Mails gab es eine Überraschung:

...Aufgrund neuer Richtlinien, welchen Sie ab dem 01.02.2012 mit Ihrer Kreditkarte unterliegen, ist es erforderlich, sich einen Datenabgleich zu unterziehen. Unsere Mitarbeiter haben festgestellt, dass Sie dies noch nicht durchgeführt haben. Somit bitten

wir Sie bis zum 30.01.2012 dies zu vollziehen, andernfalls sind wir gezwungen Ihre Kreditkarte auszusetzen....Viel Vergnügen mit unserer Dienstleistung und einen schönen Tag wünscht ihnen Benjamin Schulz im Auftrag der Mastercard Sicherheitsabteilung.

MasterCard AG Deutschland / Frankfurt am Main 2012

Mir kam diese Mail sofort spanisch vor und ich habe die Sparkasse angerufen, die auch abgeraten haben etwas zu antworten und um eine Kopie gebeten haben. Das geforderte Formular ließ sich bereits nicht mehr öffnen. Ich vermute, dass sie natürlich die Kartenummer usw. haben wollten.

Sonst haben wir wieder einen ruhigen Vormittag verbracht, schön gebadet und einen ausgiebigen Spaziergang zum Ende des Long Beach im Süden gemacht. Nördlich von Phi Phi hat es über dem Meer stark geregnet, bei uns regnete es erst gegen 17 Uhr leicht. Die vielen Wolken und damit die Regenwahrscheinlichkeit hält uns davon ab, etwas zu unternehmen.

Wir haben wieder bei uns im Resort gegessen. Hilde Barrakuda und ich probiere die Curry-Gerichte durch. Neu ist in diesem Jahr: Wir segnen die Rechnungen mit Unterschrift ab und können sie zur Not bei Abreise bezahlen. Um 22 Uhr musste ich schlafen gehen!

21.01.12

Gut geschlafen bis 5.30 Uhr. In aller Heimlichkeit mein Buch zu Ende gelesen: John Burdett „Der Jadereiter“, Thriller aus Bangkok. Zwischendurch habe ich mich gefragt: Darf ich diese Buch in Thailand besitzen!? Am Ende schreibt er: ...Mögen thailändische Polizisten, die zufällig das Buch in die Hand bekommen, seine komische Seite sehen und es nicht als Beleidigung auffassen...Das will ich hoffen, kann es zum Lesen empfehlen! Übrigens ist das Buch eine Zugabe unseres Reiseveranstalters!

Als wir vom Frühstück kamen, ist uns ein Tausendfüßler über den Weg gelaufen. Hilde musste aufpassen, dass er nicht entfleucht, ich bin nach der Kamera gespurtet. Ich habe davon schon

einige gesehen, in Bangburd auch im Kampf mit Ameisen.

Hilde hat sich wieder massieren lassen und ist sehr zufrieden. Beim Baden im Meer kann man wieder die Füße sehen, wenn man bis zum Hals im Wasser steht. Also wird morgen geschnorchelt.

Hilde telefoniert mit ihrer Schwester. Der Tee ist fertig, gleich sitzen wir auf unserer Terrasse und können aufs Meer schauen.

Gegen 17 Uhr sind wir nach Saladan gefahren mit den letzten 120 Baht in der Tasche. Nach dem das Tuk-Tuk bezahlt wurde, hatten wir noch 20 Baht! Dafür hatten wir aber den bisher höchsten Umtauschkurs. Für 100 Euro haben wir über 4000 Baht erhalten.

Hilde hat sich eine Kette neu auffädeln und mit einem Schloss versehen lassen. Ich habe dabei gegessen und mir alles zeigen lassen. Prinzip wird nicht verraten, ist aber erstaunlich einfach. Ich sollte in Heimarbeit jetzt Ketten mit Schlössern versehen können.

Wieder im Reaun Mai Restaurant gegessen. Hilde Fisch, ich Tiger Prawns (ausgesucht am Eingang),

hat herrlich geschmeckt. Im Restaurant hat eine Dame geangelt. Die Angelsehne war am Hals eine Mineralwasserflasche festgemacht. Alle zwei Minuten hat sie einen 5 cm-langen Fisch herausgeholt. Wahrscheinlich für Fischsuppe. Dann im Lanta Mart u.a. Käse gekauft. Ich bin dann bei uns noch Mangos, Papaya und Joghurt kaufen gegangen.

Jetzt ist es 20.30 Uhr, Hilde liest, ich schreibe am TGB. Gleich kommt die Endabnahme, dann ab auf die Homepage! Draußen donnert es.

22.01.12

Heute wurde wieder alles ins rechte Lot gerückt! Die Sonne scheint, Yai ist wieder da, wir sind wieder auf unseren Stammplatz umgezogen, die Sicht im Wasser ist besser, haben zweimal gebadet, der Sand zwischen den Steinen ist normal. Schnorcheln ist noch immer schlecht. Ich war zweimal unterwegs. Wegen der schlechten Sicht habe ich wenig gesehen, aber es gibt noch Fische, Seegurken und Seeigel. An einigen Stellen bemühen sich die Korallen wieder Fuß zu fassen.

Stefan hat uns auf dem Weg zum Flughafen angerufen, 40 min mit Annette geskyppt. Wir haben mit Günter telefoniert, Hilde mit Edda. Unsere Enkelkinder sollen jetzt Märchenfilme sehen, sind auf jeden Fall nicht am Computer.

Ich musste noch schnell meine SIM-Karte reparieren. Sie lief nur bis zum 22.1. Mit weiteren 300 Baht ist sie jetzt bis zum 22.2.13 gültig. Alles bei 7-Eleven geregelt. Wir müssen also wieder nach Thailand fahren, damit wir sie nutzen können.

Heute haben wir erst einen Schneider (Milano, Änderung einer Hose) aufgesucht und dann im Fisherman's Restaurant hervorragend gegessen. Abschließend bei Jasmin einige Kleinigkeiten gekauft. Wir warten noch auf das Skypen mit unseren Enkeln.

23.01.12

Es ist jetzt 9.30 Uhr und Stefan hat seine glückliche Landung mitgeteilt. Hilde ist schon am Strand. Ich habe ein bisschen in Zeitungen gestöbert und Bilder auf den PC geschoben und

angeschaut und werde jetzt zum Strand eilen. Am Strand konnte man am Sand sehen, dass nachts Regen gefallen war, wir haben nichts bemerkt.

Vor dem Teetrinken hat Hilde B. angerufen, in den nächsten Tagen steht die Operation bevor. Draußen sind jetzt 27,9 Grad (16.15 Uhr). Wir merken ganz eindeutig, dass es in diesem Jahr kühler ist. Wenn wir gegen 13 Uhr vom Strand kamen, mussten wir im vergangenen Jahr immer Latschen benutzen, weil der Sand zu heiß war! In diesem Jahr ist das nicht notwendig.

Den Schneider angerufen: Die Hose ist fertig. Als wir bei ihm ankamen, war die Ladentür geschlossen. Während wir Mangos, Pomela und Mandarinen kauften, tauchten weitere Kunden beim Schneider auf. Alle zogen unverrichteter Dinge wieder ab. Gegessen haben wir bei uns. Diesmal waren wir nicht ganz zufrieden. Im Norden ist wieder Wetterleuchten.

Das Geld verschwindet ziemlich schnell aus unseren Taschen. Hilde stellt fest, dass wir pro Tag gegen 1000 Baht ausgeben, ohne irgendwelche Touren zu machen. Wir leben noch von den mitgebrachten Euros und müssen

aufpassen, dass noch das Geld für die Fahrt mit dem Tuk-Tuk nach Saladan übrigbleibt, nur dort können wir Geld wechseln. Sonst müssten wir auf das Kartengeld zurückgreifen. Wir glauben, das Essen ist teurer geworden.

24.01.12

Heute hat Basti Geburtstag. Wir können erst gegen 13 Uhr unserer Zeit anrufen, bevor er zur Schule geht. Wir waren dreimal im Wasser. Ich bin ausgiebig mit Brille und Schnorchel geschwommen. Die Sicht ist leider miserabel. Aber ich habe eine schöne Qualle gesehen. Im Kopf waren fünf oder sechs große Tropfen zu sehen (2- 3 cm), die symmetrisch um die Mitte angeordnet waren. Die Qualle war handflächengroß. Am runden Rand fehlte ein Stück (fischmaulgerecht). Ein größerer Fisch hat mal probiert, wie sie schmeckt. Yai hatte heute alle Hände voll zu tun, alle Schirme waren besetzt (19 Stk.)

Um dreiviertel Eins Basti gratuliert. War gut aufgelegt. Das Gespräch war kurz, denn sie mussten in die Schule. Gestern hat es geschneit

und Basti hat einen Schneemann gebaut, der bei -0,1 Grad noch durchhält. Mit Caroline nach 14.30 Uhr MEZ zum Skypen verabredet.

Nach unserer Teatime habe ich Readers Digest angerufen und die neue Sendung storniert. Sie war als Probe kostenfrei an Hilde geschickt worden. Dann wollten wir zum Schneider. Habe vorher angerufen, ob er da ist. Gestern hatte er vergessen, sein Schild „Bin 10 min weg“ ins Fenster zu hängen. Hilde war schon aus unserem Bungalow, da rief Stefan über Skype an. Wegen der schlechten Internetübertragung mussten wir auf Videos verzichten.

Beim Schneider war die geänderte Hose fertig und passte. D.h. es gab einen Folgeauftrag für weiter drei Hosen als Kopie mit sehr schönem Stoff. Er wollte natürlich eine größere Anzahlung und ich musste erstmals unsere EC-Karte einsetzen, um unsere Kasse aufzufüllen. Dann sind wir über das „Lanta Castaway Resort“ zurück gelaufen. Da war vor zwei Jahren der Auftritt mit dem Babyelefanten. Die Anlage ist neu gestaltet worden und hat uns sehr gefallen. Haben uns an der Rezeption die Preise usw. geben lassen. Dann haben wir uns entschlossen,

etwas zu trinken und schließlich haben wir auch was gegessen und haben sehr bequem sitzend dem Sonnenuntergang zu geschaut. Ich habe fotografiert, d.h. ich wollte. Die Sonne tauchte in voller Pracht bilderbuchmäßig in Meer und meine Kamera meinte: Akku leer! Ich dachte zwei Striche in der Akkuanzeige reichen noch für den Abend. Dem war nicht so. Man lernt nie aus. Das Essen war hervorragend. Hilde aß Satai mit wirklich Hühnchen dran und ich Shrimps Tempura (d.h. gebacken in Kokosnus raspeln). Es gibt also viele Möglichkeiten, hier gut essen zu gehen.

Nun muss ich mich mal um die Bilder kümmern!

25.01.12

Beim Frühstück habe ich hier zum ersten Mal einen Nashornkäfer gefunden. Mit dem bin ich zum Bungalow gegangen, um ihn von allen Seiten zu fotografieren. Er zeigte sich kooperativ und ich habe ihn in die Büsche entlassen. Das Frühstück hat gleich besser geschmeckt. Dann habe ich eine Stunde lang die Bilder bearbeitet und gegen 10 Uhr auf unsere Homepage gestellt.

Das Programm „Rename“ hat alle Bilder kräftig durcheinander gewirbelt, ohne das ich es bemerkt habe. Erst bei jAlbum habe ich den Fehler bemerkt und konnte einiges wieder korrigieren. Hilde hat sich inzwischen massieren lassen und fängt an, davon zu schwärmen.

Zweimal gebadet, schnorcheln ist nicht möglich, die Sichtweite scheint schlechter zu werden. Die Wasserbewegung ist wegen Neumond zwischen Ebbe und Flut groß. Ich habe aber wieder eine schöne Qualle gesehen. Im Internet nach ihr gesucht, bin aber nicht fündig geworden. Dort sind nur Horrorberichte vom vergangenen Jahr oder noch früher über giftige Quallen (stingers). Meine hatte an der Unterseite wieder Tropfen verschiedener Größe, die sie manchmal über die Wasseroberfläche geschoben hat. Einiges steht natürlich bei Wikipedia, mehr Bilder gibt es bei: <http://commons.wikimedia.org/wiki/Jellyfish?uselang=de>. Meine war nicht dabei. Ich hatte sogar den Eindruck, sie zeigt am Rand ein Farbenspiel, vielleicht war es auch nur die unterschiedliche Sonneneinstrahlung, denn sie hat sich ja ständig bewegt und gedreht. Bis jetzt habe ich wegen der schlechten Sicht noch keine UW-

Aufnahmen gemacht. Und eine Qualle bei einem Schnorchelgang zu finden ist aussichtslos. Als wir am Strand in Richtung Norden gingen, lag da eine, die auf ein Kuchenblech gepasst hätte. Auch ohne Tentakeln, also ungefährlich.

Gestern habe ich eine geflügelte Ameise in unserem Bad erwischt. Die wollte ich mit dem Mikroskop (Faktor 30) betrachten. Meine Behandlung war zu rabiatisch, ich musste mich nach einer neuen umsehen. Um den Bungalow herum sind alle ausgerottet. Ich fand eine an einem Baum am Flösschen. Ich bin begeistert von dem Mikroskop. Kurz vor der Abreise habe ich es für 9.90 Euro bei Weltbild erstanden. Aus meiner Sicht kann man überzeugende Bilder machen, Porträtaufnahmen. Dummerweise muss man die Tiere dazu bringen, still zu halten. Auf jeden Fall sind immer die Beißwerkzeuge der Ameisen zu sehen. Die vernichteten Mitbewohner waren keine! Die hatten am Kopf ein Horn und einen gänzlich anderen Körperbau.

Mit Annette über Skype SMS's ausgetauscht. Mit Stefan 16 min geskypert (Verbindung wieder schlecht). Kurz vor 18.30 Uhr zum Fotografieren des Sonnenuntergangs gelaufen, die gestrigen

Fotos fortgesetzt! War fast bilderbuchmäßig.
18.40 Uhr schüttete es wie aus Kübeln, über die Berge hatte sich unbemerkt eine dunkle Wand herangeschoben. Es hat lange geregnet und wir haben in aller Ruhe von unseren Vorräten ein prima Abendbrot gemacht. Hilde liest voller Hingabe den Bangkok-Krimi und ich schreibe TGB.

Übrigens hat die SpK geantwortet. Die Mail war eine Phishing Mail zum Abfassen der Kontonummer usw. Ob etwas strafrechtliches eingeleitet wurde, war der Antwort nicht zu entnehmen. Inzwischen habe ich die folgende Adresse gefunden (vom 25.1.):

http://computer.t-online.de/phishing-angriff-auf-deutsche-mastercard-kunden/id_53479092/index?news

26.01.12

Um zehn vor sieben mit Stefan telefoniert. Er ist schon auf dem Flughafen. Wo wir so einfach über 12 Zeitzonen Gedanken austauschen und uns informieren, fällt mir folgende Episode ein. Etwa

um 1957 wollte ich zu Weihnachten mit Hilde telefonieren. Was war dazu notwendig? Handy war nicht. Vielleicht träumten einige Enthusiasten davon. Glaube ich aber nicht. Also ich stapfte vom Wohnheim zum Hauptpostamt durch tiefen Schnee und eisigen Wind. Der kürzeste Weg führte über die zugefrorene Newa. Die letzte Strecke über den Fluss bin ich rückwärts gegangen wegen des schneidenden Windes. 14 Tage vorher meldete ich ein Gespräch für fünf Minuten nach Deutschland an. Mit der Anmeldung stapfte ich zurück. Zur vereinbarten Zeit stand ich am 24. wieder auf dem Hauptpostamt und wartete auf meinen Aufruf. Irgendwann ertönte im Lautsprecher mein Aufruf mit Angabe einer Telefonzelle. Mit sehr unterschiedlichem Resultat konnte man den Partner mal hören, mal nicht, mal schlecht. Und es war für einen Studenten teuer. Heute alles unvorstellbar!

Dreimal gebadet. Die Temperatur ist etwas gestiegen: 33 Grad. Gegen 11 Uhr rückten von Land dicke Wolken an, die sich aber alle verzogen haben.

15 Uhr: Stefan ist gut gelandet und bereitet sich auf den nächsten Flug vor.

Abends sind wir nach Saladan gefahren. Bei der Schmuckhändlerin wollten wir bestellte Perlenseide abholen. Sie hätte sie von irgendwo holen müssen und wir einigten uns, dass sie sie uns aus Bangkok mitbringt. In einigen Tagen kommen wir wieder vorbei.

Wieder in unserem Restaurant auf Stelzen gegessen. Hilde Fish and Ships und ich Hot Pan with Shrimps. Alles ausgezeichnet. Als wir gehen wollten, musste ich ein Foto machen. Im Nachbarrestaurant war eine Familie mit einem Jungen, Hilde meint etwas über ein Jahr. Vater hatte einen Laptop mitgebracht und der Kleine schaute mit Schnuller interessiert auf den Laptop. Die Eltern konnten ungestört und guter Dinge ihr Abendbrot genießen. Hilde meinte plötzlich: Das kannst du nicht ins Internet stellen, das gibt Ärger. Also bin ich rüber, habe ihnen das Foto gezeigt und gesagt, was ich damit machen will. Großes Gelächter, Zustimmung und wir haben die Mail-Adressen getauscht. Vater hatte seinen Kronsohn natürlich schon fotografiert, aber ich denke ohne Laptop. Wieder im Bungalow habe

ich versucht ihm das Bild zu schicken, aber bei 4,7 MB hat die Verbindung gestreikt. Also Bild verkleinert und zugesichert: Bei besseren Internet-Bedingungen wird es nachgeholt, evtl. erst in drei Monaten aus Deutschland.

Wir haben noch eingekauft im Lanta Markt. Hilde verschlingt den „Jadereiter“, ich habe mit dem Computer gekämpft.

27.01.12

Wenn wir beim Frühstück sitzen, kommen immer zwei Frauen vom Küchenpersonal mit Kopftüchern. Die Kopftücher sind Schmuckstücke und jeden Tag verschieden. Daran sind wir gewöhnt. Aber an einigen Tagen hat eine eine Hose an, auf der hinten in großen Lettern „Play Boy“ mit Häschen steht, das ist gewöhnungsbedürftig.

Heute die erste große Wanderung am Long Beach gemacht. Am nördlichen Ende quirlt das Leben, hier bei uns ist tiefste Provinz. Aber eine große Veränderung konnte ich am Strand nicht feststellen. An der Hauptstraße habe ich in einem

Haushaltswarengeschäft zwei Plasteteller, ein Messer und ein Kissen gekauft. Ich wollte noch große Mangos erstehen, habe das Geschäft nicht mehr gefunden. Es scheint doch nicht jedem zu gelingen, alles erfolgreich durchzuziehen. Als ich mich unserem Schirm näherte, winkte Yai, die sich schon bei Hilde erkundigt hatte, wo ich verblieben bin. Es gibt wieder einen kleinen Stand für Getränke am Strand. Es wird wieder heißer. Bei Rückkehr zeigt unser Thermometer am Bungalow 33,7 Grad (Schatten, 2 m Höhe). An ungewöhnlichen Tieren habe ich beim Start eine Libelle und auf der Straße eine plattgefahrende und eine lebende Kröte gesehen. Als ich sie vom Beton runterschieben wollte, hat sie sich ganz steif gemacht. Auf dem Beton war es schön warm.

Zum Sonnenuntergang waren wir nebenan bei Castaways essen. Tomatensuppe und Satai, war sehr gut. Die Sonne hat uns einen Streich gespielt: Der Himmel war vollkommen klar. Plötzlich baute sich vor der Sonne eine Wolkenwand auf, die sie fünf Minuten vor dem planmäßigen Untergang verschluckt hat.

Anschließend waren wir noch einkaufen: Beste Mangos, Mandarinen, Ananas geschält, Joghurt, Kekse, Wasser. Im Castaway ist die Anlage ausgezeichnet, aber da das Grundstück ein Schlauch ist, sitzen am Strand alle übereinander. Wir haben beschlossen: Gefällt uns nicht!

Ich habe die Bilder der unbekannteren Tiere überarbeitet und sie insbesondere mit richtigen Ameisen verglichen. Es gibt noch zwei weitere Tiere, die nur zum Teil zu den Insekten passen. Falls die Fläche für die Darstellung der Bilder nicht ausreicht, kann man zeitweilig links oben zwei Zeile gewinnen (z.B. IE ask toolbar).

Wir haben uns noch nach den Zeugnissen der Enkelkinder erkundigt: Prima.

28.01.12

Heute war der Himmel wohl die ganze Zeit bezogen. Trotzdem fühlte man die Sonne auf der Haut. Wir sind jetzt so abgehärtet, dass wir keinen Sonnenschutz mehr brauchen. Die Gewöhnung an die Sonne hat problemlos geklappt. Gegen 13 Uhr sind einige Regentropfen

gefallen, die wir auf unserem Schirm gehört haben. Frühs war die Sicht im Wasser so schlecht, dass ich gar nicht nach dem Schnorchel gegriffen habe.

Nachmittags sind wir zum Schneider, um die Hosen abzuholen. Hilde war nicht ganz glücklich. Hat sie dann doch akzeptiert. Ich lasse mir ein Hemd nach meinem Musterhemd anfertigen. Noch etwas eingekauft und bei uns im Bungalow gegessen.

Mit Stefan geskyppt, Verbindung war schlecht. Mussten alles ohne Video laufen lassen.

29.01.12

Ich hatte seit einigen Tagen ein Problem mit der Kamera. Ich fotografierte eine Blüte neben unserer Terrasse und auf dem Foto war plötzlich die Farbe gelb zu sehen. Hilde definierte die Blüte aber als pinkfarben. Das konnte nur der Weißabgleich sein. Woher ein weißes Blatt nehmen? Meine Wanderung habe ich auch mit der falschen Einstellung fotografiert. Als wir letztens bei Castaway gegessen haben, ist der Sonnenuntergang vollkommen daneben

gegangen. Zwei Bilder von Hilde konnte ich mit dem Weißabgleich von Photoshop Elements gut reparieren. Beim Sonnenuntergang ging nichts! Gestern habe ich in der Gerätebeschreibung nachgelesen und einen neuen Weißabgleich vorgenommen. Wie konnte sich alles verstellen?

In „Welt-Online“ lese ich grade: Frost, Schnee, Eis – in den kommenden Tagen soll es bis zu minus 25 Grad kalt werden. Dank Hoch "Cooper" könnte sogar der Kälterekord von 2010 geknackt werden. Bei uns sind um 9 Uhr 25 Grad, auch fast „kalt“.

Der Himmel war wieder bezogen, die Sonne brannte trotzdem. Am Strand fiel mir ein, dass ich zum Nachbarstrand „Relax Bay“ laufen wollte. Hose geholt und Kamera und losgestiefelt. Bei uns noch „Fischer“ mit Fangnetz fotografiert. Das Relax Bay Restaurant hat seine Terrasse überdacht (dort fand vor zwei Jahren eine Hochzeit mit Elefant statt), sonst hat sich an dem idyllischen Strand scheinbar wenig verändert. Ich bin noch an den Fischerbooten durch hohes Gras in die nächste Buch gelaufen. Eine wahre „Privatbucht“: 50-60 m bester Strand, Schatten möglich, eine Familie mit drei Kindern

schnorchelte an den Felsen an beiden Enden der Bucht. Märchenhaft. Am Ende der Relax Bay strebt auch ein Klong ins Meer. Zwei Männer bemühten sich, das Flüsschen mit einem Netz abzusperren.

Dann bin ich zur Straße gelaufen an einer Schule und einem respektablen öffentlichen (mit großem Porträt des Königs) Gebäude vorbei. Auf die Hauptstraße bin ich etwa in Höhe der kleinen Moschee gestoßen. Beim Blumenladen wollte ich meine Bestellung aufgeben, aber die Betreiber waren in Saladan. In der französischen Bäckerei habe ich zwei Croissants gekauft, dann noch vier Mandarinen. An der neuen „Internationalen Klinik“, an 7-Eleven und durch das Castaway Resort zurück. Nach 1,5 Std. war ich wieder da.

Nach dem Schlafen wie wild geskyp: Mit Maxim, mit Annette. H. zum 75. gratuliert. Hilde telefonierte. Es ist jetzt 17 Uhr und es regnet stark. Die Wolken haben sich den ganzen Tag über verdichtet. So viel Regen kennen wir gar nicht. Aber er stört uns nicht.

Wir sind in unserem Restaurant essen gewesen. Waren zufrieden. Hilde ein Käsesandwich, ich

Barrakuda-Filet. Nach dem Regen ist auf dem Meer eine große beleuchtete Fangflotte aufgezogen und der Sternhimmel ist wieder sichtbar. Hilde liest. Ich höre Inforadio, bis jetzt eine perfekte Übertragung.

30.01.12

Heute ist bei uns der Herbst hereingebrochen. Eine dicke Wolkendecke und die Temperatur lag um 7 Uhr bei 23,7, um 8 Uhr bei 24,7 und um 9 Uhr bei 25,2 Grad. D.h. es ist ungewöhnlich „kalt“. Wir haben in aller Ruhe gut gefrühstückt.

Apropos unbekannte Tiere: Ich habe noch einmal im Internet unter Termiten gesucht und bei YouTube bei Video gefunden, wo die Tiere sehr ähnlich aussahen. Stefan war auch der Meinung, dass es Termiten sind. Übrigens gibt es auch Termiten mit Greiforganen am Kopf.

Beim ersten Baden sah Hilde plötzlich einen Hund, der sich an ihren Sachen zu schaffen machte. Als er unsere Proteste sah, schnappte er sich irgendwas, schüttelte es und machte sich damit davon. Ich musste aus dem Wasser stürmen, mir einen Stein schnappen, ihm den Weg abschneiden. Als ich in Schussposition war,

warf ich den Stein nach ihm. Ich warf ganz schlecht, aber es machte Eindruck bei dem Hund. Er ließ die Beute fallen und suchte das Weite. Er hatte ein Handtuch geklaut, das ich aus dem Unterholz hinter unserem Schirm jetzt beschuht bergen konnte. Das ist uns erstmalig passiert. Es drängt sich fast der Gedanke auf, dass der Hund dressiert wurde, von den Touris Sachen zu entwenden. Ich musste dann Hildes belaberte Handtücher noch umtauschen. An der Rezeption staunten sie, hatte sie noch nicht erlebt.

Dann habe ich wieder einen Schnorchelversuch unternommen. Die Sicht war nur zwei bis drei Meter und das Licht fehlte, die Sonne war den ganzen Tag hinter Wolken verschwunden. Ich hatte mich vorher über die Richtung informiert und habe das Riff gefunden. Alles war wie im Vorjahr: Viele viele Fische, große und kleine, alle Farben. Die verschiedensten Korallen wachsen weiter und Seegurken und Seeigel gibt es noch immer.

Nach unserer Teatime tauchten die Radfahrer Familie O. auf. Sie hatten einen ganzen Sack von Fragen, die wir beantworten konnten und wir haben hoffentlich noch gute Ratschläge gegeben.

Vielleicht treffen wir uns in Bangburd wieder. Die Wolken wurden bedrohlicher und sie waren kaum einige Minuten fort, entlud sich ein kräftiger Tropenregen. Stefan rief an und konnte das Geprassel hören, ein bisschen Donner war auch dabei. Basti fordert neue Bilder. Hilde hat noch mit Familie P. telefoniert und ich habe gute Ratschläge für Skype gegeben und Reklame für unsere Homepage gemacht. Eigenartiger Weise konnten unsere Gespräche nicht über das Handy abgewickelt werden (connection error), wir musste mit Skype telefonieren.

Wir haben deshalb wieder bei uns gegessen, mein Hemd beim Schneider muss noch einen Tag warten.

31.01.12

Frühs den Wetterbericht für Koh Lanta gesucht:

Morgens – sonnig

Mittags - leicht bewölkt

Abends - sonnig

Nachts – klar

Morgens war alles bezogen, es klarte nicht auf. Ich war auf Schnorcheln vorbereitet, hatte alles mit. Da die versprochene Sonne nicht schien, gibt es auch keine Bilder. Hunde haben uns heute nicht gestört, hatten aber schon alles kontrolliert bevor wir am Strand waren, wie wir an ihren Spuren sehen konnten. Gegen 13 Uhr kamen einzelnen Tropfen, daraus wurde ein Dauerregen bis 15 Uhr. Abends war der Himmel leicht bewölkt. Jetzt um 21 Uhr ist der Himmel klar und über unserem Bungalow steht der halbe Mond. In der Wettervorhersage war also nicht alles falsch.

Oma I. zum Geburtstag gratuliert. Gegen 18,30 Uhr sind wir losgezogen und haben den ATM-Automaten erleichtert. Wieder geschäftstüchtig sind wir zum Schneider, der 15 Minuten spazieren war (Schild an der Tür). Dann kam ein Trauriger Moment: Hilde benutzte die Waage vor 7-Eleven (diesmal ohne schwere Tasche in der Hand) und war mit dem Ergebnis überhaupt nicht zufrieden. Sie wird nie mehr nach Thailand fahren, wo man nichts abnimmt, oder sie isst gar nichts mehr. Trotzdem haben wir bei 7-Eleven eingekauft und an den beiden Obstständen Mandarinen, Mangos und Pomelo. Muss ich nun alles alleine essen.

Der Schneider war wieder da, das Hemd passte. Ute kann heiraten! Dann sind wir doch bei „Tiger Wings“ gelandet. Hilde begnügte sich mit einer Tomatensuppe (körnige Brühe mit reingeschnittenen Tomaten) und ich Fisch süß-sauer (großes Stück Fisch, hervorragend).

Für Morgen ist ein ähnliches Wetter vorhergesagt, aber die Regenwahrscheinlichkeit ist ab Mittag Null und am Vormittag <0,1%. Am Donnerstag Mittags starke Regenschauer! So ein Wetter hatten wir noch nie hier! Man muss uns aber nicht bedauern, da es meist regnet, wenn wir schlafen und die Temperatur ist noch immer angenehm über 25 Grad.

01.02.12

Heute war das richtige Wetter zum Schnorcheln. Rücken nicht eingerieben und prompt merke ich nachträglich die Sonne. Geht aber. Zweimal am Riff gewesen, 40 und 30 Minuten. Größtes Ereignis: Vor dem Riff in einem einzelnen Felsbrocken eine Öffnung mit Muräne gesehen und fotografiert. Am Riff in verschiedenen Fischeschwärmen geschwommen. Fotografiert und gefilmt. Natürlich noch vor dem Mittagessen die Ergebnisse angeschaut. Hilde meint, die

Filmstrips sind eindrucksvoller als die Bilder. Dem muss ich zustimmen und habe mich nach der Teatime an mein Filmbearbeitungsprogramm gemacht. Z.Z ist noch unklar, ob mit dem Netbook HD-Filme bearbeitet werden können. Das erste Angebot lautet: Für 1,27 Minuten Film braucht das Programm etwa 22 Minuten, um einen MPEG2-Strip zu rendern. Wie sagt Hilde: Rentner haben Zeit!!

Das Ergebnis ist ein Filmchen mit 66,8 MB. Das Filmbearbeitungsprogramm scheint in gewissem Sinne starr zu sein. Kleinere Formate kann man nur direkt auf Handys oder ins Web stellen. Für meine Festplatte war das Kleinste 720x576 und daher die vielen MB.

Da musste ich mich wieder den Bildern zuwenden. Die Bilder der Sanyo-Kamera lassen sich mit 1600x1200 Pixel² leicht bearbeiten, die der Panasonic-Kamera mit 4864x2736 Pixel² brauchen pro Stück mit Photoshop gefühlte fünf Minute. Also Bilder und Film kleiner machen. Mit der Bearbeitungstechnik (meinem Verständnis der UW-Fotografie) hapert es noch gewaltig.

Abends wieder mal in unserem Resort gegessen. Hilde eine gegrillte Kartoffel und ich Fisch mit Thai-Sellerie. War alles prima.

02.02.12

Als erstes Stefans Kommentar verarbeitet. Den 29.01. gab es zweimal. Wir werden wahrscheinlich zwei Tage mit diesem Datum erlebt haben. Der Form halber musste ich einen streichen. Schade.

Natürlich wieder geschnorchelt. Ich wollte versuchen, die Muräne wiederzufinden. Ist mir natürlich nicht gelungen. Dafür aber etwas viel besseres: Ich konnte eine schwimmende Muräne etwa eine Minute verfolgen, bevor sie zwischen den Steinen verschwand. Sie war 60 cm lang und ein junges Tier. Die Devise war richtig: Wo es eine Muräne gibt, muss es mehrere geben. Wahrscheinlich mein bisher eindrucksvollster Filmclip. Die 57 Sekunden entsprachen schon 62,8 MB.

Nach dem Mittagsschlaf und dem Teetrinken habe ich ein Programm gesucht, das meinen File

verkleinert: AnyVideoConvertor. Faktor 10 ist drin. Als nun alles vorbereitet war, ist das Internet zu schwach. Plötzlich war Caroline Online und wir haben geskyppt. Einmal ist die Verbindung zusammengebrochen.

Außerdem waren wir Einkaufen. Als erstes besuchten wir den Blumenladen. Der Verkäufer war da und ich sagte ihm: „The same procedure as every year. I need flowers for my wife“. Er erkannte mich wohl und öffnete seine Kühlkammer. Hilde hatte sich diesmal für Orchideen entschieden, die auch bei uns verkauft werden. Und wir nahmen sie gleich mit. Ein riesiger Strauß für 80 Baht. Als wir das Geschäft verließen, kam er noch mit drei dunkelrote Rosen für Hilde hinterher. Diesmal gibt es also kein Problem mit den Blumen zum Hochzeitstag. Dann haben wir noch Obst und einige Sachen bei 7-Eleven gekauft. Gegessen haben wir im Zimmer.

Ich habe dann mit dem großen Video-File und dem Internet gekämpft. Die FTP-Übertragung brach ständig zusammen. Kurz vor dem Schlafengehen war es geschafft, aber auf unserer Homepage konnte ich nur das Anfangsbild des

Videos sehen, mehr tat sich nicht. Jetzt ist mir unklar: Ist es ein spezielles Problem oder ist es nur die geringe Übertragungsrate, die das Anschauen des Videos unmöglich macht. Ich warte erst mal ab. Noch versucht das Video vom Vorjahr anzusehen. Es öffnete sich auch hier das Fenster des Windows Media Player und es erschien die Mitteilung: Der Puffer ist zu 4% gefüllt. Und dann blieb alles hängen. Also hoffe ich auf Schwächen des Internets!

Übrigens sind die vorhergesagten Regenschauer in der Mittagszeit während des ganzen Tages ausgeblieben.

03.02.12

Gegen 10 Uhr 25 Minuten geschnorchelt. Sicht war schlecht. Drei kurze Videosequenzen aufgenommen. Man sieht die große Menge an Schwebstoffen im Meer. Es gab beim Schnorcheln keine Überraschung. Die Moränen und die Fischschwärme hielten sich zurück. Aber es ist immer eindrucksvoll.

Nach dem Mittagsschlaf und der Teatime rief Stefan an und er hatte das Video sich anschauen können. War nur ein Internetproblem.

G. wollten wir zum Geburtstag gratulieren, waren aber wie bei H. einen Tag zu schnell.

Gegen 17.30 Uhr sind wir nach Saladan gefahren. Haben für Hilde einen Badeanzug gekauft, sie ist gleich ins Restaurant gegangen, ich bin noch zur Schiffsanlegestelle gelaufen und habe alles mögliche fotografiert.

Das Essen war wieder hervorragend. „Fish and Ships“ für Hilde und „Hot Pan with Shrimps“ für mich, dazu Kokosnusswasser getrunken. Noch im Lanta Mart eingekauft. Die Tuk-Tuk-Fahrer wollten plötzlich 150 Baht für die Rückfahrt haben. Drohende Preiserhöhungen? Schließlich fuhr uns eine Frau, deren Tuk-Tuk vor dem letzten kleinen Hügel die Puste ausging. Sie entschuldigte sich. Vielleicht war es so oder es war die kleine Rache für die nicht gezahlten 150 Baht. Mussten wir 100 m zusätzlich laufen. Haben wir verkraftet.

Wir haben alle möglichen kleinen Wehwehchen. Hilde schmerzte schon Zuhause die rechte

Schulter. Eine Nacht konnte sie nicht schlafen. Ich stiefelte los, um bei Jasmine Tiger Balsam zu holen, weißen. Sie verkaufte mit ein kleine Dose, die nur mit Thai beschriftet ist, dafür aber „stronger“. Wirkt langsam, aber Hilde kann wieder schlafen.

Nach Hans Hass gibt es in warmen Meeren kleine Quallen, die man nicht sieht, die aber schön ihre Giftpfeile abschießen können. Hilde ist ein Quallenindikator! Bei mir sticht es auch mal, bei ihr werden die Stellen schön rot, jucken und halten sich lange. Sie sind alle unter dem Badeanzug. Die Stellen bekämpfen wir mit einem thailändische Präparat: Systral Cream.

Nach <http://Wikipedia/wiki/Mut%C3%A4nen> handelt es sich bei den gefilmten Muränen um Netzmuränen.

04.02.12

Hilde hat mit ihren scharfen Augen von unserem Frühstückplatz einen Käfer gesichtet. Meine erste Inspektion hat ergeben: Ein Nashornkäfer war voll in der Hand von Ameisen. Kleine und große

hatten ihn schon zur Hälfte ausgefressen. Ich musste ihn erst mal liegenlassen. Nach dem Frühstück habe ich ihn zum Teil von den Ameisen befreit und zum Fototermin mitgenommen. Hat herrliche Bilder ergeben, er hat stillgehalten. Es ist schon der zweite Käfer, sein Nashorn war wesentlich größer als beim ersten.

Im Meer habe ich Hilde wieder alleingelassen und bin erst ohne Kamera in Richtung Riff geschwommen. Auf einem Stein sah ich zwei 20 cm lange Fühler, die konnten nur zu einer Languste gehören. Ich schnell zurück und habe der Languste gesagt: Sie soll warten. Kamera geholt und sie wieder gefunden. Es geschehen noch Wunder. Sie hat sich so in ihrem Loch versteckt, dass man nicht sagen kann, was die Fühler bewegt. Am Riff habe ich noch einen kleine gelben Kofferfisch fotografiert, der einen Felsen von Algen befreit hat.

Am Strand war es heute so richtig heiß. Als wir gegen 13.15 Uhr vom Strand kamen zeigte unser Thermometer 34,5°.

G. nun richtig zum Geburtstag gratuliert.

Zum Sonnenuntergang sind wir ins

Nachbarressort Castaway gegangen und haben prima gegessen: Satai und Shrimps Tempura. Vor uns lag eine russische Familie aus St. Petersburg. Haben ein paar Worte gewechselt.

Abends hat uns Caroline angerufen und wir haben 20 Minuten geklönt. Mutter und Vater waren spazieren und der Bruder kämpfte mit den Siedlern. Sie hörte sich wesentlich besser mit Kopfhören an. Im Reiter Hilfe gibt es im „Leitfaden zur Sprachqualität“ einige Hinweise dazu. Die junge Generation wird halt schon mit dem Computer geboren und von unserer Generation (Klassenkameraden) machen viele einen großen Bogen um einen Computer und um das Internet.

05.02.12

Heute wie üblichen den Vormittag am Strand verbracht. Beim Schnorcheln habe ich wieder Lobster/Langusten und Teile einer Moräne gesehen. Die Sicht war schlecht und die Wasserbewegung über dem Riff war stark. Ich musste immer aufpassen, dass ich nicht gegen die Steine gedrückt wurde.

Als Hilde am Strand ihren Badeanzug wechselte, lief eine Eidechse über ihren Rücken. Ich habe sie gefangen und fotografiert. Hilde hatte sie schon gestern an unserem Schirm gesehen. Sie versteckt sich wahrscheinlich im zusammengeklappten Schirm. Da Hilde ihren Badeanzug unter dem Schirm aufgehängt hatte, war das für die Eidechse mal eine willkommene Abwechslung. Wer kann sich schon in Badeanzügen ausruhen.

Über 10 Minuten mit Caroline geskyppt und ihr unser Gelände gezeigt, das sie von vergangenen Jahren kannte. Dann mit Stefan, später kam Basti dazu und schließlich noch mit Maxim. Ganz kurz gab es eine Dreierschaltung: Thailand-München-Berlin (nicht ganz, hört sich so besser an).

Hilde hat mit B. gesprochen. P. ist nach der Operation wieder Zuhause und bereitet sich auf seine Reha vor.

Wir gehen gleich Einkaufen und werden dann irgendwo an der Straße essen.

Wir haben gut im Rann Restaurant gegessen. Hilde zwei gegrillte Kartoffeln, ich Fischfilet süß-sauer, dazu zwei Wassermelonenshakes für 285 Baht. Bei mir war reichlich Wanzenkraut oder

Koriander dran, die zwei Stiele konnte man leicht entfernen. Dann haben wir Obst gekauft: zwei Kilo Mangos, eine Pomelo und zwei geschälte kleine stark duftende Ananas. Alles für 198 Baht, grob fünf Euro. Es ist jetzt 20.30 Uhr, draußen sind 28,7° und das TGB ist für heute abgeschlossen und genehmigt.

Bei der Rezeption habe ich mich nach einem Auto nach Old Town und zur Inselfspitze erkundigt: 2500 Baht. Im Vorjahr hatten wir einen Freundschaftspreis eines Bekannten, sagt der Boss. Der hat kein Auto mehr und die Benzinpreise sind auch gestiegen. Als wir vom Einkauf zurückkamen, hatte Hilde eine Idee: Sie sprach einen Pickup-Fahrer mit überdachten Fahrzeug an und wir einigten uns für Morgen 9.30 Uhr auf 1300 Baht mit Handschlag.

06.02.12

Hochzeitstag. Es ist herrliches Wetter. Um 9 Uhr sind 26,6°. Wir starten erwartungsvoll.

Er stand mit dem Auto vor dem Resort und es ging los. Erster Haltepunkt war das Khao Yai Restaurant mit herrlichem Ausblick auf die

Inselwelt der anderen Seite von Koh Lanta. Nach einer Erfrischung ging es nach Old Town. Wir sind über eine Stunde durch den Ort gebummelt, d.h. Hilde machte die Hitze zu schaffen und sie hat sich in „ihr“ „Refresh Restaurant“ zurückgezogen, wieder mit herrlichem Ausblick. Ich habe inzwischen die Singvögel, die in großer Anzahl an den Häusern hängen (bis zu 10) besichtigt. Das Restaurant hat außerdem phantastische Möbel. Für Saalschlachten nicht geeignet. Stühle müssen durch mindestens zwei Männer angehoben werden, für Tische braucht man einen Kran. Einige wären für den Garten nicht schlecht.

Es gibt ein spezielles Geschäft für Hängematten und wir haben sie in Betrieb gesehen: Im Laden für das Baby und ein Tuk-Tuk-Fahrer ruhte sich im eigenen Wagen prächtig aus.

Dann fuhren wir bis zur Inselfspitze vor. Der Strand dort ist steinig. Vorn war das Wasser klar. Dann sind wir etwas zurückgefahren und haben im Sunshine Hill Restaurant (Viewpoint) herrlich gegessen: Fish Tempura. Auf der anderen Straßenseite führten nicht dingerechte Stufen zu einer Bar, die wahrscheinlich im Dunklen

lebensgefährlich ist. Aber in der Nähe ist ja das Krankenhaus bei Old Town.

Dann gings zurück und wir stoppten am Schmetterlingsarten. Hilde besuchte die Orchideen und ich die Schmetterlinge. Hildes Kommentar: Meine Orchideen blühen in der Veranda prächtiger. Die Schmetterlinge waren nicht sehr kooperativ. An den Fressplätzen hielten sie sich nicht auf, sondern sausten im ganzen Raum umher. Ich war mit dem Fotoapparat unzufrieden. Den Befehl „Scharfstellen“ hatte er vergessen. Wird wohl an mir gelegen haben.

An der französischen Bäckerei noch Croissants und Kuchen für den Nachmittagstee besorgt und um 14 Uhr standen wir wieder vor unserem Resort. Beim Bezahlen gab es Schwierigkeiten, denn er ging von 1500 Baht aus, konnte sich schließlich doch an den vereinbarten Preis erinnern. Wir haben seine Karte, wenn wir wollen, machen wir mit ihm noch eine Tour. Es war ein erlebnisreicher Hochzeitstag mit einem Hochzeitsessen. Fish Tempura (knusprig gebratene Fischfiletstreifen paniert mit Kokosraspeln in Öl) hatten wir bisher weder gesehen, noch gegessen. Von der Reise waren wir

schön geschafft.

An unserer Terrasse wurden wir von einer Agame beäugt, die sich scheinbar sehr für uns interessierte. Nach dem Mittagsschlaf war sie wieder da und schaute beim Kuchenessen zu. Hilde sah plötzlich an unserem großen Schattenwerfer eine ein Meter lange grüne Schlange, der unsere Aufmerksamkeit nicht geheuer war und die sich schließlich den Baum hochschlängelte und entschwand. Muss erst im Internet nachschauen, ob sie giftig war. Sah schön aus.

Danach rief Jochen über Skype an, er konnte mich trotz vieler Versuche nicht hören, aber wir bekamen mit, dass sie Urgroßeltern geworden sind.

Das Suchen im Internet führt zum Ergebnis (s. http://www.siam-info.de/german/schlangen_haeufig.html : Es handelt sich um eine grüne Schmuckbaumnatter, ist über ganz Thailand verbreitet ist. Sie wird bis 1,40 m groß. Ist eine recht anpassungsfähige Schlange. Sie ist sowohl in Wäldern als auch in Plantagen, Gärten und Häusern anzutreffen. Man findet sie sogar auch regelmäßig in der Innenstadt

von Bangkok und Pattaya. Da sie sich sowohl von Nagern als auch von Geckos und anderen Echsen ernährt, ist sie auch recht häufig an und in Häusern zu finden. Die tagaktiven Schlangen können sehr gut klettern und sind extrem schnell. Bei Gefahr, sofern sie nicht fliehen können, beißen sie sofort zu. Das Gift ist jedoch derart schwach, dass es beim Menschen keinerlei Wirkung zeigt.

Stefan hat angerufen. Zum Abendessen haben wir uns aus unseren Vorräten bedient (Croissants, Käse, zwei kleine Ananas, Bier).

07.02.12

Wie sooft konnte ich nur bis 2 – 3 Uhr schlafen (vor Aufregung?). Der Griff zum mp3-Player brachte eine Überraschung: Mit Happy Birthday strahlte er mich an! Da hatte ich im vergangenen Jahr die Eigentümerdaten eingegeben und der Kleine konnte sich genau erinnern. Manchmal kann man der Technik vertrauen.

Beim Losgehen zum Strand entdeckte Hilde wieder die grüne Schmuckbaumnatter und ich konnte erneut Porträtaufnahmen versuchen. Sie

bleibt gelassen Kopf abwärts am Baum, bewegte nur manchmal den Kopf (Kopfschütteln?). Dann drehte sie sich um und verschwand ganz ganz langsam wieder im grünen Teil des Baumes. Das verleitete mich dazu, ihren Schwanz zu berühren. Und sie zeigte, dass sie sich auch blitzschnell bewegen kann. Sie war sofort im Grün verschwunden.

Wir haben den Vormittag normal am Strand verbracht. Mit Schnorcheln war nichts. Die Sicht war schlecht. Da wir die Telefone mit am Strand hatten, konnten wir die Anruf von Annette, Andrej und Stefan mit Familie dort annehmen. An Mails waren da Renate mit Anhang, Erika und Wolf, Siegmund und Edith, Edda, Christa. Maxim meldet sich per Skype, Günter per Telefon.

Da Hilde die Idee hatte, ich sollte alle Mails beantworten, war ich voll beschäftigt.

Nach 15 Uhr fuhren wir mit einem Tuk-Tuk zur deutschen Bäckerei mit einer Muslima. Wir gönnten uns ein Stück Käsekuchen und einen Cappuccino. Dann ging es zum Eisessen nach Saladan. In der Eisdiele war das Eis ausgegangen (bei der plötzlich einbrechenden Hitze kann es ja mal vorkommen)! Wir gingen in unser

Stelzenrestaurant und konnten noch unter drei Eissorten wählen.

Zwischendurch hatte Hilde einen kleinen Einkaufsbummel hingelegt, der den Geldbewahrer (nicht Finanzminister!) in Schrecken versetzte. Mit dem letzten Geld konnten wir uns ein Tuk-Tuk für die Rückfahrt leisten. Ich musste am ATM-Automaten unsere Geschäftstüchtigkeit wieder herstellen und kaufte gleich noch Obst, Joghurt und Rotwein ein.

Gegessen haben wir in unserem Restaurant und den Abend mit einem Glas südafrikanischen Rotwein ausklingen lassen.

Mit Stefan noch geskyppt. Haben bis zum Schlafengehen noch auf Caroline gewartet, aber sie ist wohl zu spät aus der Schule gekommen.

08.02.12

Mit Hildes Wunderpillen bis 5 Uhr durchgeschlafen. Dann den mp3-Player benutzt, leider war bald der Akku leer.

Hilde ist vor neun Uhr schon zum Strand gegangen, um unseren Platz zu belegen. Ich habe

weiter mit den Mails gekämpft. Bei jeder kam sowohl beim Lesen als auch Senden „aus technischen Gründen nicht möglich. Bitte wiederholen“. Bei den vielen Ausländern ist das Internet extrem überlastet. Und alle jungen Leute benutzen es natürlich, die älteren auch.

So schreibe ich erst spät abends am TGB und um die vielen Bilder konnte ich mich überhaupt nicht kümmern. Ich bin überlastet!!

Das Schnorcheln war heute nicht möglich, sehr schlechte Sicht. Bei Vollmond werden für Ebbe und Flut große Wassermassen bewegt und damit der Grund aufgewirbelt. Ich bin schon wieder am Strand eingeschlafen. Hilde war baden, ich habe nichts bemerkt. Da sieht man mal, dass mich/uns die Feiertage überfordert haben. Wir müssten uns mal einen schönen Urlaub genehmigen!

Zur Teatime beobachtete uns eine kleine Agame, die versuchte alle vorbeikommenden Ameisen zu verspeisen. Auf einem Bild sollte sie zwei Schwänze haben, den echten und einen Schattenschwanz.

Abendbrot haben wir nicht schlecht im Bungalow gegessen und haben uns anschließend nach dem

Sonnenuntergang auf der Terrasse von den Moskitos auffressen lassen. Das Einreiben der Haut gegen sie kam zu spät.

09.02.12

Heute bin ich zu Fuß ins „Inland“ aufgebrochen. Am Klong entlang wollte ich zur Straße gelangen, die an den Bergen parallel zur Hauptstraße verläuft. Ich bin in eine wilde Landschaft geraten mit bestem weißen Sand, vielen Entwässerungsgräben und hohem grasersetzendes Kraut. Ab und an mussten sich Kühe mit dem Kraut begnügen. Die waren sichtlich beunruhigt von dem Farang und suchten begrenzt durch Stricke das Weite. Der Klong dient wahrscheinlich hauptsächlich der Entwässerung dieser Ebene. Alles was höher liegt ist Plantagenland, insbesondere Kautschukbäume. Vor Jahren habe ich eine Mutter mit Sohn beim Herstellen der Kautschukfelle getroffen, jetzt machte die Stelle einen verlassenenen Eindruck. Wenn die Plantage nicht mehr ergiebig ist, wird sie gerodet und neu bepflanzt oder mit Häusern bebaut. Kautschuk wurde nicht in Gefäßen sondern Plastebeutel gesammelt. Das Tropfen des

Kautschuk war wie eine geöffnete Wasserleitung. Ich habe ihn noch nie so schnell tropfen sehen, alle zwei bis drei Sekunden ein Tropfen. Das will fotografiert sein!

Links und rechts des staubigen Weges entstehen und entstanden neue Häuser für Touris. Lastwagen für die Müllkippe und aus der Kiesgrube sind nicht vorbeigekommen. Vielleicht ist beides geschlossen. Ich habe herrliche Spinnen gesehen, die Fotos waren alle unscharf. Es müssen zwei Dinge erfüllt sein: 1. muss man den Fotoapparat beherrschen und 2. anständiges Schuhwerk beim Fotografieren tragen, keine Badelatschen.

Die Hausstraße konnte erst beim Boxstadium wieder erreicht werden. Vorher kann man das Gelände nicht durchqueren. Bin mit einem Tuk-Tuk zurückgefahren. Im Bungalow habe ich die Temperatur gesehen: 34,9°. War gute 1,5 Std. unterwegs.

Bei Hilde angekommen, gleich zum Abkühlen ins Meer. Schnorchelversuch misslungen, Sicht zu schlecht.

Gestern auch noch bei Erika und Wolf angerufen.

Ich hoffe, dass ich niemanden bei meinen Danksagungen vergessen habe.

Abends waren wir im Rann Restaurant gut essen. Mit der englischen Schreibweise nimmt man es nicht so genau. Ein Teil des Personal hat T-Shirts auf denen Rann steht, andere tragen stolz Raan.

10.02.12

Beim Frühstück die Reste des Riffs weit aus dem Wasser ragen sehen. Deshalb gleich mit Hilde zum Strand und Schnorcheln gewesen.

Schlechteste Sicht bisher. Schon beim Gang zum Frühstück unsere Plätze mit Handtüchern markiert. Um 7.30 Uhr war ich nicht der erste. Jay hat seit Tagen alle Schirme belegt und um 10 Uhr ist der letzte Schirm vergeben. Dabei hatte sie uns bei unserer Ankunft gesagt: Es lohnt sich nicht und sie hatte sich eine Auszeit mit ihrem Geschäft genommen. Heute hatte sie 22 Schirme im Angebot, unserer kann zweimal vermietet werden.

Als wir vom Strand kamen, mussten wir durch einen vollen Klong waten. Sogar der Rucksack ist etwas nass geworden. Im Bungalow hatten wir

kein Licht, d.h. keine Klimaanlage und 32°. Ich dachte: Eine der üblichen Stromausfälle. Dann bemerkte ich, dass in einem anderen Bungalow die Klimaanlage lief. Also zur Rezeption. Ja wird geregelt. Unduldsam teilte ich dann beim vierten Vorsprechen mit: So nicht. Die freundliche Dame an der Rezeption begleitete mich, schraubte unterwegs einen Besen auseinander. Mit dem Stock als verlängerter Arm schaltete sie den Hauptschalter unseres Bungalows außen ganz hinten unterm Dach wieder ein. Problem gelöst.

Stefan hat angerufen und uns mitgeteilt, dass Caroline gestern ganz traurig. Sie kam nach 16 Uhr MEZ aus der Schule und wir hatten uns schon zum Schlafen vorbereitet. Stefan vermisst die Bilder der Schlange. Wird sofort bearbeitet.

Die Schlangenbilder ins Netz gestellt.

Anschließend mit Jana (und Vinny) lange geskyppt, sie bereiten sich auf ihren Umzug vor. Abends im Bungalow gegessen.

11.02.12

Beim Frühstück schaute das Riff weit aus dem Wasser. Deshalb sofort zum Schnorcheln. Ich

habe wahrscheinlich eine Seeanemone gesehen, die war unter einem Steinüberhang. Das Foto ist nicht sehr überzeugend. Keine Lobster, keine Muränen. Schon zum zweiten mal habe ich eine große Schnecke gefunden. Wegen der Ebbe musste man vorsichtig sein, um sich an den Steinen nicht den Bauch zu schrammen.

Andererseits machte die schlechte Sichtweite nicht allzu viel aus, weil die Abstände gering sind. Ich war gute 40 Minuten unterwegs.

Hilde hat schwache Venen an der rechten Wade. Heute hat sie eine Schwellung bemerkt. Wir wollten das sofort abklären und sind zur neuen „Internationalen Klinik“ kurz hinter 7-Eleven gegangen. Ich hatte mich vorher telefonisch nach den Öffnungszeiten erkundigt (8 bis 24 Uhr täglich). Ein freundliches Empfangskomitee stürzte sich auf uns. Eine Schwester machte die Anamnese, ein junger Mann versuchte den Blutdruck zu messen. Eine Arztuntersuchung ohne Medikamente kostet 500 Baht. Auf dem Fragebogen wurde auch geforscht, wie man zu ihnen gekommen ist. Ich bin vor einigen Tagen vorbeigelaufen und habe den Kliniknamen gelesen. Für Reklamezwecke durfte ich fotografieren. Der Arzt begutachtete die

Schwellung: Alles ungefährlich, eine Fettgeschwulst. Eine Embolie nicht möglich. Damit war alles geklärt. Eine Frage nach einem INR-Test wurde verneint. Wir argumentierten, dass viele ältere Menschen auf Koh Lanta sind, die so eine Messung gut gebrauchen können.

Unsere tolle Internetanbindung ist vorbei. Ich konnte 30 Tage lang 24 Stunden im Internet sein für 1500 Baht. Für die restlichen Tage hätte die Ausgabe sich nicht gelohnt und nun müssen wir kleine Brötchen backen. Ich gehe nur ins Internet wenn Bedarf besteht! Bedarf sind z.B. vereinbarte Skype-Zeiten oder die Übertragung unserer Daten für die Homepage.

Mit Stefan, Basti und Caroline geskyppt.

Nach einem schönen Sonnenuntergang haben wir in unserem Resort gegessen. Hat geschmeckt.

12.02.12

Vormittags am Strand. Ich war gute 45 Minuten am Riff. Die Sicht war miserabel, wird scheinbar immer schlechter. An der Außenkante des Riffs zuckte ich einmal zusammen, als sich unter mir

ein wirklich großer Fisch versteckte. Obwohl ich mich längere Zeit über ihm treiben ließ, erschien er nicht wieder. Es war der bisher größte Kofferfisch, den ich gesehen habe. Länge ohne Schwanz (war verdeckt) 30 cm. Umfang: Ich hätte ihn mit meinen Händen nicht umfassen können. Der englische Name ist wahrscheinlich Masked Porcupine Fish. Obwohl ich suchte: Keine Moränen, keine Lobster, keine Seeanemone.

Als wir unsere Schokolade tranken, zeigt das Thermometer 35,2°. Ganz schön heftig. Mit Annette telefoniert und dann geskypet. Mit Stefan für den Abend verabredet.

Einige englischen Namen der Fische kenne ich jetzt, denn Stefan hat mir vier Bilder geschickt, die ich vor zwei Jahren bei unserer Fahrt nach Koh Rock abfotografiert habe. Ich hatte sie auch meinem großen Rechner Zuhause vergessen.

Wir waren in Saladan, haben endlich die Schnur zum Auffädeln von irgendwas besorgt. Waren Essen in unserem Restaurant. Hilde wollte Fish and Ships, d.h. Fischfilet – gab es nicht. Gestern auch schon in unserem Restaurant nicht. Sind alle großen Fische ausgestorben? Oder sie gehen in

den Export? Sie musste auf ein Ananasboot mit Hühnchen und Kaschunüssen ausweichen. Ich wählte vier große Prawns süß-sauer. Wir waren beide zufrieden. Das Bezahlen war auch schwierig: Das Restaurant war voll und hatte kein Wechselgeld!?

Noch einige Kleinigkeiten für unsere Lieben eingekauft und australischen Käse für uns. Dann mit dem Tuk-Tuk zurück. Kaum im Netz rief Jochen über Skype an. Bei ihm Zuhause ist der Rechner wieder i.O. Dann kam Stefan wie verabredet über Skype, Linchen war auch dabei. Basti war rodeln. Inzwischen waren schon -25° und es ist immer noch weit unter Null. Während wir hier richtig schwitzen. Es ist schon der zweite Tag mittags mit über 35° . Da möchte die Klimaanlage funktionieren.

Stefan meint: Es kommen zu wenig Bilder. Ich muss doch jemanden einstellen oder Hilde mit einem zweiten Computer ausrüsten, damit sie Teilaufgaben übernehmen kann. Die Chancen der Qualifizierung werden aber nicht groß sein.

Bei der Schlange ist noch ein Bild dazugekommen. Ich habe es aus einem Videoclip rausgefummelt.

13.02.12

Heute gegen 10 Uhr für 45 Minuten geschnorchelt. Die Sicht war etwas besser und es war „Lobstertag“. Das Riff schaute noch etwas aus dem Wasser und ich begann es am südlichen Ende abzusuchen. Ich hatte gleich Erfolg und sah die entsprechenden Antennen. In der Mitte des Riffs fand ich zwei nebeneinander. Und dann passierte etwas Unglaubliches. Dem einen war die Lage zu unsicher und er suchte sich ein anderes Versteck. Ich konnte ihn mit der Kamera verfolgen. Es wäre ja zu schön gewesen, denn ich schluckte gewaltig Wasser, konnte es durch das Schnorchelrohr nicht rauspusten und musste nach Luft schnappen. In so einer Situation. Aber ich fand ihn wieder und konnte noch sein Verschwinden miterleben. Sind es nun junge Lobster oder irgendwelche Garnelen/Shrimps? Wikipedia liefert da unmögliche Daten. Für Hummer und Lobster scheint das gleich Bild zu dienen: Ein Tier mit zwei gewaltigen Scheren! Der Lobster sollte keine haben. Also definiere ich mal zu meinen Gunsten: Ich sehe immer Lobster. Aus dem Filmmaterial habe ich eine vernünftiges Bild rausgefummelt. Sieht so ähnlich wie ein Lobster aus. Hilde ist skeptisch.

Nach dem Teetrinken bin ich losgestieft, um eine Reise mit einem Speedboot nach Koh Rok zu buchen. Morgen müssen wir um 8.50 Uhr am Strand vor dem Casuarina stehen. Das Wetter soll schön wie alle Tage sein. Das Insel-Archipel Koh Lanta hat mehr als 50 Inseln im Angebot, Koh Rok ist eine von ihnen.

Kurz mit Stefan gesprochen. Und mit der Bilderbearbeitung mir den Zorn meiner Gattin zugezogen: Ich sitze nur am Computer und vernachlässige sie! Dabei hat ein Fan aus Waldstadt uns heute eine freundliche Mail geschrieben. Sie liest mit Interesse das Tagebuch und schaut auch die Bilder an und vergleicht alles mit den eigenen Erfahrung in Süd-Ost-Asien.

Noch zu zwei anderen Tieren. Nach dem Frühstück saß an unserer Bungalowtür ein fliegendes Insekt. Schön bunt, mit zweifarbigen Fühlern. Gib es Zuhause nicht. Erscheint irgendwann bei den Bildern. Und nach dem Schlafen erschien unser Haustier über der Klimaanlage und ließ sich mit Blitz fotografieren. Der Gecko konnte uns so richtig entspannt beobachten.

14.02.12

Wir waren um 7 Uhr schon zum Frühstück, haben die Sachen gepackt und warten auf den Abmarsch zum Strand. Um 8.45 Uhr ging es los. Ein Speedboot der „Lanta Garden Hill Company“ brachte uns mit zwei weiteren Stopps zum Einsammeln weiterer Touris nach Koh Rok. Die Fahrt war etwas unruhig. Das Speedboot brettete über das Meer, dass es nur so krachte. Wir saßen vorne in der nicht überdachten Spitze, war sehr luftig, aber angenehm.

Der erste Schnorchel-Stopp war zwischen den beiden Inseln. Das Wasser war sehr klar, die Fische und Korallen vielfältiger und größer als an unserem Hausriff. Dominierend waren die großen Papageienfische, ihr Knabbern an den Korallen konnte man hören. Manchmal sah man eine weiße Wolke Korallensand entweichen. Nach 50 Minuten gings zur Hauptinsel zum Lunch mit zwei Stunden Aufenthalt auf der Hauptinsel Koh Rok Nok (Rangerstützpunkt des Nationalparks).

Das Essen bestand aus Reis, Gemüse, ein scharfes Thailergericht mit Hühnchen und Flüchtel vom Huhn. Als Nachtisch Wassermelone und Ananas. Alles sehr schmackhaft. Dazu als Getränk

Mineralwasser und Cola.

Dann gingen wir die Warane suchen. Beim Essen hatten wir an anderer Stelle schon Bewegung bei den Touris gesehen. Im Gegensatz zu vor zwei Jahren hatten sie offensichtlich gespeist. Sie verschmähten mein Hühnerstück. Sie kontrollierten wohl alle Essplätze der Touris, um zu sondieren, was es gab. Übrigens werden die Warane in den uns bekannten Prospekten nicht mehr erwähnt. Auch ihre Zahl könnte reduziert worden sein. Um die schöne blaue gespaltene Zunge zu sehen, musste ich ein kurzes Video machen. Alle Fotos zeigten nur ein geschlossenes Maul.

Hilde musste mit einer angebrochenen Schnorchelbrille auskommen. Am Strand patrouillierten auch große Fische, die Fütterung durch die Touris erwarteten. Der Strand hatte phantastisch weißen Korallensand. Der gegenüberliegende Strand der Insel war steinig. Der Tsunami hat 2004 die Insel mit 1 m Wasserhöhe überrollt.

Gegen ein Uhr ging es zur Zwillingsinsel Koh Rok Nai (ohne Ranger). Das Schnorcheln war wieder eindrucksvoll. Nach 40 Minuten traten wir

den Heimweg an. Das Meer war ruhiger geworden und wir umkurvten die Hauptinsel und nahmen Kurs auf unsere Insel. Wir waren angenehm ermüdet und erschöpft.

NACHTRAG (17.2.): Abends bemerkte Hilde an den Beinen 10 bis 15 juckende Stellen. Sie sind stark gerötet. Es besteht die Möglichkeit, dass sie beim Liegen am Strand von irgendwas gestochen wurde. Ich habe solche Stellen nicht, habe nicht am Strand gelegen!

Wir gingen deshalb bei uns essen. Wieder kein Fischfilet vorrätig! Also als Ausweichmöglichkeit: Reis mit Huhn.

Das Anschauen der kurzen Videos auf dem Computer hat die Erkenntnis gebracht, dass für scharfe Bilder klares Wasser notwendig ist. Sind zu viele Schwebstoffe drin, wird's unscharf.

15.02.12

Die letzte Woche auf Koh Lanta ist angebrochen. Die Sichtweite am Riff hat sich nicht verändert. Nach der guten Sichtweite in Koh Rok ist der Eindruck noch schlechter. Bei 40 Minuten habe

ich heute nur zwei Lobster-Antennen und ein großes Laichpaket(?) (Durchmesser 20 cm) gesehen. Natürlich waren Fische aller Größen da, aber die Sicht....

Nachmittags sind wir zur deutschen Bäckerei gefahren. Hilde hat ein Buch abgegeben und zwei neue rausgesucht. Draußen wurde für Schwarzwälder Kirschtorte geworben. Da mussten wir unsere Diät auf Morgen verschieben. Dazu einen Cappuccino, wir haben richtig geschwelgt. Am Nachbartisch fotografierten die Gäste irgendwas. Schließlich bekamen wir mit: Wilde Affen. Sie waren inzwischen zum Nachbargrundstück gezogen, wo ich sie fotografieren konnte. Zurück fragte ich die Chefin, ob sie die Bäckerei schon mal geplündert hätten. Nein! Neben der Bäckerei wird ein Schmalzgebäck hergestellt. Die nicht verkauften Reste werden in die Büsche geschüttet. Ein herrliches Fressen für die Affenherde. Und dahinter sind die steilen Berge, stark bewaldet, ein ideales Rückzugsgebiet. So lässt sich herrlich in der Stadt leben.

Dann gewaltig den roten ATM-Automaten erleichtert. Dem kann man 20000 Baht entlocken,

dem dunkellilanen nur 10000. Die Gebühr ist in beiden Fällen 150 Baht. Dann kauften wir ein: Hose, Käse, Mangos usw. Mit dem Tuk-Tuk-Fahrer Mr. Sit für Freitag 9 Uhr eine Fahrt zur Südspitze der Insel (Leuchtturm) verabredet. Wir haben seine Telefonnummer, die hoffentlich nicht wieder im Hemd mitgewaschen wird und danach nicht mehr leserlich ist.

16.02.12

Nach dem Aufstehen entdeckte ich an der Wand die „Loriotsche Steinlaus“. Bisher konnte ich nur leere Hüllen untersuchen, diese lebte. Nach dem Frühstück zückte ich das Mikroskop und konnte einen kleinen Film „drehen“. Aus der „Steinlaus“ kann nach jeder Seite ein beweglicher, agiler Wurm rauskommen und die „Steinlaus“ vorwärts bewegen. Wird der Wurm gestoppt, erscheint er am anderen Ende und versucht weiter zu kriechen. Leider habe ich nicht die Zeit zu warten, was aus der „Steinlaus“ wird. Das Positive: Sie sitzen nur an der Wand und nicht im Bett! Hilde findet alles eklig.

Das Wetter war eigenartig. Über dem Meer

Hochnebel, keine Insel zu sehen, von Land kamen dunklere Wolken, die auch sehr oft die Sonne verdeckten. Die Sicht im Wasser war so mies, dass ich es gar nicht versuchte zu schnorcheln.

Nachmittags nach Saladan gefahren. Etwas eingekauft. Ich hatte in einem Laden eine Bestellung aufgegeben. Der Verkäufer schien mich nicht zu kennen, also war klar: Nicht geklappt. Dafür spürte uns Mr. Sit auf. Verabredung bestätigt, er brachte uns auch zum Resort zurück.

Unser Restaurant hatte diesmal Fischfilet, sodass wir Fish and Ships essen konnten. Viel Fisch, wenig Ships. Prima geschmeckt.

17.02.12

Wir schlafen schlecht. So gegen 3 bis 4 Uhr sind wir beide wach. Hilde schläft irgendwann ein, ich höre Bücher und merke auch irgendwann: Der Text wird unklar. Das fehlt am mp3-Player: Er muss merken, wann der Nutzer einschläft und dann abschalten.

Wir sind vorbereitet und stiefeln gleich zu Mr. Sit. Der hat auf uns gewartet. Mit seinem Pick-Up brauchten wir etwa 40 Minuten bis zum „Mu Ko Lanta Nationalpark, Krabi Thailand“. Man hat schöne Aussichten auf die verschiedenen Strände. Es ist viel gebaut worden, es stehen auch Bauruinen in der Landschaft. Die Neuerung: Die ganze Straße ist betoniert. Eintritt in den Nationalpark 200 Baht je Nase. Und es gab einen handgezeichneten Zettel mit dem „Hikingtrail“ und allen Gebäuden einschließlich Campinggelände.

Von weitem sah ich schon: Die Tür des Leuchtturms ist offen. Einer Besteigung stand nichts im Wege. Von da oben natürlich schöne Aussicht. Die kleine Insel neben dem Leuchtturm heißt Koh Moh.

Hilde blieb im Schatten am „Sandstrand“ zurück. Der Sandstrand besteht wirklich aus Sand, aber der erste Schritt ins Wasser zeigt: Kein Unterschied zum ausgewiesenen „Rocky Beach“ nördlich vom Leuchtturm. Ich lief einige 100 Meter den ausgewiesenen Weg entlang bis zur Aussicht auf den Sandstrand und den Leuchtturm. Ein bisschen das Gelände inspiziert, dann zu

Hilde. Mit Schuhen bin ich ins Wasser gekommen, es war Ebbe. Die Sicht war so mies, dass ich nach einigen Metern das Schnorcheln aufgab. Wir saßen schön im Schatten und genossen die Sicht auf die Bucht und die vorbeifahrenden Boote, z.B. kam ein Fischerboot vorbei mit den Körben zum Lobsterfang. Die erwarteten Affen blieben während unseres Besuches aus. Dafür hatten wir sie schon unvermutet in Saladan gesehen. Um 12 Uhr kehrten wir zu Mr. Sit zurück und schlugen ihm ein Mittagessen vor.

Er setzte und im „Same same but different“-Restaurant ab. Wahrscheinlich in der „Nui Bay“. Den Spruch „same same“ auf der Vorderseite und „but different“ auf der Hinterseite hatte ich schon auf mehreren T-Shirts gesehen. Wer konnte ahnen, das es die Reklame für das Restaurant ist. Das Strandrestaurant war im balinesischen(?) Stil eingerichtet. Der gesamte Boden war der schöne Sand vom Strand. Mr. Sit hatte einen guten schattigen Platz ausgesucht und wir hatten eines der besten Mittagessen hier. Kurz nach 1 Uhr waren wir wieder in unserem Bungalow und schlossen das Ganze mit einem Glas Wein ab.

Nach dem Mittagsschlaf Teetrinken. Jetzt liest Hilde im klimatisierten Zimmer (18 Uhr 29,7°) und ich schreibe am TGB und wir haben bereits die Bilder betrachtet.

Durch Zufall haben wir mitgekriegt, dass wir einen bayrischen Bundespräsidenten haben. Wir sind erschüttert. Unser großer Wunsch ist: Jeder - nur Gauck nicht. Angeblich sind 43% der Deutschen für Gauck. Es sollen ja auch mal über 80% der Deutschen für Wulff gewesen sein. Im Spiegel stand es anders herum. Man kann sich die gebrauchten Umfragewerte am besten selbst ausdenken, das passt und spart Geld und Zeit.

Da wir nur zeitweilig im Internet sind, haben wir von Stefan von den Attentaten in Bangkok gehört und dann gleich in Spiegel Online nachgelesen.

18.02.12

Um 0 Uhr wurden wir beide wach: Regen, Blitze Donner! Zum Frühstück: Wetter wie üblich. Jetzt 9.30 Uhr 28°, Sonne.

Um 10 Uhr bemerkte ich, dass ich am Computer die Zeit vergessen hatte und wollte zu Hilde an

den Strand eilen. Schon von der Terrasse sah ich Leute am Weg stehen, die etwas beobachteten. Endlich hatte sich mal ein Waran gezeigt, der mit der Aufmerksamkeit für ihn nichts anzufangen wusste. Erst wollte er in den Klong, dann auf den Baum. Dort stürten ihn die kleinen Äste und er kehrte zur Erde zurück. Ich konnte ihn fotografieren und filmen.

Dann geruhsamer Vormittag am Strand. Für Yai blüht das Geschäft. Kurz nach 10 Uhr sind alle Schirme schon seit Tagen vergeben.

Um 15 Uhr hörte man fernes Donnern und erst nach dem Teetrinken goss es kräftig. Hilde wie jeden Sonnabend mit Schwester telefoniert. Mit Stefan geskyppt.

Abends haben wir wieder sehr gut in Fisherman's House gegessen. Über den Bergen blitzte es, es fiel aber bis jetzt kein Regen.

19.02.12

In der Nacht regnete es heftig, es blitzte und donnerte. Beim Frühstück sah das Wetter schon fast normal aus. Der Klong schwemmt braue

Brühe ins Meer wie nach jedem Regen. Hilde ist zur Massage und ich sitze einsam im Bungalow und überlege, was ich schreiben könnte.

Ich habe noch nichts von einem jungen deutschen Ehepaar geschrieben, die mit der Hygiene in ihrem Bungalow unzufrieden waren. Sie waren erstmals in Süd-Ost-Asien. Wir sind mit der Hygiene im Bungalow zufrieden. Wir bekommen alle zwei Tage neue Bettwäsche und täglich neue Handtücher. Sie fragten auch nach den unsympathischen Käfern im Klong. Sie meinten damit die Einsiedlerkrebse! Was soll man da sagen? Übrigens haben wir eine Mutter mit Sohn gesehen, die Einsiedlerkrebse gesammelt haben. Sicherlich haben sie sich eine schmackhafte Suppe gemacht. Wir war das: Man kann alles essen außer Tischbeinen.

Noch ein Nachtrag: Wir erzählten Mr. Tong (Reise nach Old Town) von Tai. Er schüttelte den Kopf. Tai gibt es nicht. Wir fragten sie selber und wir mussten ihren Namen korrigieren: Aus Thai wurde Yai. Ich habe nachträglich den Namen überall geändert.

Ich habe heute aus Protest nur einmal gebadet und mich danach im Bungalow abgeduscht. Im

Meer konnte man die Hand bei ausgestrecktem Arm im Wasser nicht sehen. Alle Klongs spülen Lehm oder ähnliches ins Meer. Vom Riff werde ich wohl nichts mehr sehen. Der Regen hat dazu geführt, dass die Höchsttemperatur bei 30° lag, um 15 Uhr waren es nur noch 28°. War sehr angenehm.

Mit Netti geskyppt. Verbindung zweimal zusammengebrochen. Zu starker Verkehr mit Europa. Inzwischen mit Rudi und Gisela und Ernst geskyppt. Sehr schlechte Verbindung. Mit Stefan und Enkeln sind wir wieder aufs Telefon umgestiegen. Jetzt ist die Karte fürs Internet LEER. 18 Uhr: Die Sonne scheint vom Meer her, bei uns geregnet es: Sonnenregen. Jetzt ist die Sonne hinter dicken Wolken verschwunden und es regnet immer noch.

Wir haben bei uns im Restaurant gegessen und zwar haben wir uns etwas bestellt, das nicht in der Karte steht: Fish fillet tempura. Das Gericht hatten wir an unserem Hochzeitstag kennengelernt. Hat auch bei uns prima geschmeckt. Begleitet wurde das Essen von einem Konzert der Frösche. Die sind in der Nacht vom Regen aufgewacht. Schon beim Frühstück

waren sie aktiv. Sie klingen wie die hölzernen Resonanzkörper, die mit einem Schlegel zum Ertönen gebracht werden. Oder anders herum, die Holzfrösche, die verkauft werden, geben den „Gesang“ exakt wieder. In unserem Bungalow hören wir sie nicht. Schade?

20.02.12

Noch einmal UW-Bilder vom Riff vor Good Days ins Netz gestellt. Im Prinzip fehlen noch die UW-Bilder von Koh Rok, aber die Bearbeitung dauert lange, weil fast alles Videos sind. Gibt es wahrscheinlich erst nach Rückkehr.

Mit 100 Baht für eine Internet-Prepaid-Karte den Zugang zur Welt für eine gute Stunde erkauft.

Es war heute leicht bewölkt. Die Sonne war häufig verdeckt. Die Sicht im Wasser hatte sich etwas verbessert. Also keine günstigen Bedingungen zum Schnorcheln. Hoffe für Morgen auf Besserung. 32°. Mittags frische der Wind auf und auf dem Meer erschienen kleine Schaukronen. Von dem vielen angespülten Seetang war nicht mehr viel zu sehen.

Mach dem Teetrinken mit Finanzen beschäftigt. Unsere große Rechnung an der Rezeption bezahlt (6300 Baht, Essen und Wäsche) und über das schon insgesamt ausgegebene Geld gestaunt. Wenn man hier am ATM-Automaten was abbucht, ist es zwei Tage später vom Konto runter. So klein ist die Welt geworden.

Wir werden in diesem Jahr letztmalig nach Saladan fahren. Vor habe ich in unserem Reisebüro angerufen und die Abfahrt 10 Uhr gescheckt. Alles i.O.

Wir haben in unserem Restaurant gegessen: Hilde Fish and Ships und ich Shrimps mit Spargel. Ein würdiges Abschiedessen. Meine Bestellung in einem Geschäft hat wieder nicht geklappt.

Den ganzen Abend an den UW-Bilder von Koh Rok gebastelt. Sind immer noch nicht fertig.

21.02.12

Der letzte volle Tag auf Koh Lanta ist angebrochen. Ich hatte die Bilder aus Koh Rok nach anfänglichen Bearbeitungsschwierigkeiten vergessen. Am Vormittag habe ich sie fertig gemacht. Abends werden sie ins Internet gestellt.

Hilde fühlt sich nicht. Wir haben inzwischen festgestellt, dass sie schon am Vormittag Fieber und Kopfschmerzen hatte. Den ganzen Nachmittag ist sie im Bett geblieben. Ursache unklar, vielleicht doch die Hitze. Heute waren wieder über 34° und wir sind schon früher als üblich vom Strand verschwunden. Es war wirklich heiß: Eine Dame saß im Wasser, der Herr stand etwas tiefer im Wasser und beide lasen in einem Buch! Irgendwie wurde ich an Russland erinnert, ich glaube, dass ich auch russische Laute aufgeschnappt habe.

Zum letzten Sonnenuntergang bin ich „in die Berge“ gegangen. Ich musste ziemlich suchen, bis ich einen alten Platz mit Tisch und Bank gefunden hatte, den ich schon seit Jahren kannte. Es war das Gelände eines Schweizers, der dort seit sieben Jahren lebt. Er vermietet sechs Bungalows für 24000 Baht das Stück pro Monat in der Hauptzeit mit Klima und Internet. Er hat einen herrlichen Blick zum Meer, mit großer abfallenden Wiese vor dem Haus, seine Bungalows stören ihn nicht, er kann ganz bequem über sie hinwegschauen. Der Abschied von der Andamanensee war nicht perfekt, denn die Sonne versteckte sich hinter einer dicken Wolkenwand.

Das war für den letzten Sonnenuntergang für uns nicht i.O. Dafür konnte ich unseren Seeadler noch bei einer Runde beobachten.

Ich musste die letzten Einkäufe mit Zettel allein bewältigen. Hildes Fieber ist wieder gesunken, auch die Kopfschmerzen haben sich abgeschwächt. Wir hoffen für Morgen das Beste.

Telefoniert mit Biggi, Stefan, Siegmund und Maryke. Wolf war nicht Zuhause.

Wir haben unzählige Male unsere Wäsche waschen lassen. Nie hat was gefehlt. Und beim letzten Mals hatten wir anstelle von Hildes geliebter Hose ein fremdes Hemd. Die Panne ließ sich bis zuletzt nicht beheben.

22.02.12

Hilde hatte kein Fieber und keine Kopfschmerzen. Leichtes Grummeln im Bauch ist noch geblieben. Das Packen ging ganz schnell. Nach dem Frühstück noch einen kleinen Rundgang durch die Anlage gemacht. Kurz vor unserem Bungalow hat sich die kleine Agame von mir verabschiedet. Mit dem Boss noch über alles mögliche gesprochen. Er hat sich u.a. bei der Polizei über den Krach bei „Funkey Monkey“

beschwert. Wir haben uns die ganze Zeit geärgert und ich musste mit Ohropax schlafen. Es ging immer bis 1.30 oder 2 Uhr. Die letzten Lieder weckten ganz Koh Lanta. Das war reine Schikane an den Schlafenden.

Um 10 Uhr wurden wir pünktlich von zwei Leuten mit Minibus abgeholt. Die beiden Chefs begleiteten uns und verabschiedeten sich mit Handschlag bis zum nächsten Jahr. Der Fahrer sprach kein Englisch, der Begleiter managte alles. Im neuen Bus konnte die erste Sitzreihe nach hinten gedreht werden, sodass man wie auf einem Sofa sitzen konnte, die Beine auf dem Vordersitz. War sehr angenehm, uns hat die Fahrt nicht so stark mitgenommen. Unterwegs bremste ein Affe unsere Fahrt, als wollte er sagen: Überlegt es euch, das schöne Koh Lanta zu verlassen. An der Abzweigung zur Fähre fuhren wir vorbei, wir machte sie darauf aufmerksam, sonst wären wir in Old Town gelandet. Der Manager entschuldigte sich, sie seien in der Dunkelheit gestern angekommen und kennen deshalb den Weg nicht so genau. Die große Fähre mit fünf Spuren für Autos war ein Katamaran. War mir vorher nie aufgefallen. Beide Fähren hatten wir nach 1,5 Std. überwunden und Koh Lanta war Geschichte.

22.02.12

Nach weiteren 20 Minuten bogen wir in die Nationalstraße 4 ein. Mit unserem gasbetriebenen Auto mussten wir zweimal bei der LPG tanken. Übrigens ist die Straße teilweise in einem bedauernswerten Zustand. Entweder haben die Baufirmen geschlammt oder die geologischen Bedingungen wurden nicht berücksichtigt oder der Winter hat hart zugeschlagen. Nach Krabi verließen wir die 4 und kamen zur 44. Auf der 44 quert ein Fluss die beiden Einbahnstraßen, die im Abstand von 500 bis 1000 m verlaufen. Auf beiden Strecken müssen die Brücken neu gebaut werden. Der Fluss muss mächtig gewütet haben. Der Manager verhandelte mit uns: Zwischen Krabi und Surat Thani gib es nichts zu essen. Zwei Stunden warten. Wir willigten ein. Nachdem wir schon nach Chumphon abgebogen waren, fuhren wir zu einer großen Anlage u.a. mit einem Coop Food Center. Uns fiel zu spät ein, dass wir im Restaurant schon einmal gut gegessen hatten. Der Manager prüfte die Lage und schlug dann KFC (so ähnlich wie McDonald) vor. Wir willigte ein und in komplizierter Weise kamen wir zu einem guten Essen, alles war auf Thai

ausgeschrieben. Wir hatten die beiden natürlich eingeladen. Zwischendurch haben wir mehrmals R. angerufen. Zuerst klingelte es nur. Beim letzten Mal nahm jemand ab, aber es kam keine Antwort. Nach Chumphon fahren wir wieder auf der 4, die von der Westseite hart an der Myanmargrenze auf die Ostseite Thailands wechselt. Gegen 18.30 Uhr rollten wir wieder von Hinten auf das Gelände von Bangburd. Da war der Weg mit den Koffern nicht weit. Der Manager sagte an der Rezeption Bescheid und schon erschien Weo. Herzliche Begrüßung. Weo hatte unser Zimmer mit Blumen und einen phantastischen Obstkorb ausgestattet.

Wir packten nichts aus und gingen Essen. Hilde nur eine Hühnercremesuppe, ich grünen Curry mit Shrimps. Hat prima geschmeckt.

Dann gingen wir zu Arame. Auch hier herzliche Begrüßung. Er bekam sein seit einem Jahr versprochenes Video (Marks Inauguration). Am Sonntag fahren wir mit ihm zum Burmamarkt, am Sonnabend ist er beschäftigt. Am Montag fährt er mit Frau zu seinen nördlichen Plantagen und schließt das Restaurant für eine Woche.

Anschließend sanken wir ins Bett, ich habe noch

ein bisschen am TGB gearbeitet. Auf dem Rückweg beleuchtete uns ein Glühwürmchen den Weg.

23.02.12

Die kälteste Nacht in Thailand ertragen: 22,3°, auf Koh Lanta war es noch ein Grad mehr. Bis fünf Uhr geschlafen, dann noch bis 6.30 Uhr gedöst. Das Frühstück war anders. Wir saßen unerwartet in der Sonne. Das letzte Unwetter, hat sowohl den Strand als auch die Bäume ruiniert. Äste mussten gestutzt werden, einige Bäume fehlen. Wir bekamen ein reichhaltiges amerikanisches Frühstück. Die Anlage hat sich weiter rausgeputzt. Im Restaurant sehr schöne Holzmöbel und Lampen. Die meisten Bungalows sind außen und innen neu gestrichen. Auf den Terrassen sind neue Möbel. Bäume und Sträucher sind stark gewachsen. Beim Frühstück wurden neue Sträucher geliefert. Mein geliebter Strauch mit den roten Puscheln ist überwuchert worden und vegetiert nun dahin. Die Kalebassenbäume mit den Kanonenkugeln sind schussbereit.

Mit R. ein Treffen für Morgen 10 Uhr verabredet. Wir freuen uns.

Hilde hat noch zum Ausruhen den Vormittag am Pool verbracht. Jetzt wird mit voller Kraft am klaren Poolwasser gearbeitet. Da nur wenige Gäste da sind und wir unerwartet angereist sind, wurde der Pool vernachlässigt.

Ich habe eine große Tour durchs Dorf und zum Hausberg gemacht. Schon beim Frühstück sahen wir die Fischerboote heimkehren. Für die Verarbeitung des Fangs war Hochbetrieb. Tintenfische, Krabben und Fische waren im Angebot. Ich glaube es gab interessante Aufnahmen. An der Höhle und am Weg um den Berg keine Veränderungen. Hinter dem Berg wieder wie im Vorjahr einen Schnorchler mit Harpune gesehen. Während ich auf seine Rückkehr wartete, kam ein Fischerboot mit nur einem Mann Besatzung heim. Drei Netze mit kleinen Fischen und sein ganzer Stolz zwei große Barrakudas, die er mir zum Fotografieren schon auf seinem Boot präsentierte. Der Schnorchler mit Harpune überholte mich beim Rückweg mit seinem Motorrad. Ob er erfolgreich war, kann ich nicht sagen. In unserem Dorf war viel los. Ein Fischerboot wurde mit viel Manneskraft ins Meer geschoben, eine Palme sollte wohl umgelegt werden (es wurde Platz für ein großes Zelt für

eine Beerdigungszeremonie gebraucht) und das Ufer wurde mit einer geflochtenen(!) Bambuswand neu befestigt.

Annette und Stefan haben angerufen, lange mit Wolf telefoniert.

Weo erklärte uns, dass Sanya vollkommen auf Ausländer verzichtet. Natürlich gibt es keine Deutsche Welle, aber ein Sender von TRUE überträgt ständig Fußball aus England. Da Sanya kein Englisch spricht, muss er sich vor seiner Belegschaft nicht blamieren (das Gesicht verlieren), wenn keine Ausländer da sind.

Vielleicht ist das der wahre Grund, wenn man von den Eigentümerproblemen absieht.

Als ich vor dem Schlafengehen auf der Terrasse das Licht ausschalten wollte, saß auf einer Stufe eine Kröte. Sie war sehr geduldig bzgl. fotografieren. Sie wartete auf einen Kuss von Hilde, der leider nicht vergeben wurde. So werden wir also wieder nicht reich. Wieder eine verpasste Gelegenheit!

24.02.12

Während des Frühstücks bin ich an drei Stellen gestochen worden und die Stellen sind

angeschwollen und jucken schön. Sandflyers?
Die Behandlung mit Systral Cream (Thai-Produkt) zeigt erste Erfolge, also keine Sandflyers.

Um 10 Uhr mit R. getroffen und lange über alles Mögliche geschwätzt. Er wohnt jetzt ständig hier und muss nur noch einige Dinge Zuhause regeln. Zu Sanyo meint er: Die Ausländer kritisieren (Gesichtsverlust) und fordern mal etwas und kommen wieder. Die Thais sagen nichts und kommen zur Not nicht wieder. Also keine Probleme und das meiste soll er mit seinen Fahrten nach Koh Thalu verdienen.

Danach bin ich zum anderen Ende des Bangburd Beach gelaufen. Die Bäume sind schon vor dem Sturm eingekürzt worden, ziemlich rustikal. Der Sturm hat dann die fast neue Uferpromenade zerstört. Von Arame bis zu den Fischern hat der Hausberg das Ufer geschützt. Die eigentliche Mauer steht noch, zwar schief, aber sie steht. Die Füllung hinter der Mauer ist vollkommen ausgespült worden, an einer Stelle bis an die Betondecke der Straße. Das Ganze wird wohl ein Konstruktionsfehler sein, der aber finanziell bedingt sein dürfte.

Hilde ist auf dem Weg der Besserung, wir baden im Pool. R. hat auch erzählt, das ein Deutscher mit Nesselquallen Bekanntschaft gemacht hat. Sehr schmerzhaft, nicht tödlich. Auf unserer Fahrt nach Koh Rok saßen bei uns zwei junge Schwedinnen und eine zeigte uns eine daumennagelgroße Stelle am Oberschenkel. Sah nicht gut aus. Die hatte sie sich an der Küste auf Koh Lanta zugezogen, wo wir auch im Meer waren. Tropische Meere sind halt kein Pool.

Nach dem Mittagsschlaf standen zwei Trinkkokosnüsse auf unserer Terrasse. Wir sitzen bei leicht geringeren Temperaturen als auf Koh Lanta richtig im Schatten. Die Terrasse würden wir gerne als Standard überall hin mitnehmen.

Wir haben G.Z. zum 75. gratuliert. Leider wieder einen Tag zu früh. Mit Rosi telefoniert. Hilde ist weiter auf dem Wege der Besserung, muss bis Sonntag fit sein.

Noch eine kleine Episode für unsere Enkelkinder. Leider muss ich in der letzten Zeit allein auf Krabbenfang gehen. Es gibt zwei Methoden. Die erste bringt Erfolg durch Ermattung der Krabbe. Irgendwann sucht sie Schutz an den zusammengestellten Beinen und man kann sie

einsammeln. Bei der zweiten Methode flüchtet sie ins Meer. Wenn das Meer ruhig ist, kann man genau sehen, wo sie sich im Sand versteckt hat. Ein Griff und sie ist in der Hand und muss nur noch vom Sand befreit werden. Es kommt oft vor, dass eine gejagte Krabbe in einem Krabbenloch verschwindet. Nun ergibt sich die Frage: Ist es ihr eigenes? Wenn ja, dann ist sie gerettet. Was geschieht, wenn das Loch einen anderen Besitzer hat? Ist der Besitzer stärker, fliegt sie im hohen Bogen aus dem Loch. Das war für mich so überraschend, dass ich sie aus den Augen verlor. Tatkräftige Hilfe wäre angebracht!

Im Restaurant war heute viel los. Ein Bus mit Thais musste verköstigt werden. Gestern war das Internet toll. So schnell konnte ich gar nicht schauen und die Bilder waren auf der Homepage. Heute mussten die Übertragung der paar Zeilen des TGB dreimal gestartet werden.

Wir wurden vom zukünftigen Chef (Sanyas Sohn) begrüßt. Später kam auch Sanya dazu. Wir haben den Zustand der Anlage gelobt.

25.02.12

Ich habe heute meine Tour zum Kloster und zum

Red Cliff gemacht. Im Hinterland ist und wird viel gebaut. Im Kloster war ich allein in der Zeremonienhalle, kein Mönch war zusehen. Den schönen Glockenturm haben sie unten mit einem nicht funktionsfähigen Getränkeautomaten ausgerüstet. Im neue Bot waren alle Türen verschlossen. Im Resort mit der schiffsförmigen Terrasse wird diese gerade großzügig überdacht. Für wen? Gäste waren nicht zu sehen. Am roten Cliff war die größte Ebbe (wir haben Neumond), die ich an dieser Stelle erlebt habe. Die Struktur des Strandes hatte sich verändert: Strand, Steine und neuer Sand war angespült worden, der höher war als der Bereich mit den Steinen. D.h. die Steine standen unter Wasser, welches langsam ins Meer abfloss und war ein Paradies für Krabben, kleine Fische und Einsiedlerkrebse. Und natürlich für mich zum Fotografieren und für die schwarzen Reiher zum Beutemachen. Mit einem hätte ich mich fast angefreundet. Der kleinste Abstand war etwa fünf Meter zwischen uns und jeder ging seinem Geschäft nach. Auf dem Display war nichts zu sehen und ich habe schlecht geraten wo er „arbeitete“. Ein kleine Sequenz zeigt in einer Ecke des Bildes, wie ein Fisch in seinem Schnabel zappelt. Mein

Hauptgebiet waren die Krabben. Obwohl viel Platz war und alle sich ständig bewegten, bekamen sich zwei in die Haare, d.h. in die Zangen. Ich bin dann noch bis zu den ersten richtigen Klippen gelaufen. Auf dem Rückweg fand ich am Strand eine tote Qualle (Durchmesser 15 cm) und erstmals einen toten Tintenfisch. An etwa dieser Stelle hatte ich vor einem Jahr einen jungen Mann mit Wurfnetz getroffen, der nach Tintenfischen Ausschau hielt. Ich war etwas ungläubig, jetzt glaube ich es.

Nach drei Stunden näherte ich mich wieder unseren Gefilden und das Geschäft fast neben unserem Resort hatte wieder geöffnet. Ich konnte endlich Joghurt kaufen. Alle anderen Geschäfte hatten keinen. Damit stand einem gepflegten Mittagessen nichts mehr im Wege. Vorher wurde noch ausgiebig geduscht und im Pool gebadet.

Nach unserer Teezeremonie saßen wir auf unserer Terrasse. Hilde las, ich schaute mir die Fotoergebnisse an. Da beobachtete Hilde, dass die Thaisgäste auf der anderen Seite der Anlage ganz aufgeregt waren und den Boss jun. holten. Als Hilde merkte, dass es sich um eine Schlange handeln muss war, es schon zu spät. Drei kräftige Männer hatten eine kleine grüne ungiftige

Schmuckbaumnatter ins Jenseits befördert. Die Thais hatten sich ganz in ihren Bungalow zurückgezogen. Hildes Schreien und meinen Kommentar standen sie fassungslos gegenüber. Ich konnte mein ganzes Wissen abspulen und als ich die Schlange am Kopf anfasste und sie hochhob, da war alles vorbei. Eine Giftschlange hat in der Anlage nichts zu suchen. In Australien werden sie eingefangen und im Dschungel ausgesetzt. Wenn die Thais ihre eigene Natur nicht kennen, können sie auch nichts zu ihrem Schutz tun. Ich verweise auf die Kommentare und Bilder mit unserem ersten Zusammentreffen mit der Schmuckbaumnatter auf Koh Lanta.

Wir haben ein ausländisches Paare im Pool erspäht. Sie sind Deutsche mit Auto und Fahrrad und für zwei Tage hier.

Um kurz nach 17 Uhr gab es in Richtung Hausberg das größte bisher in Thailand erlebte Geknatter. Neujahr? Einweihung? Weo befragt, sie wusste nichts.

Hilde hat eine Neuerung eingeführt. Während ich mein Essen im Restaurant bestellt habe, ist sie zu dem neuen Kiosk an unserer Ecke gegangen. Dort steht jeden Abend ein Garküche, die Thai Pan

Cake macht. Und da hat sie sich ZWEI bestellt. Von dem zweiten war für mich etwas zum Kosten.

Weo überreichte uns ein Paket! In Good Days hat sich Hildes Hose angefundem und sie wurde uns nachgeschickt. Das deutsche Ehepaar ist beim Abendessen an uns vorbeigekommen. Sie hat freundlich begrüßt. Als sie im Pool waren, hat nur sie gesprochen und u.a. gesagt, dass sie lieber mit Thais als mit Farangs zusammen sind.

26.02.12

Um 8 Uhr standen wir bei Arame auf der Matte. Arame erschien vollkommen unausgeschlafen, er hatte nach dem Meeting alte Freunde getroffen und bis vier Uhr mit ihnen zusammengesessen. Unterwegs über alles Mögliche gesprochen. Seine Kinder werden beide Englischlehrer mit Uniausbildung und werden etwa 15000 Baht pro Monat verdienen. Das Studium hier ist sehr teuer. Die DVD konnte er anstandslos lesen, das können nicht alle!

Der Burmamarkt war eine Enttäuschung. Wenige Leute, noch weniger Stände. Orchideen wurden ausreichend präsentiert. Aquarienfische in Tüten ,

Stoßzähne von kleinen Elefanten und Holzmöbel wurden angeboten. Arame hatte sich bei den Händlern erkundigt. In Prachuap Khiri Khan war ein Fest, zu dem die guten Stände alle in die Stadt beordert wurden. Wir wollten 1,5 Std. bleiben und sind nach einer guten halben Stunde wieder gefahren. Bei den Chinesen haben wir noch gehalten und was eingekauft. Dann sind wir sofort zurückgefahren. In Bang Saphan noch Hildes Handy in Schwung gebracht, aufgeladen, damit sie wieder wie wild telefonieren kann. Als wir früh zu Arame kamen lag ein großer Barrakuda auf einem Tisch. Wir haben uns dazu eingeladen. Um 12,15 Uhr waren wir schon wieder zurück.

Als wir ankamen, eilte Hilde an die Rezeption, um zu fragen, ob Rolf für sie Bücher abgegeben hat. Da rollte Rolf auf den Hof und stellte uns Nong vor, seine neue Lebensgefährtin. Er übergab Hilde Bücher und die Nummer von Heinz, aber die muss fehlerhaft sein.

Am Nachmittag Schokolade getrunken und Kekse aus der Bäckerei gegessen.

Bei Arame Barrakuda gegessen. Das Filet wurde quer zum Fisch geschnitten. Jeder bekam zwei

Scheiben. Hilde war er zu trocken, mein Barrakuda war süß-sauer und damit bestens. Es war mit 710 Baht das teuerste Essen in diesem Jahr in Thailand (bis jetzt). Erstmals LEO-Bier getrunken. Kronenkorken! Mark hat für vier Tage Ferien und hat im Restaurant ausgeholfen.

Arames Internet benutzt. Das deutsche Ehepaar hat vor uns gegessen und beide haben sehr freundlich begrüßt. Hilde hat gerade mit Renate telefoniert: Bilder da, aber kein TGB. Die Bilder habe ich geprüft, den Text nicht. Kann erst Morgen repariert werden.

Um 21 Uhr wie verabredet mit Basti telefoniert. Seine Stimme war sehr schlecht zu verstehen und wir haben es aufgegeben. Ich habe schon nichts mehr gehört, aber am nächsten Tag haben wir gesehen, dass Jana per SMS anfragte, ob wir schlafen. Nachtrag: Was wir als Schweiz/Zürich interpretiert haben war die Skype-Nummer von Stefan. Sorry.

27.2.12

Ich wollte heute früh antworten: Jetzt schlafen wir nicht. Durfte ich nicht! Wäre auch nicht angekommen. Das Telefon kennt solchen Nummern nicht. Oder?

Wir sitzen beim Frühstück und ich habe sofort unsere Seiten kontrolliert. Hallo Renate! Ein neuer Computer würde alle Deine Probleme lösen!! Oder Du hast gestern geschaut, als ich Schwierigkeiten mit der Übertragung der Daten hatte. Da war zeitweilig der File vom FTP-Programm gelöscht. Und ich musste viermal Anlauf für die Übertragung nehmen. Das wäre ein sehr unglückliches Zusammentreffen gewesen.

Wir haben lange die Telefonnummer von Good Days im Internet gesucht. Alles Mögliche gefunden, nur die Nummer nicht. Auf dem Rückweg fing es an zu regnen. Daraus wurde ein richtiger Tropenregen. Mal Übereinstimmung von Technik (meine Wetterstation) und Natur.

Dann Hr. Zimmer angerufen, um unsere Abfahrt am Donnerstag zu verifizieren. Da stellte sich heraus, das Hr. Vollmer Andeutungen gemacht hat, es könnte unsere letzte Reise nach Thailand sein. Hr. Zimmer erkundigte sich noch mal, ob das unsere Abschiedstour ist. Ich musste seine Frage leider bestätigen. Und es stellte sich heraus, dass hilde-arnold im Ranking ganz oben steht und inzwischen ein Begriff geworden sein soll. Toll für uns und traurig zugleich. Von Hr. Zimmer die

Nummer von Good Days bekommen. Die Seele der Rezeption war am Apparat und hat sich über unseren Dank sehr gefreut.

Meine Ambitionen für den Rest des Aufenthaltes hier sind gebremst. Ich habe mir in der Nacht(!) den Ballen am linken Fuß verletzt. Ursache unbekannt. Zum Frühstück bin ich gehumpelt. Wenn ich in Schwung komme, kann ich es fast vergessen. Gut so.

Am Vormittag zu den Fischern gegangen und siehe da, sie versahen die Scheren der großen Krabben mit mit Gummibändern. Jetzt begann eine komplizierte Verhandlung, denn keiner konnte die Sprache des anderen verstehen.

Jedenfalls zog ich mit 1 kg Krabben (fünf Stück) für 200 Baht von dannen. Nachdem ich sie Hilde gezeigt hatte, brachte ich sie in die Küche. Heute Abend ist Schwerstarbeit angesagt! Ich freue mich drauf.

Dann machte ich noch eine Runde zur neuen Straße parallel zum Strand. Sie ist als Panoramastraße ausgewiesen In der Zeit, in der ich mich dort aufhielt, kam ein Auto und ein Motorrad vorbei. Es gibt einen ausgewiesenen Fahrradweg, aber für das Brückengeländer hat

das Geld nicht gereicht. Bei der ersten Gelegenheit bog ich zum Strand ab und kam beim „Hühnerressort“ raus. Die Eingangsfront wurde vom Sturm zerstört. Am Resort mit den Zelten als Clou (der englische Name wurde getilgt, steht nur noch in Thai dran) sah ich zwei Damen am Swimmingpool, marschierte zu ihnen. Ich hatte dort noch nie Gäste gesehen. Sie kamen aus Dänemark und fanden es schrecklich einsam. Wahrscheinlich wollen sie umziehen. Dann passierte etwas Einmaliges. Am Restaurant wurde mir durch einen Herrn mitgeteilt, dass es sich um einen Privatweg handelt. Ich konnte ihm nur sagen, dass ich da schon langgelaufen bin, als es sein Resort noch nicht gab. Habe ihm aber versprochen, dass ich im nächsten Jahr diesen Weg vom Strand nicht mehr benutzen werde. Bei Heinz F. war niemand da. So wird seine Telefonnummer sein Geheimnis bleiben. Schade. Auch der alte Schwede kannte seine Nummer nicht.

Der Geburtstag von Renate P. brachte alle unsere Pläne durcheinander. Hilde meinte, heute sei der 28. Es ist aber der 27. Also fahren wir nicht am Mittwoch sondern erst am Donnerstag weiter. Ein gewonnener Tag!! Was man da alles unternehmen

kann! Aber die Kalkulation unsere Vorräte stimmt nicht mehr.

Nach 16 Uhr spazierten Hilde und ich zur Höhle mit dem Buddha. Als erstes kauften wir Joghurt und ließen ihm im Kühlschrank zurück. Der Obststand ließ Hilde aufjauchzen, denn er erfüllte alle ihre Wünsche bis auf Bananen. Obwohl wir den Nachmittag gewählt hatten, waren wir beide schnell durchgeschwitzt. Hilde schimpfte gewaltig. Es war sehr anstrengend. Wir waren bei Buddha und erreichten auch noch den „Balkon“ auf dem Weg um den Hausberg. Am Obststand kauften wir für 100 Baht vier verschiedene Obstsorten ein, darunter vier Mangos. Einmalige Preise. Neben Joghurt nahmen wir auch Bier und Mineralwasser mit. Wir sprangen in den Pool und mussten feststellen: Keinerlei Abkühlung.

Dann kam das Abendessen. Noch kurz vorher mit Stefan telefoniert. In der Küche war für mich alles vorbereitet. Und wie ich sagte: Schwerstarbeit. Für die fünf Krabben brauchte ich eine Stunde und 15 Minuten. Aber es schmeckte phantastisch. Hilde musste/wollte zuschauen. Ziemlich durstig kamen wir ins Zimmer und haben uns auf der Terrasse noch ein Bier genehmigt. Auf dem Rückweg sah Hilde wieder

ein Glühwürmchen. Ich habe es fotografiert. Und sieh da: Es war ein Wurm!

28.02.12

Beim Frühstück das TGB lizenziert und dann ins Netz gestellt. Unseren Glühwurm auch nicht bei Wikipedia gefunden. Es sind wieder schrecklich viele Bilder da. Die Digitaltechnik machts möglich. Aber die Auswahlkriterien sind nicht verschärft worden: Möglichst kein Bild aussondern. Ein unhaltbarer Zustand.

Heute meinem Bein eine Kur verordnet. Kein langer Spaziergang, am Pool gelegen, gelesen, gebadet. Endlich mal Urlaub! Renate P. zum Geburtstag gratuliert.

Am Nachmittag haben wir Obst gekauft, wieder für 100 Baht. Das Rechnen der Verkäuferin erscheint uns bedenklich zu sein. Unser Antimückenspray ist alle und in zwei Geschäften habe ich nichts nachkaufen können. Den stechenden Insekten hilflos ausgeliefert! Am Strand ist die Gemeindeschwester aktiv geworden, sie hat u.a. bei den älteren Fischern Blutdruck und Bauchumfang gemessen. Zum Abendbrot an der Ecke Thai Pan Cake mit Banane gekauft und die Herstellung

dokumentiert. Unser Abendrot.

Es ist 18.30 und wir sind vor den Insekten von der Terrasse geflüchtet.

Die Bilder mit den Krabben fertiggestellt, ein bisschen TGB geschrieben und schließlich gelesen. Vor dem Schlafengehen nach unserem Glühwürmchen geschaut. Am Tage war es nicht zu sehen. Jetzt leuchtete es an der gleichen Stelle zuversichtlich in die Nacht. Und direkt vor unserem Bungalow fand ich ein zweites. Das hat aber bei meiner Annäherung sein Licht ausgeschaltet. In Wikipedia gefunden: „Die Erzeugung von (kaltem) Licht durch Lebewesen wird Biolumineszenz genannt. Bei Leuchtkäfern reagiert dabei unter Anwesenheit des Katalysator Luciferase mit ATP und Sauerstoff (Oxidation). Die dabei freigesetzte Energie wird fast nur in Form von Licht und nur zu einem geringen Teil als Wärme abgegeben, sodass sich ein Wirkungsgrad von bis zu 95 % ergibt. Bisher hat keine künstlich hergestellte Lichtquelle einen so hohen Wirkungsgrad erreicht. Am Unterteil des Hinterleibs befinden sich weiße Bereiche, an denen der harte Käferpanzer für Licht durchlässig ist. Im Inneren liegt eine weiße Schicht, die das Licht reflektiert. Dadurch sind die weißen

Bereiche auch am Tag zu sehen. Die Lichtmenge, die ein Glühwürmchen abgibt, beträgt etwa ein Tausendstel des Lichts einer Kerze.“

29.02.12

Beim Frühstück kam Weo und drückte uns unsere Schätze aus dem Safe in die Hand. Sie fährt für einige Tage nach Bangkok zu einer Touristen-Werbe-Veranstaltung. Wir haben einige Damen noch fotografiert. Weo kam sich verabschieden, Sanya ließ sich nicht blicken. Wie anders war der Abschied auf Koh Lanta.

Bei Arame gewesen. Er ist erst abends da und sie fahren auch erst Morgen nach Norden.

Den Vormittag am Pool mit Lesen verbracht. Ab und an fotografiert. Z.B. wurden an einigen Ölpalmen die Ölfrüchte abgeschlagen.

Nach dem Schlafen gab es Kakao und ich habe mich zu einem letzten Spaziergang aufgemacht. Es war Ebbe und ich konnte bei den Fischern weit an den Felsen entlanggehen. Dann bin ich am Wat vorbei zu den Shrimpsteichen gegangen. Zu dem Wat gehören auch Ölpalmen und drei Mönche beseitigten das Unterholz gründlich. Die Shrimpsteiche sind alle mit Netzen überspannt.

Es sind nur noch wenige Fischreihher zu sehen, die müssen sich wieder mit den Kühen begnügen. Es wurden entlang des Weges einige neue Häuser gebaut. Als ich zur 1015 kam, hielt ein Motorradfahrer mit Beiwagen und brachte mich bis zum Resort. Ein Foto von sich hat er abgelehnt.

Hilde träumt von Kartoffelsalat und Würstchen. Morgen um 12 Uhr werden wir abgeholt.

01.03.12

Nach dem üblichen morgendlichen Bad in aller Ruhe gefrühstückt und das Internet genutzt. Dann haben wir gepackt. Ging ganz schnell. Mit Lesen die Zeit verbracht. Um 11.30 Uhr verabschieden gegangen, letztes Foto gemacht. Noch von Arame und Frau verabschiedet auch mit Foto. Beim Einladen waren alle da. Herzlicher Abschied. Mit Sanyas Sohn die Hände geschüttelt.

Damit war Bangburd Geschichte.

22.02.12

Nach weiteren 20 Minuten bogen wir in die Nationalstraße 4 ein. Mit unserem gasbetriebenen Auto mussten wir zweimal bei der LPG tanken.

Übrigens ist die Straße teilweise in einem bedauernswerten Zustand. Entweder haben die Baufirmen geschlammt oder die geologischen Bedingungen wurden nicht berücksichtigt oder der Winter hat hart zugeschlagen. Nach Krabi verließen wir die 4 und kamen zur 44. Auf der 44 quert ein Fluss die beiden Einbahnstraßen, die im Abstand von 500 bis 1000 m verlaufen. Auf beiden Strecken müssen die Brücken neu gebaut werden. Der Fluss muss mächtig gewütet haben. Der Manager verhandelte mit uns: Zwischen Krabi und Surat Thani gib es nichts zu essen. Zwei Stunden warten. Wir willigten ein. Nachdem wir schon nach Chumphon abgebogen waren, fuhren wir zu einer großen Anlage u.a. mit einem Coop Food Center. Uns fiel zu spät ein, dass wir im Restaurant schon einmal gut gegessen hatten. Der Manager prüfte die Lage und schlug dann KFC (so ähnlich wie McDonald) vor. Wir willigte ein und in komplizierter Weise kamen wir zu einem guten Essen, alles war auf Thai ausgeschrieben. Wir hatten die beiden natürlich eingeladen. Zwischendurch haben wir mehrmals R. angerufen. Zuerst klingelte es nur. Beim letzten Mal nahm jemand ab, aber es kam keine Antwort. Nach Chumphon fuhren wir wieder auf

der 4, die von der Westseite hart an der Myanmargrenze auf die Ostseite Thailands wechselt. Gegen 18.30 Uhr rollten wir wieder von Hinten auf das Gelände von Bangburd. Da war der Weg mit den Koffern nicht weit. Der Manager sagte an der Rezeption Bescheid und schon erschien Weo. Herzliche Begrüßung. Weo hatte unser Zimmer mit Blumen und einen phantastischen Obstkorb ausgestattet.

Wir packten nichts aus und gingen Essen. Hilde nur eine Hühnercremesuppe, ich grünen Curry mit Shrimps. Hat prima geschmeckt.

Dann gingen wir zu Arame. Auch hier herzliche Begrüßung. Er bekam sein seit einem Jahr versprochenes Video (Marks Inauguration). Am Sonntag fahren wir mit ihm zum Burmamarkt, am Sonnabend ist er beschäftigt. Am Montag fährt er mit Frau zu seinen nördlichen Plantagen und schließt das Restaurant für eine Woche.

Anschließend sanken wir ins Bett, ich habe noch ein bisschen am TGB gearbeitet. Auf dem Rückweg beleuchtete uns ein Glühwürmchen den Weg.

23.02.12

Die kälteste Nacht in Thailand ertragen: 22,3°, auf Koh Lanta war es noch ein Grad mehr. Bis fünf Uhr geschlafen, dann noch bis 6.30 Uhr gedöst. Das Frühstück war anders. Wir saßen unerwartet in der Sonne. Das letzte Unwetter, hat sowohl den Strand als auch die Bäume ruiniert. Äste mussten gestutzt werden, einige Bäume fehlen. Wir bekamen ein reichhaltiges amerikanisches Frühstück. Die Anlage hat sich weiter rausgeputzt. Im Restaurant sehr schöne Holzmöbel und Lampen. Die meisten Bungalows sind außen und innen neu gestrichen. Auf den Terrassen sind neue Möbel. Bäume und Sträucher sind stark gewachsen. Beim Frühstück wurden neue Sträucher geliefert. Mein geliebter Strauch mit den roten Puscheln ist überwuchert worden und vegetiert nun dahin. Die Kalebassenbäume mit den Kanonenkugeln sind schussbereit.

Mit R. ein Treffen für Morgen 10 Uhr verabredet. Wir freuen uns.

Hilde hat noch zum Ausruhen den Vormittag am Pool verbracht. Jetzt wird mit voller Kraft am klaren Poolwasser gearbeitet. Da nur wenige Gäste da sind und wir unerwartet angereist sind, wurde der Pool vernachlässigt.

Ich habe eine große Tour durchs Dorf und zum Hausberg gemacht. Schon beim Frühstück sahen wir die Fischerboote heimkehren. Für die Verarbeitung des Fangs war Hochbetrieb. Tintenfische, Krabben und Fische waren im Angebot. Ich glaube es gab interessante Aufnahmen. An der Höhle und am Weg um den Berg keine Veränderungen. Hinter dem Berg wieder wie im Vorjahr einen Schnorchler mit Harpune gesehen. Während ich auf seine Rückkehr wartete, kam ein Fischerboot mit nur einem Mann Besatzung heim. Drei Netze mit kleinen Fischen und sein ganzer Stolz zwei große Barrakudas, die er mir zum Fotografieren schon auf seinem Boot präsentierte. Der Schnorchler mit Harpune überholte mich beim Rückweg mit seinem Motorrad. Ob er erfolgreich war, kann ich nicht sagen. In unserem Dorf war viel los. Ein Fischerboot wurde mit viel Manneskraft ins Meer geschoben, eine Palme sollte wohl umgelegt werden (es wurde Platz für ein großes Zelt für eine Beerdigungszeremonie gebraucht) und das Ufer wurde mit einer geflochtenen(!) Bambuswand neu befestigt.

Annette und Stefan haben angerufen, lange mit Wolf telefoniert.

Weo erklärte uns, dass Sanya vollkommen auf Ausländer verzichtet. Natürlich gibt es keine Deutsche Welle, aber ein Sender von TRUE überträgt ständig Fußball aus England. Da Sanya kein Englisch spricht, muss er sich vor seiner Belegschaft nicht blamieren (das Gesicht verlieren), wenn keine Ausländer da sind. Vielleicht ist das der wahre Grund, wenn man von den Eigentümerproblemen absieht.

Als ich vor dem Schlafengehen auf der Terrasse das Licht ausschalten wollte, saß auf einer Stufe eine Kröte. Sie war sehr geduldig bzgl. fotografieren. Sie wartete auf einen Kuss von Hilde, der leider nicht vergeben wurde. So werden wir also wieder nicht reich. Wieder eine verpasste Gelegenheit!

24.02.12

Während des Frühstücks bin ich an drei Stellen gestochen worden und die Stellen sind angeschwollen und jucken schön. Sandflyers? Die Behandlung mit Systral Cream (Thai-Produkt) zeigt erste Erfolge, also keine Sandflyers.

Um 10 Uhr mit R. getroffen und lange über alles

Mögliche geschwätzt. Er wohnt jetzt ständig hier und muss nur noch einige Dinge Zuhause regeln. Zu Sanyo meint er: Die Ausländer kritisieren (Gesichtsverlust) und fordern mal etwas und kommen wieder. Die Thais sagen nichts und kommen zur Not nicht wieder. Also keine Probleme und das meiste soll er mit seinen Fahrten nach Koh Thalu verdienen.

Danach bin ich zum anderen Ende des Bangburd Beach gelaufen. Die Bäume sind schon vor dem Sturm eingekürzt worden, ziemlich rustikal. Der Sturm hat dann die fast neue Uferpromenade zerstört. Von Arame bis zu den Fischern hat der Hausberg das Ufer geschützt. Die eigentliche Mauer steht noch, zwar schief, aber sie steht. Die Füllung hinter der Mauer ist vollkommen ausgespült worden, an einer Stelle bis an die Betondecke der Straße. Das Ganze wird wohl ein Konstruktionsfehler sein, der aber finanziell bedingt sein dürfte.

Hilde ist auf dem Weg der Besserung, wir baden im Pool. R. hat auch erzählt, das ein Deutscher mit Nesselquallen Bekanntschaft gemacht hat. Sehr schmerzhaft, nicht tödlich. Auf unserer Fahrt nach Koh Rok saßen bei uns zwei junge Schwedinnen und eine zeigte uns eine

daumennagelgroße Stelle am Oberschenkel. Sah nicht gut aus. Die hatte sie sich an der Küste auf Koh Lanta zugezogen, wo wir auch im Meer waren. Tropische Meere sind halt kein Pool.

Nach dem Mittagsschlaf standen zwei Trinkkokosnüsse auf unserer Terrasse. Wir sitzen bei leicht geringeren Temperaturen als auf Koh Lanta richtig im Schatten. Die Terrasse würden wir gerne als Standard überall hin mitnehmen.

Wir haben G.Z. zum 75. gratuliert. Leider wieder einen Tag zu früh. Mit Rosi telefoniert. Hilde ist weiter auf dem Wege der Besserung, muss bis Sonntag fit sein.

Noch eine kleine Episode für unsere Enkelkinder. Leider muss ich in der letzten Zeit allein auf Krabbenfang gehen. Es gibt zwei Methoden. Die erste bringt Erfolg durch Ermattung der Krabbe. Irgendwann sucht sie Schutz an den zusammengestellten Beinen und man kann sie einsammeln. Bei der zweiten Methode flüchtet sie ins Meer. Wenn das Meer ruhig ist, kann man genau sehen, wo sie sich im Sand versteckt hat. Ein Griff und sie ist in der Hand und muss nur noch vom Sand befreit werden. Es kommt oft vor, dass eine gejagte Krabbe in einem Krabbenloch

verschwindet. Nun ergibt sich die Frage: Ist es ihr eigenes? Wenn ja, dann ist sie gerettet. Was geschieht, wenn das Loch einen anderen Besitzer hat? Ist der Besitzer stärker, fliegt sie im hohen Bogen aus dem Loch. Das war für mich so überraschend, dass ich sie aus den Augen verlor. Tatkräftige Hilfe wäre angebracht!

Im Restaurant war heute viel los. Ein Bus mit Thais musste verköstigt werden. Gestern war das Internet toll. So schnell konnte ich gar nicht schauen und die Bilder waren auf der Homepage. Heute mussten die Übertragung der paar Zeilen des TGB dreimal gestartet werden.

Wir wurden vom zukünftigen Chef (Sanyas Sohn) begrüßt. Später kam auch Sanya dazu. Wir haben den Zustand der Anlage gelobt.

25.02.12

Ich habe heute meine Tour zum Kloster und zum Red Cliff gemacht. Im Hinterland ist und wird viel gebaut. Im Kloster war ich allein in der Zeremonienhalle, kein Mönch war zusehen. Den schönen Glockenturm haben sie unten mit einem nicht funktionsfähigen Getränkeautomaten ausgerüstet. Im neue Bot waren alle Türen

verschlossen. Im Resort mit der schiffsförmigen Terrasse wird diese gerade großzügig überdacht. Für wen? Gäste waren nicht zu sehen. Am roten Cliff war die größte Ebbe (wir haben Neumond), die ich an dieser Stelle erlebt habe. Die Struktur des Strandes hatte sich verändert: Strand, Steine und neuer Sand war angespült worden, der höher war als der Bereich mit den Steinen. D.h. die Steine standen unter Wasser, welches langsam ins Meer abfloss und war ein Paradies für Krabben, kleine Fische und Einsiedlerkrebse. Und natürlich für mich zum Fotografieren und für die schwarzen Reiher zum Beutemachen. Mit einem hätte ich mich fast angefreundet. Der kleinste Abstand war etwa fünf Meter zwischen uns und jeder ging seinem Geschäft nach. Auf dem Display war nichts zu sehen und ich habe schlecht geraten wo er „arbeitete“. Ein kleine Sequenz zeigt in einer Ecke des Bildes, wie ein Fisch in seinem Schnabel zappelt. Mein Hauptgebiet waren die Krabben. Obwohl viel Platz war und alle sich ständig bewegten, bekamen sich zwei in die Haare, d.h. in die Zangen. Ich bin dann noch bis zu den ersten richtigen Klippen gelaufen. Auf dem Rückweg fand ich am Strand eine tote Qualle (Durchmesser

15 cm) und erstmals einen toten Tintenfisch. An etwa dieser Stelle hatte ich vor einem Jahr einen jungen Mann mit Wurfnetz getroffen, der nach Tintenfischen Ausschau hielt. Ich war etwas ungläubig, jetzt glaube ich es.

Nach drei Stunden näherte ich mich wider unseren Gefilden und das Geschäft fast neben unserem Resort hatte wieder geöffnet. Ich konnte endlich Joghurt kaufen. Alle anderen Geschäfte hatten keinen. Damit stand einem gepflegten Mittagessen nichts mehr im Wege. Vorher wurde noch ausgiebig geduscht und im Pool gebadet.

Nach unserer Teezeremonie saßen wir auf unserer Terrasse. Hilde las, ich schaute mir die Fotoergebnisse an. Da beobachtete Hilde, dass die Thais auf der anderen Seite der Anlage ganz aufgeregter waren und den Boss jun. holten. Als Hilde merkte, dass es sich um eine Schlange handeln muss war, es schon zu spät. Drei kräftige Männer hatten eine kleine grüne ungiftige Schmuckbaumnatter ins Jenseits befördert. Die Thais hatten sich ganz in ihren Bungalow zurückgezogen. Hildes Schreien und meinen Kommentar standen sie fassungslos gegenüber. Ich konnte mein ganzes Wissen abspulen und als ich die Schlange am Kopf anfasste und sie

hochhob, da war alles vorbei. Eine Giftschlange hat in der Anlage nichts zu suchen. In Australien werden sie eingefangen und im Dschungel ausgesetzt. Wenn die Thais ihre eigene Natur nicht kennen, können sie auch nichts zu ihrem Schutz tun. Ich verweise auf die Kommentare und Bilder mit unserem ersten Zusammentreffen mit der Schmuckbaumnatter auf Koh Lanta.

Wir haben ein ausländisches Paare im Pool erspäht. Sie sind Deutsche mit Auto und Fahrrad und für zwei Tage hier.

Um kurz nach 17 Uhr gab es in Richtung Hausberg das größte bisher in Thailand erlebte Geknatter. Neujahr? Einweihung? Weo befragt, sie wusste nichts.

Hilde hat eine Neuerung eingeführt. Während ich mein Essen im Restaurant bestellt habe, ist sie zu dem neuen Kiosk an unserer Ecke gegangen. Dort steht jeden Abend ein Garküche, die Thai Pan Cake macht. Und da hat sie sich ZWEI bestellt. Von dem zweiten war für mich etwas zum Kosten.

Weo überreichte uns ein Paket! In Good Days hat sich Hildes Hose angefund und sie wurde uns nachgeschickt. Das deutsche Ehepaar ist beim

Abendessen an uns vorbeigekommen. Sie hat freundlich begrüßt. Als sie im Pool waren, hat nur sie gesprochen und u.a. gesagt, dass sie lieber mit Thais als mit Farangs zusammen sind.

26.02.12

Um 8 Uhr standen wir bei Arame auf der Matte. Arame erschien vollkommen unausgeschlafen, er hatte nach dem Meeting alte Freunde getroffen und bis vier Uhr mit ihnen zusammengesessen. Unterwegs über alles Mögliche gesprochen. Seine Kinder werden beide Englischlehrer mit Uniausbildung und werden etwa 15000 Baht pro Monat verdienen. Das Studium hier ist sehr teuer. Die DVD konnte er anstandslos lesen, das können nicht alle!

Der Burmamarkt war eine Enttäuschung. Wenige Leute, noch weniger Stände. Orchideen wurden ausreichend präsentiert. Aquarienfische in Tüten, Stoßzähne von kleinen Elefanten und Holzmöbel wurden angeboten. Arame hatte sich bei den Händlern erkundigt. In Prachuap Khiri Khan war ein Fest, zu dem die guten Stände alle in die Stadt beordert wurden. Wir wollten 1,5 Std. bleiben und sind nach einer guten halben Stunde wieder gefahren. Bei den Chinesen haben wir noch

gehalten und was eingekauft. Dann sind wir sofort zurückgefahren. In Bang Saphan noch Hildes Handy in Schwung gebracht, aufgeladen, damit sie wieder wie wild telefonieren kann. Als wir früh zu Arame kamen lag ein großer Barrakuda auf einem Tisch. Wir haben uns dazu eingeladen. Um 12,15 Uhr waren wir schon wieder zurück.

Als wir ankamen, eilte Hilde an die Rezeption, um zu fragen, ob Rolf für sie Bücher abgegeben hat. Da rollte Rolf auf den Hof und stellte uns Nong vor, seine neue Lebensgefährtin. Er übergab Hilde Bücher und die Nummer von Heinz, aber die muss fehlerhaft sein.

Am Nachmittag Schokolade getrunken und Kekse aus der Bäckerei gegessen.

Bei Arame Barrakuda gegessen. Das Filet wurde quer zum Fisch geschnitten. Jeder bekam zwei Scheiben. Hilde war er zu trocken, mein Barrakuda war süß-sauer und damit bestens. Es war mit 710 Baht das teuerste Essen in diesem Jahr in Thailand (bis jetzt). Erstmals LEO-Bier getrunken. Kronenkorken! Mark hat für vier Tage Ferien und hat im Restaurant ausgeholfen.

Arames Internet benutzt. Das deutsche Ehepaar

hat vor uns gegessen und beide haben sehr freundlich begrüßt. Hilde hat gerade mit Renate telefoniert: Bilder da, aber kein TGB. Die Bilder habe ich geprüft, den Text nicht. Kann erst Morgen repariert werden.

Um 21 Uhr wie verabredet mit Basti telefoniert. Seine Stimme war sehr schlecht zu verstehen und wir haben es aufgegeben. Ich habe schon nichts mehr gehört, aber am nächsten Tag haben wir gesehen, dass Jana per SMS anfragte, ob wir schlafen. Nachtrag: Was wir als Schweiz/Zürich interpretiert haben war die Skype-Nummer von Stefan. Sorry.

27.2.12

Ich wollte heute früh antworten: Jetzt schlafen wir nicht. Durfte ich nicht! Wäre auch nicht angekommen. Das Telefon kennt solchen Nummern nicht. Oder?

Wir sitzen beim Frühstück und ich habe sofort unsere Seiten kontrolliert. Hallo Renate! Ein neuer Computer würde alle Deine Probleme lösen!! Oder Du hast gestern geschaut, als ich Schwierigkeiten mit der Übertragung der Daten hatte. Da war zeitweilig der File vom FTP-

Programm gelöscht. Und ich musste viermal Anlauf für die Übertragung nehmen. Das wäre ein sehr unglückliches Zusammentreffen gewesen.

Wir haben lange die Telefonnummer von Good Days im Internet gesucht. Alles Mögliche gefunden, nur die Nummer nicht. Auf dem Rückweg fing es an zu regnen. Daraus wurde ein richtiger Tropenregen. Mal Übereinstimmung von Technik (meine Wetterstation) und Natur.

Dann Hr. Zimmer angerufen, um unsere Abfahrt am Donnerstag zu verifizieren. Da stellte sich heraus, das Hr. Vollmer Andeutungen gemacht hat, es könnte unsere letzte Reise nach Thailand sein. Hr. Zimmer erkundigte sich noch mal, ob das unsere Abschiedstour ist. Ich musste seine Frage leider bestätigen. Und es stellte sich heraus, dass hilde-arnold im Ranking ganz oben steht und inzwischen ein Begriff geworden sein soll. Toll für uns und traurig zugleich. Von Hr. Zimmer die Nummer von Good Days bekommen. Die Seele der Rezeption war am Apparat und hat sich über unseren Dank sehr gefreut.

Meine Ambitionen für den Rest des Aufenthaltes hier sind gebremst. Ich habe mir in der Nacht(!)

den Ballen am linken Fuß verletzt. Ursache unbekannt. Zum Frühstück bin ich gehumpelt. Wenn ich in Schwung komme, kann ich es fast vergessen. Gut so.

Am Vormittag zu den Fischern gegangen und siehe da, sie versahen die Scheren der großen Krabben mit mit Gummibändern. Jetzt begann eine komplizierte Verhandlung, denn keiner konnte die Sprache des anderen verstehen. Jedenfalls zog ich mit 1 kg Krabben (fünf Stück) für 200 Baht von dannen. Nachdem ich sie Hilde gezeigt hatte, brachte ich sie in die Küche. Heute Abend ist Schwerstarbeit angesagt! Ich freue mich drauf.

Dann machte ich noch eine Runde zur neuen Straße parallel zum Strand. Sie ist als Panoramastraße ausgewiesen In der Zeit, in der ich mich dort aufhielt, kam ein Auto und ein Motorrad vorbei. Es gibt einen ausgewiesenen Fahrradweg, aber für das Brückengeländer hat das Geld nicht gereicht. Bei der ersten Gelegenheit bog ich zum Strand ab und kam beim „Hühnerressort“ raus. Die Eingangsfront wurde vom Sturm zerstört. Am Resort mit den Zelten als Clou (der englische Name wurde getilgt, steht nur noch in Thai dran) sah ich zwei Damen am

Swimmingpool, marschierte zu ihnen. Ich hatte dort noch nie Gäste gesehen. Sie kamen aus Dänemark und fanden es schrecklich einsam. Wahrscheinlich wollen sie umziehen. Dann passierte etwas Einmaliges. Am Restaurant wurde mir durch einen Herrn mitgeteilt, dass es sich um einen Privatweg handelt. Ich konnte ihm nur sagen, dass ich da schon langgelaufen bin, als es sein Resort noch nicht gab. Habe ihm aber versprochen, dass ich im nächsten Jahr diesen Weg vom Strand nicht mehr benutzen werde. Bei Heinz F. war niemand da. So wird seine Telefonnummer sein Geheimnis bleiben. Schade. Auch der alte Schwede kannte seine Nummer nicht.

Der Geburtstag von Renate P. brachte alle unsere Pläne durcheinander. Hilde meinte, heute sei der 28. Es ist aber der 27. Also fahren wir nicht am Mittwoch sondern erst am Donnerstag weiter. Ein gewonnener Tag!! Was man da alles unternehmen kann! Aber die Kalkulation unsere Vorräte stimmt nicht mehr.

Nach 16 Uhr spazierten Hilde und ich zur Höhle mit dem Buddha. Als erstes kauften wir Joghurt und ließen ihm im Kühlschrank zurück. Der Obststand ließ Hilde aufjauchzen, denn er erfüllte

alle ihre Wünsche bis auf Bananen. Obwohl wir den Nachmittag gewählt hatten, waren wir beide schnell durchgeschwitzt. Hilde schimpfte gewaltig. Es war sehr anstrengend. Wir waren bei Buddha und erreichten auch noch den „Balkon“ auf dem Weg um den Hausberg. Am Obststand kauften wir für 100 Baht vier verschiedene Obstsorten ein, darunter vier Mangos. Einmalige Preise. Neben Joghurt nahmen wir auch Bier und Mineralwasser mit. Wir sprangen in den Pool und mussten feststellen: Keinerlei Abkühlung.

Dann kam das Abendessen. Noch kurz vorher mit Stefan telefoniert. In der Küche war für mich alles vorbereitet. Und wie ich sagte: Schwerstarbeit. Für die fünf Krabben brauchte ich eine Stunde und 15 Minuten. Aber es schmeckte phantastisch. Hilde musste/wollte zuschauen. Ziemlich durstig kamen wir ins Zimmer und haben uns auf der Terrasse noch ein Bier genehmigt. Auf dem Rückweg sah Hilde wieder ein Glühwürmchen. Ich habe es fotografiert. Und sieh da: Es war ein Wurm!

28.02.12

Beim Frühstück das TGB lizenziert und dann ins Netz gestellt. Unseren Glühwurm auch nicht bei

Wikipedia gefunden. Es sind wieder schrecklich viele Bilder da. Die Digitaltechnik machts möglich. Aber die Auswahlkriterien sind nicht verschärft worden: Möglichst kein Bild aussondern. Ein unhaltbarer Zustand.

Heute meinem Bein eine Kur verordnet. Kein langer Spaziergang, am Pool gelegen, gelesen, gebadet. Endlich mal Urlaub! Renate P. zum Geburtstag gratuliert.

Am Nachmittag haben wir Obst gekauft, wieder für 100 Baht. Das Rechnen der Verkäuferin erscheint uns bedenklich zu sein. Unser Antimückenspray ist alle und in zwei Geschäften habe ich nichts nachkaufen können. Den stechenden Insekten hilflos ausgeliefert! Am Strand ist die Gemeindeschwester aktiv geworden, sie hat u.a. bei den älteren Fischern Blutdruck und Bauchumfang gemessen. Zum Abendbrot an der Ecke Thai Pan Cake mit Banane gekauft und die Herstellung dokumentiert. Unser Abendrot.

Es ist 18.30 und wir sind vor den Insekten von der Terrasse geflüchtet.

Die Bilder mit den Krabben fertiggestellt, ein bisschen TGB geschrieben und schließlich gelesen. Vor dem Schlafengehen nach unserem

Glühwürmchen geschaut. Am Tage war es nicht zu sehen. Jetzt leuchtete es an der gleichen Stelle zuversichtlich in die Nacht. Und direkt vor unserem Bungalow fand ich ein zweites. Das hat aber bei meiner Annäherung sein Licht ausgeschaltet. In Wikipedia gefunden: „Die Erzeugung von (kaltem) Licht durch Lebewesen wird Chemolumineszenz genannt. Bei Leuchtkäfern reagiert dabei unter Anwesenheit des Katalysator Luciferase mit ATP und Sauerstoff (Oxidation). Die dabei freigesetzte Energie wird fast nur in Form von Licht und nur zu einem geringen Teil als Wärme abgegeben, sodass sich ein Wirkungsgrad von bis zu 95 % ergibt. Bisher hat keine künstlich hergestellte Lichtquelle einen so hohen Wirkungsgrad erreicht. Am Unterteil des Hinterleibs befinden sich weiße Bereiche, an denen der harte Käferpanzer für Licht durchlässig ist. Im Inneren liegt eine weiße Schicht, die das Licht reflektiert. Dadurch sind die weißen Bereiche auch am Tag zu sehen. Die Lichtmenge, die ein Glühwürmchen abgibt, beträgt etwa ein Tausendstel des Lichts einer Kerze.“

29.02.12

Beim Frühstück kam Weo und drückte uns unsere

Schätze aus dem Safe in die Hand. Sie fährt für einige Tage nach Bangkok zu einer Touristen-Werbe-Veranstaltung. Wir haben einige Damen noch fotografiert. Weo kam sich verabschieden, Sanya ließ sich nicht blicken. Wie anders war der Abschied auf Koh Lanta.

Bei Arame gewesen. Er ist erst abends da und sie fahren auch erst Morgen nach Norden.

Den Vormittag am Pool mit Lesen verbracht. Ab und an fotografiert. Z.B. wurden an einigen Ölpalmen die Ölfrüchte abgeschlagen.

Nach dem Schlafen gab es Kakao und ich habe mich zu einem letzten Spaziergang aufgemacht. Es war Ebbe und ich konnte bei den Fischern weit an den Felsen entlanggehen. Dann bin ich am Wat vorbei zu den Shrimpsteichen gegangen. Zu dem Wat gehören auch Ölpalmen und drei Mönche beseitigten das Unterholz gründlich. Die Shrimpsteiche sind alle mit Netzen überspannt. Es sind nur noch wenige Fischreihen zu sehen, die müssen sich wieder mit den Kühen begnügen. Es wurden entlang des Weges einige neue Häuser gebaut. Als ich zur 1015 kam, hielt ein Motorradfahrer mit Beiwagen und brachte mich bis zum Resort. Ein Foto von sich hat er

abgelehnt.

Hilde träumt von Kartoffelsalat und Würstchen.
Morgen um 12 Uhr werden wir abgeholt.

01.03.12

Nach dem üblichen morgendlichen Bad in aller Ruhe gefrühstückt und das Internet genutzt. Dann haben wir gepackt. Ging ganz schnell. Mit Lesen die Zeit verbracht. Um 11.30 Uhr verabschieden gegangen, letztes Foto gemacht. Noch von Arame und Frau verabschiedet auch mit Foto. Beim Einladen waren alle da. Herzlicher Abschied. Mit Sanyas Sohn die Hände geschüttelt.

Damit war Bangburd Geschichte.

01.03.12

Nach üblichen 25 bis 30 min waren wir in Bang Saphan und hielten zum Einkaufen. Der chinesischen Laden hatte entweder geschlossen oder es gab ihn nicht mehr. Also bei 7-Eleven und auf dem Markt eingekauft. Um 13 Uhr ging es weiter. Nach einer halben Stunde waren wir am Ziel. Die gefahrene Strecke kannten wir schon von vergangenen Jahren. Wir landeten im Baan Klang Aow Resort. Man kann es offensichtlich

auch zusammenschreiben. Vorher haben wir in der Ferne den Klosterberg gesehen.

Freundlicher Empfang. Wir haben Bungalow 12. Sehr dichte Bebauung in einem üppigen Grün.

Die Einrichtung ist besser als in den beiden anderen Bungalows. Mehr Möbel bedeutet weniger Platz. Und es fehlt an Abstellmöglichkeiten. Dafür können wir DW sehen und haben Internet im Bungalow. Die Anlage hat zwei Pools. Wir sind in der Nähe des größeren. An den Pools stehen Liegen mit Auflagen, am Strand Sonnenschirme mit Liegestühlen (wie auf Koh Lanta). Ich habe gleich mal einen kleinen Spaziergang am Strand entlang gemacht und bin bis zum Beach Restaurant gelaufen. Dort haben wir mal gegessen, als wir mit Arame im Wat auf dem Berg waren. Auch hier wird Land verkauft und Wohnungen angeboten.

Mit Annette ausgiebig geskyppt.

Wir haben im neuen Resort gegessen. Große Shrimps hatten sie nicht, ich musste auf Fisch ausweichen. Hilde hat sich ein Thunfisch-Sandwich genehmigt. Als Zugabe bekamen wir einen Teller mit Papaya, Wassermelone und

Kaktusfrüchten. Ich habe ihn in den Kühlschrank gebracht, bevor wir noch zu einem kleinen Geschäft gelaufen sind, um etwas gegen fliegende Plagegeister zu kaufen.

Hilde liest, ich sitze am Computer. Wir saßen zuerst auf unserem Balkon/Terrasse, haben uns dann in den Bungalow zurückgezogen wegen der Mücken. Bevor ich mich noch den letzten Bildern aus Bangburd widme, werde ich erstmal ein paar vom neuen Resort zeigen.

02.03.12

Wir haben beide wunderbar geschlafen. Es gab ein ordentliches Frühstücksbuffet. Der Blick zum Meer sehr angenehm. Die Palmen halten viel vom Sonnenlicht ab. Der leichte Seewind trägt zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Es gibt eine „Eierstation“, wo alles frisch nach Wunsch vorbereitet wird. Dazu schönes Obst, z.B. Mangos!

Anschließend ging Hilde zum Strand und ich bekam ein Fahrrad. Unterwegs merkte ich, dass ich im Auftrage des BKA mit der Agentennummer 08 tätig war. Sinnigerweise ist BKA08 auch die Einwahlnummer fürs Internet

am Bungalow. Die Fernsicht war nicht besonders. Ich fuhr bis hinter das Wat. Zum Kloster hoch komme ich mit dem Fahrrad nicht. Es ächzt und stöhnt in allen Lagen, hat keine Gangschaltung aber funktionierende Bremsen, der Sattel ist viel zu tief, aber es fährt.

Von uns aus reiht sich ein Resort an das andere. Vor dem Berg ist ein sehr großer Fischereihafen und große Shrimpsteiche, alle mit Netzen überspannt sind. Ich bin noch hinter den Tempelberg gefahren, habe aber die Stelle nicht erreicht, wo wir vor Jahren mit Klaus waren. Zurück habe ich den Strand verlassen und durch Zufall einen Tempel gefunden, wo die Mönche schuften mussten. Von dort wieder zum Strand und zurück. Nach zwei Stunden Stunden sind wir baden gegangen. Die Sichtweite im Wasser ist schlecht. Das Knie ist nicht mehr zu sehen, wenn man bis zum Hals im Wasser steht. Der Strand ist überall sehr breit, bei uns sind es 60 große Schritte. Der Sand ist mittags so heiß, dass man Latschen braucht. Gegen 12.30/13 Uhr ziehen wir uns in den Bungalow zum Mittagessen und Schlafen zurück.

Gegen 15 Uhr wird Tee/Kaffee getrunken. Dann ist Deutschland aufgewacht und wir können

Skype aktivieren.

Wir hatten grade eine anstrengende Zeit mit Skype. Jana, dann kam Annette dazu. Danach Stefan und schließlich Ernst. Teilweise war die Übertragung erstklassig, wenn ich natürlich den Empfangsbereich verlassen habe, brach alles zusammen. Mit Ernst mussten wir das Video ausschalten.

Wir sind zum Abendessen zum Beach Restaurant gelaufen und haben mit Blick zum Tempelberg gegessen. Hilde hat weiter Hühner dezimiert, ich habe mich an Shrimps gehalten.

Im Bungalow habe ich Hilde die Bilder des Tages gezeigt und dann passierte etwas Unglaubliches: Das Bild auf dem Display drehte sich um 90°. Ich hatte irgendwann von der Möglichkeit gelesen, verstehe aber nicht, wozu das gut sein soll und noch dazu ohne Rückfrage. Bei jedem Scheiß wird gefragt, hier nicht. Meine zweimalige Suche in der Betriebsanleitung blieb erfolglos. Ich war sauer, schaltete den Rechner aus und griff zum Buch. Nach einer Stunde rief ich Stefan an. Nach kurzer Zeit gab er mir die Antwort: Strg+Alt+Pfeiltasten. Ganz einfach. So konnte ich kein TGB schreiben und keine Bilder bearbeiten!

03.03.23

Hilde zum Strand und ich fuhr in die andere Richtung. Bis zur Brücke über einen Klong(?) fuhr ich immer am Strand entlang. Höchstens drei Resorts. Von der Brücke wieder ins Inland. Rechts führte eine Straße parallel zum Strand zurück in unsere Richtung. Ich fuhr aber noch bis zu den Bahngleisen und konnte einen Zug nach Bangkok hinterherschauen. Dann ging ins Kloster am Bahnübergang. Ich hörte Mönchsgesang und fand eine Zeremonie: Ein Thai und fünf Mönche. Dann ging es auf der Parallelstraße zurück. Landeinwärts war sumpfiges Gelände und wo möglich Landwirtschaft: Ananas, Thaikartoffel, Kokosnüsse. Das mit der Thaikartoffel war schwierig. Ich sah die Felder, die Pflanze blühte und Frauen waren dabei, von einigen Pflanzen mit einer gewöhnlichen Schere sorgfältig 20 cm lange Stücke abzuschneiden und einzupacken. Verständigung war natürlich nicht möglich. Also nahm ich ein Stück Pflanze mit. An der Rezeption zuerst Rätselraten, dann kam die Erklärung. Die 20 cm lange Stücke werden in die Erde gesteckt und entwickeln sich zu neuen Pflanzen, deren

Wurzeln dann die Thaikartoffeln (Bataten) sind. Bei uns braucht am Saatkartoffeln. Großen Teich mit Lotosblumen gesichtet. Beim Fotografieren tauchte ein deutsches Ehepaar auf. Die hatten eine daumendicke Wurzel (Thaikartoffel) in der Hand, das Geheimnis der Pflanze kannten sie auch nicht.

Ich habe praktisch eine Runde um unser Resort gedreht und u.a. noch 7-Eleven gefunden und Joghurt mitgebracht. Fast hätte ich eine Agame überfahren. Die größte bisher gesehene Agame spurtete vor mir her und brauchte 100 m um die Straße zu überqueren.

Um 16 Uhr fahren wir kostenfrei zum Markt von Bankrud. Ein Fotoparadies! Wir kauften Mangos (Kilo für 30 Baht), ein im Ofen gebratene Huhn (130 Baht), zwei Äpfel (je 10 Baht) und Mandarinen. Außer Mandarinen war alles viel teurer auf Koh Lanta.

Danach ins Internet und Skype gestartet. Mit Stefan telefoniert und dann über Skype weitergemacht. Stefan und Caroline unsere Anlage gezeigt mit Blick zum Meer.

Nachdem das TGB so einigermaßen fertig ist, kann es an die Bilder gehen.

4.3.12

Abends lief mit Internet gar nichts und ich musste aufgeben. Gestern kam um 12 Uhr ein Bus mit chinesischen(?) Senioren. Die kamen heute um 6 Uhr laut schnatternd am Bungalow vorbei. So konnte ich alles nachholen.

Z.B. bei Wikipedia nach Bataten=Süßkartoffel nachschauen: “Die Vermehrung der Süßkartoffel kann auf drei Wegen vorgenommen werden: Die Vermehrung durch Samen, die Vermehrung durch Sprossstecklinge und die Vermehrung durch die Speicherwurzeln. Da nur wenige Samen gebildet werden und diese auch schlechte Keimfähigkeiten besitzen, ist die sexuelle Vermehrung wirtschaftlich nicht von Bedeutung. Meist werden die Pflanzen durch etwa 30 bis 45 mm lange Sprossstecklinge vermehrt. Bei den Stecklingen werden die untersten Blätter entfernt und sie werden auf etwa 2/3 der Länge schräg in das Substrat gesteckt, so dass sich neue Wurzeln bilden können.

Um aus den Speicherwurzeln neue Pflanzen zu ziehen, werden meist mehrere Süßkartoffeln eng nebeneinander in Substrat gelegt. Aus den Wurzeln entstehen dann neue Sprossen, die,

sobald sie eine Länge von 22 bis 30 cm erreicht haben, von den Speicherwurzeln abgeschnitten werden können, um sie auszupflanzen.“

„Mit einer Jahresernte von 126 Mio. Tonnen (etwa 2008) ist sie nach Kartoffeln und Maniok auf dem dritten Platz der Weltproduktion von Wurzel- und Knollennahrungspflanzen; größter Produzent ist die China. Mit der Kartoffel ist die Süßkartoffel nur entfernt verwandt.“

Alles geklärt?

Gestern ging abends im Internet nichts. Heute habe ich noch die restlichen Bilder aufbereitet und alles ins Netz gestellt.

Um 10 Uhr bin ich aufs Rad gestiegen und habe den Bahnhof gesucht. Hilde war schon ab 9 Uhr am Strand. Die lauten Chinesen sind nach dem Frühstück abgefahren.

In der Nähe des Bahnhofs habe ich ein weiteres Wat gefunden. Zustand war nicht besonders, wurde renoviert. Der Bahnhof ist sehr klein. Die Umgebung etwas trist. In der Nähe des Bahnhofs ist eine kleine Fabrik, die Kokosnüsse verarbeitet, d.h. ich habe nur das Aufbrechen der Hülle gesehen. Das Kokosfleisch wird woanders gewonnen. Bei 7-Eleven groß eingekauft. Um

11.15 Uhr war ich wieder am Strand.

Die Wellen waren heute etwas höher. Zum Abschluss des Vormittags haben wir beide Pools ausprobiert.

Nachmittags ist das Internet mehrmals zusammengebrochen. Mit Stefan und Kindern war dann die Skype-Verbindung doch ganz gut. Übrigens ist das häufigste Geräusche hier: Blätter fegen. Mindestens zwei Junge Männer sind ständig im Einsatz.

Nun einiges zu dem die Bucht beherrschenden Tempel Wat Thang Sai. Die 13,82 m hohe Buddhastatue wurde 1992 zum 60. Geburtstag der Königin Sirikit eingeweiht. Der Tempel Phra Mahachedi Prabhat wurde anlässlich des 72. Geburtstages von König Bhumipol von 1998 bis 2000 angelegt (s. Thailand, Rainer Krack, Tom Vater). Der Tempel ist in neun Stufen oberhalb der Buddhastatue errichtet worden.

Zu Abend haben wir bei uns gegessen. Die beleuchteten Palmen mit den hellen Schirmen und Stühlen am Strand und die auflaufenden Wellen haben eine tolle Kulisse abgegeben.

05.03.12

Nach dem Frühstück ist Hilde zum Strand und ich habe versucht auf die andere Seite des Klongs hinter unserem Resort zu gelangen. Ich habe eine Furt gefunden, die offensichtlich genutzt wird, aber das war mir nichts. Also über die Brücke in Richtung Bahnhof und zum Markt. Der war gut aufgeräumt. Keine Stände, kein Dreck. Etwa hinter unserem Resort (war nicht zu sehen) die ersten Süßkartoffelfelder. Alle haben Bewässerungsmöglichkeiten. An einer Stelle konnte ich mir einige Knollen organisieren. Hildes Kommentar: Die gibts bei REAL und flöten war die Entdeckerfreude. Der Rückweg führte bei 7-Eleven vorbei und musste genutzt werden. Einige wichtige Dinge gekauft.

Die Wellen waren heute etwas höher, sodass wir zweimal im Pool waren.

Als wir schlafen wollten, brach an unserem Pool eine Kinderschar ein, die sich bis vier Uhr amüsierte. Mit Stefan geskyppt, SMS an Annette und Maxim.

Wir sind im Beach Restaurant Essen gewesen. Schmackhaft und preiswert.

06.03.12

Beim Aufwachen meinte Hilde: Du wolltest doch den Sonnenaufgang fotografieren. Also musste ich aus dem Bett und an den Strand.

Das Meer ist hier übrigens „größer“ als an unseren anderen Aufenthalten. Die Bucht ist riesig und es sind keine Inseln zu sehen!

Die Rezeption hat ein eigenartiges Verhalten. Als ich fragte, welche Reisen man hier unternehmen kann, wurde ich an ein Reisebüro verwiesen. Von Deutschen erfuhren wir, dass man kostenfrei Sonnabends 16 Uhr zum Markt fahren kann, wenn man sich anmeldet. Als ich an der Rezeption fragte, ob wir ein Auto zum Tempelberg bekommen könnten, war klar: Anmelden genügt, das vielleicht schönste Kloster Thailands wird kostenfrei gezeigt. Wir fahren morgen um 9 Uhr. Was gibt es noch für Möglichkeiten?

Ich bin kurz nach 9 Uhr zu einer Tour jenseits der Bahnlinie gewesen. Es war Farmland: Kokospalmen, Ölpalmen, Gummibäume, dazwischen Ananas. Landeinwärts ist es mit meinem Fahrrad schwierig, es geht fast immer leicht bergauf und es wird da nicht kühler. Mein Besuch bei zwei Damen auf einem Ananasfeld

endete wieder mit einem Fiasko. Verständigung gleich Null. Wahrscheinlich haben sie sorgfältig die Ananaspflanzen ohne Früchte abgeschnitten, um sie zur Vermehrung an anderer Stelle wieder einzupflanzen (wie bei den Süßkartoffeln, vegetative Vermehrung).

Kurz nach 11 Uhr war ich mit Bananen und Getränken wieder zurück. Bei 7-Eleven war großer Putztag, innen und außen.

Zweimal im Meer gebadet. Die Höhe der Wellen nimmt im Laufe des Tages zu, man muss mittags aufpassen, dass man kein Wasser schlucken muss.

Abends bei uns gegessen. Durch Missverständnis bei der Bestellung habe ich erstmals in diesem Jahr einen ganzen Fisch bekommen. Hat gut geschmeckt.

07.03.12

Um kurz vor neun Uhr standen wir an der Rezeption und unser Auto wartete schon. Die Fahrt dauerte etwas über 10 min und der goldene Buddha schaute auf uns herab. Kalte Kokosmilch gab es noch an der gleichen Stelle. Hilde erkundete die untere Ebene, ich stieg an der

langen Schlange zum Tempel und habe alles Mögliche fotografiert. Herrliche Aussicht von überall. Es waren relativ viele Thais da.

Eigenartiger Weise haben wir nur Thais gesehen. Bei der Rückfahrt baten wir den Fahrer irgendwo zu halten, damit wir gelbe Mangos kaufen können. Er sagte: Ja. Und fuhr schnurstracks ins Resort zurück. Das war ein Sprachproblem, das uns schon mehrmals passiert ist. Wenn man nichts versteht, sagt man Ja.

Dann waren wir am Meer. Bis zum Hals im Wasser konnte man die Füße sehen! Es gab einige Quallen: Wurzelmundquallen (ungefährlich) und die kleinen nicht sichtbaren, die stechen. Die Quallen, die wir gesehen haben hatten alle einen Durchmesser unter 15 cm. Die meisten Bader kamen bis zum Wasser, sahen eine Qualle und drehten um, um im Pool zu baden. Ich werde versuchen, die Quallen zu filmen. Im Internet gibts ein Filmchen aus dem Berliner Zoo-Aquarium. Bei Wikipedia steht: „Die Gepunktete Wurzelmundqualle ist eine **Schirmqualle**, deren ursprüngliches Verbreitungsgebiet im **Pazifischen und Indischen Ozean** war.... Sie gehört zu den größten Quallen der Erde.“ Und weiter: „Der Quallenschirm ist durchsichtig bis leicht bläulich

und eher flach mit einem Durchmesser von bis zu 35 Zentimetern. Große Tiere können den doppelten Durchmesser annehmen. Die Gepunktete Wurzelmundqualle gehört deshalb zu den größten Quallen der Erde. Der Schirm trägt mehrere weiße, kristalline und lichtbrechende Punkte. Am Rand des Schirms sind, wie für Arten aus der Ordnung der Wurzelmundquallen typisch, keine Tentakel vorhanden.“

Jochen zum Geburtstag gratuliert, mit Maxe und Stefan geskrypt.

Da wir Blut geleckert hatten, habe ich eine Fahrt nach Bang Saphan zum Markt (Mangos) und zur Höhle bestellt. 500 Baht bis Bang Saphan, zur Höhle +300 Baht. Fahren Morgen um 9 Uhr.

Kurz bevor wir essen gingen und ich die letzten Daten ins Internet schaufelte rief die kranke Caroline per Skype an. Sie redete wie eine Alte und machte nebenbei ihre Schularbeiten.

Wie aßen erstmals in Li's Restaurant am Strand im Sand bei Vollmond und bei angeleuchteten Kloster auf dem Berg. Die Anzahl der Schiffe, die Tintenfische mit Licht anlocken ist hier enorm. Bei 50 hat Hilde aufgehört zu zählen. Hilde wollte Nudeln mit Huhn und geriet an Glasnudeln

(echter Thai-Matsch) während ich ein großes Stück Fisch in rotem Curry bekam. Dazu zwei Wassermelonen-Shakes. Alles für 210 Baht – unschlagbar.

08.03.12

Internationaler Frauentag in Thailand. Rechtzeitig dran gedacht. Beim Frühstück gewaltige dunkle Wolke über dem Meer. In einer Wettervorhersage war die Regenwahrscheinlichkeit für heute 40%. Alles verzog sich nach Süden. Um 9 Uhr stand unser Auto bereit. Vor Bang Saphan waren die Straßen nass, dahin war der Regen abgezogen. Zuerst ging es zur Höhle Thum Ma Trong. Für 100 Baht von uns wurde der Eintritt bezahlt und jeder bekam von einer Nonne zwei Räucherstäbchen, eine Kerze und drei sehr kleine Stückchen Blattgold (Goldfolien). Auf der rechten Seite stehen einige Hütten für Nonnen, die zur Straße durch Stacheldraht abgeteilt sind. Vor dem Eingang steht ein goldener Buddha, da wurden die Räucherstäbchen angezündet und die Folie angeklebt. Dann ging es in die Höhle. Wir störten die Fledermäuse im Eingangsbereich. Die zahlreichen Buddhastatuen waren im wesentlichen unverändert. An der tiefsten Stelle

der Höhle, wo wir noch nie waren, waren meine Sandalen nicht gut genug. Ich rutschte aus mit der Kamera in der Hand (häuft sich in der letzten Zeit!). Erst Kamera retten, dann alles andere. Ist gut gegangen, die Hose muss dringend gereinigt werden. Vor den liegenden Buddhas war der Fußboden neu hergerichtet worden. Die Höhle ist immer wieder beeindruckend. Wir waren die einzigen Gäste.

Dann gings zurück nach Bang Saphan. Bei den Chinesen Käse und Wein gekauft, bei 7-Eleven Joghurt, auf dem Markt Mangos, Ananas und Papaya. Um 11.20 Uhr waren wir wieder zurück und geschafft wie nach einer langen Wanderung. Wir haben uns erstmal in den Bungalow zurückgezogen, wo uns gegen 12,30 Uhr die Reinemachefrauen aufscheuchten. Dann weiter geschlafen. Annette rief an und gratulierte zum Frauentag. Ernst hat sich angeschlossen.

Essen waren wir in Li's Restaurant. Richtig im Sand am Strand gesessen. Auf jedem Tisch stand eine riesige Zehe Babybananen. Hilde wählte sich einen Fisch zum Grillen aus und ich Shrimps Tempura. Hat uns beiden herrlich geschmeckt bei Mondschein. War sehr preiswert. Das Kloster wurde heute leider nicht beleuchtet.

Danach meldete sich Caroline und später stieß noch Maxim dazu, der auch gratulierte.

09.03.12

Wir sind noch eine Woche am Meer. Die Zeit vergeht halt. Ich bin mit neuem Fahrrad (Kettenschutz, klappert nur) noch einmal in Richtung Tempelberg gefahren. Habe ein modernes Wat gesehen mit Solarzellen. Die Mönche verließen gerade per Pick-Up das Kloster. Die Shrimpsteiche am Fuße des Tempelberges besichtigt. Sehr freundliche Mitarbeiter, in Bang Saphan haben sie mich mal rausgeworfen. Konnte beliebig fotografieren, leider keinerlei Informationsgewinn. Aber das Lächeln war freundlich und einer wollte mich sogar zum Trinken einladen. Vielleicht hätte ich so doch erfahren, wie lang die gezüchteten Shrimps sind.

Hinter dem Tempelberg ans Meer gefahren und die Mönchsunterkünfte gefunden, denn auf dem Berg gibt es keinerlei Möglichkeiten.

Hilde ist jetzt milder gestimmt, dass ich täglich mit dem Rad unterwegs bin, denn der Weg führt immer am 7-Eleven vorbei. Heute habe ich u.a.

Schokoladenrolle mitgebracht!

Im Meer waren diesmal Unmengen von den nicht zusehenden stechenden Quallen. Die schönen großen waren auch da. Hilde kapitulierte, sie kann als Indikator für die kleinen Quallen dienen.

Gestern haben wir in Li's Restaurant eine russische Familie aus Moskau kennen gelernt.

Nach dem Mittagsschlaf herrliche Kaffeerunde gemacht. Schon das Mittagessen war mit Mangos, Croissants, Chedda-Käse und Joghurt vorzüglich. Mit Annette geskyppt.

Abends meldete sich Stefan, alles funktionierte schlecht: Skype und Telefon. Unklar warum.

10.03.12

Nach dem Frühstück: Regen. Er ist heute nicht nach Süden angezogen. Ich bin trotzdem mit dem Fahrrad nach Süden gestartet zum Wat am Eisenbahnübergang. Ein Mönch öffnete mir den Tempel (Bot) und wies auf einige Wandbilder hin in Thai. War sehr freundlich, aber nutzlos. Es fing an zu regnen und zu donnern. Ich fuhr vom Strand an den See, wo auf der anderen Seite die Lotosblumen waren. Der Klong fließt parallel zum Strand und biegt erst am Tempelberg zum

Bahnhof ins Inland Richtung Berge ab. Es ist gleich 12 Uhr und es grummelt noch immer. Letztmalig, danach scheint die Sonne.

Nach dem Schlafen arbeitet Hilde ihre Telefonliste ab. Kurz vor 16 Uhr geht's zum Markt, schon zum dritten Mal fahren wir mit Mo. Er hat sich über ein USB-Stick mit den Fotos von der Höhle gefreut. Der Strand ist nicht wieder zu erkennen. Einige Resorts sind mit Wochenendgästen gefüllt, unseres auch. Fliegende Händler bringen getrocknete Tintenfische an den Mann, bzw. die Frau.

Auf dem Markt kaufen wir eine gebratene Ente und stellen später fest: Das Huhn war besser. Die Ente war sehr fett und die Haut nicht knusprig. Aber geschmeckt hat sie auch. Dazu kamen Mangos und eine Ananas. Nach der Reise in den Pool gesprungen. Dessen Temperatur liegt leicht unter der Temperatur des Meeres, zum Erfrischen sehr angenehm.

Skypen mit Stefan und Kindern hat diesmal geklappt. Sie waren vor Jahren in der unbeleuchteten Höhle und haben vieles wiedererkannt.

11.03.12

Hilde war schon zum Strand und ich wollte mir eine am Vorabend erschlagene geflügelte Ameise ansehen. Da merkte ich: Neben meinem Computer ist was los. Es gibt ein kleines Filmchen, wie 1,5 mm große Ameisen die Flugameise auffressen.

Die morgendliche Radtour brachte erhoffte Bilder von Reiher. Bei einer vorherigen Tour müssen sie sich im Ausland aufgehalten haben. Heute waren sie freundlich und haben mich auf 40 – 50 m rangelassen. Auch alle möglichen Rinder fotografiert. Auf der Rückfahrt bei 7-Eleven eingekauft. Im Meer waren wieder die kleinen Quallen, die mich gewaltig geärgert haben. Hilde war nur mit den Beinen drin, hat aber auch was abbekommen. Gelesen. Über dem Meer braute sich was zusammen und um 12 Uhr mussten wir uns zurückziehen.

Nach dem Schlafen hat es schon zweimal geregnet. Um 16.45 Uhr reicht das Tageslicht auf der Terrasse nicht mehr zum Schreiben am PC. Wir sitzen auf der Terrasse und beobachten das Tropengewitter. Im Süden starke Blitze und Donner. Es stört nicht, dass es mal regnet. Lange

mit Annette geskrypt und erstmals Video und Bilder per Skype gezeigt. Das Internet war diesmal gut. Auch Jochen hat sich gemeldet. Wegen des Regens haben wir im Bungalow gegessen. Mit Jana noch geskrypt.

12.03.12

Über dem Meer starke Wolkenbildung. Ab und an donnert es. Ich fahre trotzdem mit dem Rad nördlich am Bahnhof vorbei zu den Bergen. Der Markt am Bahnhof ist noch in Betrieb. Mangos haben wir, aber ich kaufe Mandarinen. In der Ferne ist immer Donner zu hören. Zuerst halte ich an einer Manufaktur für Geisterhäuschen und Grabchedis für Urnen. Dann geht es wieder nur bergauf. An einem Ananasfeld sehe ich Arbeiter und gehe zu ihnen. Beim Abschied bekomme ich eine riesige Ananas geschenkt. Fast an einem Pass an der Bergkette mache ich halt, es geht wieder abwärts und ich habe keine Lust mich wieder hoch zu quälen. Überall Ananasfelder. Auf der Rückfahrt fängt es an zu nieseln. Deshalb nur ein kurzes Foto vom Bahnhof Bankrud und dann zu 7-Eleven. Hilde ist inzwischen vom Strand geflüchtet.

Nach einer Abkühlung im Pool ziehen wir wieder zum Strand, denn die Sonne scheint.

Nach dem Teetrinken mache ich eine Runde mit der Kamera auf unserem Gelände, um Blumen zu fotografieren. Höhepunkt sind drei Hörnchen, die in den Baumkronen und auf den elektrischen Leitungen miteinander spielen. Ich habe den Eindruck, dass mich zwei Stelzenvögel angreifen wollen. Ich bin doch nicht etwa ihrem Netz zu nahe gekommen. Zu den bekannten Hibiskusarten finde ich noch zwei uns ungekannte. Auslöser der Runde waren Blüten, die ich heute auf der Straße nach dem Regen gefunden habe. Die Bäume an der Straße sind sehr hoch. Auf dem Gelände hinter den Bungalows gab es kleinere, die man fotografieren konnte. Die Blumen, die nur morgens blühen, sind nicht enthalten. Mit Maxim geskrypt.

Wir haben uns heute nicht raus getraut und haben in unserem Resort gegessen. Ich hatte vergessen mich einzusprühen und wurde dafür von allen Seiten gestochen. Kommentar der Rezeption: Gestern hat es kräftig geregnet!

Inzwischen ist es 20 Uhr und es regnet. Die Seite

<http://www.zoover.de/thailand/thailand/ban-krut/wetter> sagt für heute 0%

Regenwahrscheinlichkeit voraus. Für Morgen 10%. Sollten wir mal Kachelmann vorbeischicken.

13.03.12

Nachdem die Bilder vom Resort im Netz waren, konnte ich mich aufs Rad schwingen. Über dem Meer war alles grau, wenn die Sonne mal durchbrach, dann war sie stechend. Ich fuhr in Richtung Tempelberg und bog dann ins Hinterland ab. Kokos- und Ölpalmen, sumpfiges Gelände, Ananasfelder. Eine sehr schöne Fahrt, aber nichts fotogenes. Dafür meinen die Hunde, sie müssten mich anbellern und ggf. beißen. Da auch Rufe der Eigentümer nicht helfen, muss ich zur Selbsthilfe greifen. Steine liegen überall an der Straße und das verstehen die Hunde. Mit Steinen in der Tasche fahre ich weiter. Das hilft! Ich fahre einen großen Bogen und sehe ab und an den Berg gegenüber dem Tempelberg. So gelange ich wieder an die Uferstraße, weit vom Tempelberg entfernt. Als ich die Straße überquere kommt eine Motorrad vorbei, das einen Mönch transportiert. Der winkt mir freundlich zu. Wahrscheinlich hat er mich in einem der hiesigen Klöster gesehen. Ich fahre gleich an den Strand

weiter. Dort treffe ich einen Franzosen, der mit Schlauchboot und Harpune auf Unterwasserjagd, bzw. zum Angeln war. Eine Welle warf das Schlauchboot um, der Motor lief voll Wasser. Große Katastrophe. Er war mit dem Bergen seiner Habseligkeiten beschäftigt. Ich half ihm beim Aufladen seines Schlauchbootes. Seine Thailänderin und drei Hunde begleiteten ihn. Am Strand lag ein Barrakudakopf mit beeindruckenden Zähnen. Ob er ihn geangelt hat? Sein letzter Barrakudafang war vor fünf Jahren, dafür mit 1,5 m größer.

Auf der Rückfahrt kam ich am Lieblingsresort von Klaus vorbei, das hatte er uns vor Jahren gezeigt. Kurz dahinter sah ich ein Grundstück, das mit Amarylliden übersät war. Achtung Naturschutz: Für Kühe und Bebauung sperren! Am Tempelberg vorbei zu 7-Eleven. Gegen 11.30 Uhr war ich zurück. Hilde war inzwischen am Strand. Wir haben im Meer und im Pool gebadet. Die Sicht im Meerwasser war ganz gut, aber durch die vielen Wellen trieben jede Menge Wasserpflanzen umher.

Am Nachmittag haben wir gemeinsam einen kleinen Spaziergang durch die Anlage bis zum Klong gemacht. Die Blumen, die Vögel und den

Klong bestaunt. Hilde meint: Hier kann man wieder herfahren! Die Anlage gefällt uns mit jedem Tag besser. Für mich bedeutet das Fahrrad einen großen Aktionsradius. Und freies Internet zu jeder Zeit im Bungalow ist nicht zu verachten.

Wir waren bei Li Essen. Hilde hat sich an Huhn schadlos gehalten, ich habe fünf Prawns (300g) ausgewählt, gefangen im Meer und 10 – 12 cm lang (Hilde meint 15 cm) mit Plump-Soße.

Wieder auf dem Strand gegessen, über uns die rot angestrahlten Wolken von der untergehenden Sonne und in der Ferne der Klosterberg und das Rauschen des Meeres. Was will man mehr.

14.03.12

Frühs gleich mit Sri Siam Holidays in Verbindung gesetzt, um unseren Transfertermin und die Bestätigung des Rückfluges zu klären. Wir fahren am Freitag um 12 Uhr nach Bangkok. Dann bin ich wieder mit dem Rad nach Süden, am Kloster vorbei in Richtung Berge gefahren. An einer Stelle wurde Ananas geerntet. Ich hielt, um ein paar Fotos zu machen und fuhr wieder mit einer Ananas weiter. Zuhause haben wir die beiden Früchte gewogen, jede fast 2 kg. Die Gegend ist offensichtlich überall ähnlich: Plantagen mit

Kokos- und Ölbäumen, Ananasfelder und Kautschukbäume.

Das Meer ist etwas ruhiger, noch keine klare Sicht und keine Quallen, weder sichtbare noch fühlbare.

Abends wieder bei Li gegessen. Ich hatte einen Red Snapper, Hilde Huhn. Sie träumt von einem anständigen Stück Fleisch.

15.03.12

Unser letzter Tag im BKA. Ich breche zu meiner letzten Radtour in diesem Jahr in Thailand auf. Ich habe mir die schönste Strecke ausgesucht. An den Süßkartoffelfeldern und Reihern vorbei, zum prachtvollen neuen Gemeindezentrum (Investruine(?), keine Leute zu sehen), zum Kloster, dort die Schutzgöttin der Fischer gesehen, am Bahnhof vorbei, in die Kokosfabrik geschaut, zu 7-Eleven und zurück. Gebadet im Meer. Die Wellen sind zu hoch zum Schnorcheln, Quallen sind nicht zu sehen und zu fühlen.

Im Resort kommen täglich Busse mit den verschiedensten Leuten, z.B. Radfahrer, Senioren, Jugendliche. Heute sind zwei Busse mit jungen Leuten da, die abends sich mit Karaoke

vergnügen. Schon kurz nach sieben Uhr war ein fliegender Stand mit Shirts da. Jetzt abends wurde jede Menge Delikatessen/Spezialitäten für Städter vor unserem Resort verkauft, z.B. getrocknete Tintenfische.

Wir hatten an der Rezeption eine Bestellung aufgegeben und irgendwie wurde 18 Uhr vereinbart. Als wir zum Essen gingen kam uns eine Dame hinterher und verwies auf 18 Uhr. Wir wollten aber erst essen gehen in Li's Restaurant. Hilde Thunfisch-Sandwich, ich wieder Shrimps Tempora. Wieder im Resort merkten wir, dass sie uns zum Abschied ein Abendessen spendieren wollten, haben wir nicht mitbekommen. Wir bekamen noch Obst, ein Snack und Bier. Zum Abschied bekam Hilde ein Geschenk: Schöne Dose aus Kokosnuss und einen hübschen Stoff. Mit Caroline geskyppt im Beisein ihrer Freundin. Macht mich auf Textfehler bei den Bildern aufmerksam! Wurde sofort korrigiert.

Ich wollte noch etwas zu den Geisterhäuschen sagen. Bei Wikipedia findet man:

„Geisterhäuschen werden errichtet, sobald ein Grundstück bebaut wird, um damit die Geister, die das Gelände bewohnt haben, für den Verlust

ihrer Heimat zu beschwichtigen und ihnen auf demselben Grundstück eine Ersatzheimstatt zu geben.

Zusätzlich zu den Geisterhäuschen in Verbindung mit Wohn- oder Geschäftshäusern gibt es auch Schreine an besonders markanten heiligen Orten wie Höhlen, Felsen, außergewöhnlichen Bäumen oder auch auf Stadtmauern. Ebenso werden Geisterhäuschen oft an unfallträchtigen Straßen aufgestellt.“

Koffer werden Morgen gepackt, um 12 Uhr wollen wir fahren.

16.03.12

Wie gewöhnlich gefrühstückt. Zwei fliegende Händler waren für die jungen Gäste wieder aktiv. Als der Bus weg war, gähnende Leere im Resort. Einige Gäste zeigten sich dann doch noch. Gegen 9.30 Uhr war alles gepackt und wir gingen im Meer baden. Ich hoffte ja immer noch auf Quallen, aber die Bedingungen waren schlecht: Keine Sicht, lange 50 bis 60 cm hohe Wellen. Keine sichtbaren oder fühlbaren Quallen. Dafür erschienen an den Liegestühlen wieder Wildbienen. Vor Tagen wurde Hilde schon unsanft in den Finger gestochen. Wir provozierten

sie nicht, aber es wurden immer mehr und wir zogen uns an den Pool zurück.

Das war eine Überraschung! Erstens waren wir allein am Pool und dann jede Menge Vögel, noch nie gesehene Schmetterlinge und die Hörnchen, die die neuen Gäste von oben begutachteten. Und man konnte einen schattigen Platz finden, der merklich kühler war, als am Strand unter dem Sonnenschirm. Den Platz am Pool würden wir beim nächsten Mal auch nutzen.

An der Rezeption interessierte man sich für unser Transportfahrzeug und war skeptisch. Aber ein PKW erschien fast pünktlich. Alle erschienen zur herzlichen Verabschiedung, auch der Chef. Und für uns gab es noch was zum Essen und zum Trinken mit auf die Reise. Wir hatten auch die verschiedenen Tip-Boxen bedient.

Für die Fahrt mal eine ungewöhnliche Darstellung:

12,05	Abfahrt
12,20	Erreichen der Nationalstraße 4
13,05	Prachuap Khiri Khan

13,50	Pranburi
14,00	Abzweigung nach Hua-Hin & Cha-Am
	IT Camus, Webster Uni
14,30	Die Straßen vereinigen sich wieder
14,50	Phetchaburi
15,10	Ratchaburi
15,20	Jetzt Straße Nr. 35, Pause
15,40	Weiterfahrt über einige Brücken
14,45	Salinen
15,40	Windräder
16,15	Stau
16,25	Unfall: Zwei Busse mit Kindern
16,35	Erreichen der Maut-Straße
16,40	Fahren über den Chao Phraya

16,45	Stop and Go
17,05	500 m freie Fahrt
18,00	Im Swiss Park Hotel

An der ganzen Strecke haben sich kleine Industriebetriebe angesiedelt. Die Salinen auf der Meeresseite der Straße sind stark zurückgedrängt worden, überall neue Betriebe.

16.03.12

Wir sind wieder in Bangkok. Die Dame an der Rezeption war bisher die einzige, die meinen Pass anzweifelte! Ich hatte es gar nicht richtig mitbekommen und Hilde reichte mir schnell ihre Lesebrille, sodass ich wieder „passgerecht“ aussah. Wie bekamen ein Zimmer mit Aussicht in der 16. Etage.

Dann gingen wir einkaufen auf der Sukhumvit. Alles was wir uns vorgestellt haben, haben wir bekommen. Im Villa Market ungarische Salami, Käse und Wein gekauft und im Zimmer gegessen. Wir haben übrigens ein tolles Geschäft für Kunst und Antiquitäten entdeckt. Der Inhaber führte uns durch vier Etagen und wir staunten. Er hat

zwischen Ost- und Westdeutschland unterschieden und gefragt, wo wir herkommen. Noch ein bisschen über die Probleme geredet. Das Geschäft existiert schon seit 60 Jahren. Es nennt sich „Krishna's Asian Treasures“ und ist auf der Sukhumvit 137/6-7, zwischen Soi 9 & 11. Morgen werde ich noch eine Aufnahme machen. Es ist gleich 21.30 Uhr. Ich habe TGB geschrieben und müsste jetzt zur Rezeption gehen, denn hier gibt es kein Internet im Zimmer. Es war ein Tag ohne jede Fotoaufnahme!

17.03.12

Beim Frühstück, das i.O. war, gabs erstmal Kritik am Hotel. Die Lage ist für uns richtig: Sukhumvit und Nana-Station alles zu Fuß bequem zu erreichen. Das Zimmer und die Bettwäsche sind auch i.O., aber bei den Handtüchern muss man den Kopf schütteln und als wir unseren Tee nach dem Frühstück auf der Poolterrasse tranken, staunten wir über die zerschissenen Auflagen der Liegen. Die Badewanne müsste mal neu eingefasst werden, um den Schimmel zu beseitigen. Z.Z. überwiegen noch die Vorteile. Wir fahren mit dem Sky Train (15 Baht/Nase)

zum Chao Phraya und ließen uns wie im Vorjahr bis zur Anlegestelle Nr. 30 schippern und zurück (30 Baht/Nase). Alles in etwa zwei Stunden. Auf dem Rückweg machte ich die ersten Fotos. Starker Bootsverkehr auf dem Fluss. Wir haben neue Mauern an den Ufern gesehen, die wahrscheinlich die Wirkung des nächsten Hochwassers mildern sollen. Alle Reparaturen sind noch nicht abgeschlossen.

Wie im Vorjahr stiegen wir in China Town aus und speisten im Restaurant Wan Fah. Inzwischen war der Preis von 200 auf 250 Baht gestiegen und es gab kein Eis mehr als Nachtisch. Das Buffet war aber noch immer gut. Neben dem Restaurant war eine Futterstelle für Welse. Kindern wurde Futter gekauft, Erwachsene kamen mit gesammelten Brotresten.

Dann gings nach China Town rein. Hilde konnte sich alle Wünsche erfüllen. Die Rückfahrt unternahmen wir mit einem Tuk-Tuk. Obwohl wir allen empfehlen: Karte vom Hotel mitnehmen, hatten wir keine bei. Der Fahrer kannte es nicht und so brachte er uns nur bis zur Nana-Station.

Am Nachmittag dann für Sonntag unser

Abschiedsessen bestellt. Und zwar im Bai Yoke Sky Tower 2 für stolze 700 Baht pro Nase. Transport ist unsere Sache. Das Bai Yoke Sky Hotel ist mit 320 m und 84 Stockwerken das höchste Gebäude Thailands. Die **Tiefgründung** erfolgt mit Hilfe von **Bohrpfählen** in einer Tiefe von 65 Metern. In unmittelbarer Nachbarschaft (170 Meter Entfernung) steht der kleinere *Baiyoke Tower 1*. Das Dinner soll mal 320 Baht gekostet haben!

Ich habe noch eine Runde auf der Sukhumvit gedreht und war auch bei Krishna's Shop zum Fotografieren. Wir haben gut bei uns auf dem Zimmer gegessen. Für die Bilder habe ich keine Zeit, die kommen erst später.

Mit Stefan telefoniert. Wir haben den ersten Frühlingstag in Deutschland mit +20° verpasst.

18.03.12

Das übliche Zeremoniell: Nach dem Frühstück noch zwei Tassen Tee auf der Poolterrasse getrunken, Hilde wählte diesmal Kaffee. Dann ging's zur Nana-Station und wir fahren für 40 Baht nach Mochit. Noch einige Schritte und wir hatten einen Platz erreicht, von dem es in der

Reklame heißt: „1 in 1000 places to see before you die“. Wir waren auf dem Jatujak Market. Er hatte sich prachtvoll nach dem Hochwasser erholt und wir mussten uns durch Menschenmassen drängeln. Schon im Zug mussten wir einige Stationen stehen, bis wir einen Sitzplatz bekamen. Zwischendurch erholten wir uns in einem klimatisierten Restaurant, wie im Vorjahr. Die meisten Wünsche konnten wir abarbeiten. Wir fuhren auch wieder auf dem gleichen Wege zurück. Jetzt bereiten wir uns für den Aufstieg in die 77(?) Etage vor.

Wir sind etwas früher losgestieft, mussten zu viel für die Taxe bezahlen (200 Baht) und waren schon vor 19 Uhr am Tower. Auf der Straße sind viele Verkaufsstände mit Bekleidung, aber andere als auf der Sukhumvit. Nach einer kleinen Besichtigungstour strebten wir dem Tower entgegen. Wir wurden in die 19 Etage verwiesen, dort bekamen wir Karten fürs Restaurant und fuhren mit dem Fahrstuhl in die 78 Etage, schnell ohne Anfahren und Bremsen zu bemerken. Hier gabs wieder eine Rezeption. Wir waren auf der Aussichtsplattform und konnten den Ausblick nach allen Richtungen genießen. Das Fotografieren gestaltete sich schwierig:

Beschmierte Fensterscheiben, an denen sich schon viele Touris die Nase platt gedrückt hatten und die Belichtungszeit lag bei 1/6 sek. Die Auswertung hat befriedigende Bilder gezeigt! Unser frühzeitiges Kommen brachte uns einen Zweiertisch direkt an der Glaswand mit gigantischen Ausblick auf die nächtliche Stadt. Das Buffet war für uns gewöhnungsbedürftig, es war vor allem für richtige Asiaten zugeschnitten. Aber im Laufe der Zeit, wir haben wir eine schmackhafte Lösung gefunden. Wir hatten es ja nicht eilig und waren gegen 21.30 Uhr wieder im Hotel. Vorher mussten wir noch mit dem Fahrstuhl kämpfen, der von der 19. Etage die Leute abwärts bringen sollte. Er war abends halt etwas ermüdet. Musste natürlich wieder mit einem Taxifahrer handeln. Es war ein großartiges Erlebnis.

19.03.12

Morgens zum Wat Phra Kaeo und Grand Palace. Als wir uns ein Taxi suchten, wollte uns der erste eine Flussfahrt aufschwätzen. Der Zweite machte uns klar: Geöffnet erst ab 11 Uhr, also viel Zeit für Flussfahrt und Shopping. Genervt gingen wir

wieder in unsere Rezeption. Alles geöffnet ab 8,30 Uhr und sie besorgten eine Taxe mit Taximeter.

Starker Verkehr, wir brauchten fast eine Stunde. Für ein Eintrittsgeld von 400 Baht/Nase waren wir dabei. So voll haben wir die Anlage noch nie gesehen. Hilde zog sich in den Schatten zurück und ich zog mit der Kamera los: Jade-Buddha, die vielen Wandbilder an der äußeren Einfassungsmauer, viele Architekturelemente. Irgendwann ging ich dann in den Königspalast und wollte auch wieder zurück. Der Offizier ließ mich nicht durch, denn oben hing ein Schild: No Return!! Das hatte ich nicht gesehen. Er blieb hart. Meine Eintrittskarte war bei Hilde. Da kam mir die Idee mit den schon geschossenen Fotos. Da war auch meine wartende Frau. Schließlich resignierte er und winkte mich durch. Ich habe ihm meine Frau auf dem Weg zum Königspalast vorgestellt.

Der nächste Taxifahrer für den Rückweg sagte erst 100 Baht und als wir anfahren, erhöhte er auf 500. Wir wollten aussteigen und einigten uns schließlich auf 200 Baht, denn es war heiß und wir hätten die nächste Taxe erst suchen müssen. Erschöpft erreichten wir unser Hotel.

Nachmittags fahren wir mit dem Sky Train zum Siam Paragon Kaufhaus. Als erstes gingen wir konditern in einem der vielen Cafés. Ich forschte etwas in den Elektronik-Abteilungen. Aber überall war ein riesiges Angebot, dass man schnell den Überblick verliert. Man muss etwas Bestimmtes suchen. Wir entdeckten einen riesigen Supermarkt, u.a. mit Gewürzen. Aber was heißt Muskatblüte auf englisch? Die direkte Übersetzung kannte niemand. Dann zog es uns zu den Enten ins MK-Restaurant. Der Kochtopf zum Suppe kochen wurde wieder abgeräumt (wir waren die Einzigen, die ihn nicht nutzten). Es hat uns prächtig geschmeckt. Vor dem Kaufhaus wurden wir von einem jungen Mann angesprochen, der sich für die Eßstäbchen des MK-Restaurants interessierte, die Hilde in der Hand trug. Die rückten wir nicht raus. Sind sie so wertvoll? Wir zogen zum Kofferpacken ins Hotel. Vorher wurden noch die letzten Einkäufe auf der Sukhumvit getätigt.

Übrigens haben wir noch nie so viele Bettler an der Sukhumvit gesehen. Alle Übergänge über die Straße, die Aufgänge zur Bahn und die Straße waren teils mehrfach besetzt.

20.03.12

Heute ist der Tag mit Frühstück in Bangkok und Abendbrot in Berlin.

Die Koffer waren gepackt, deshalb konnten wir das letzte Frühstück in Bangkok genießen und den letzten Tee auf der Poolterrasse trinken. Als wir um 8.30 Uhr zur Rezeption gingen, war der Fahrer schon da. Letzte Bezahlung und los ging's zum Flughafen. Der Fahrer wählte eine uns unbekannte Route. Um 9.30 Uhr standen wir schon in der Warteschlange am Schalter. Unsere Top-Bonus-Karten waren seit 14 Tagen abgelaufen. Das spielte keine Rolle und damit war auch das Übergewicht kein Problem mehr. Die A 330- 200 ließ schon die Motore an, da klingelte Hildes Telefon. Wir hatten geglaubt, es abgestellt zu haben. Wir wurden nicht der Maschine verwiesen. Wir fliegen schon mehr als 3,5 Stunden, alles wie auf einer Autobahn. Ich schreibe TGB und fabriziere die letzten drei Alben. Das Essen war gut. Um 18 Uhr landeten wir weich in Tegel. Unser Empfangskomitee konnten wir durch eine Scheibe sehen. Wir mussten 40 Minuten auf unser Gepäck warten. Dann herzliche Begrüßung mit Caroline und Stefan. Unsere große Reise war beendet.

Fazit

Good Days Resort

Wir waren jetzt zum fünften Mal im Bungalow 16 und waren wieder zufrieden. Die Belegschaft ist freundlich und hilfsbereit. Das Frühstücksbüfett ist gut, die Küche kocht ausgezeichnet. Das Restaurant ist eines der wenigen mit Blick zum Sonnenuntergang. WLAN wird von der Firma „CyberPoint“ gestellt. Karten mit Nutzernamen und Passwort können an der Rezeption gekauft werden, Computer zur Nutzung sind vorhanden. Die Handtücher und Wäsche war in Ordnung. Mit der Sauberkeit im Bungalow waren einige Touristen nicht zufrieden. Das Flüsschen zwischen Resort und Strand war je nach Ebbe und Flut entweder bis zum Knöchel oder bis zur Brust im Wasser zu passieren. Die Strömung kann stark sein, was für behinderte Personen echt schwierig sein kann. Familien mit Kleinkindern (Kinderwagen!) brauchen Hilfe. Für alle Kinder war das Flüsschen ein Eldorado: Schwärme kleiner Fische, 10 cm lange Garnelen, Einsiedlerkrebse. Die Wassertiefe ist nicht vorhersehbar. Sie hängt davon ab, wie das Meer im Laufe des Jahres die Sandmassen verschoben hat. Die Reste der Korallenblöcke am nahen Strand beherbergen viele Fische und sind somit vom Strand aus zum Schnorcheln bestens geeignet. In der

Andamanensee ist die Sichtweite meist gut. Ein Highlight sind die Reste des Riffs (sichtbar nur bei Ebbe), zu denen man allerdings eine größere Strecke schwimmen muss. An der Straße ist das häufigste Verkehrsmittel das Tuk Tuk, man muss nicht lange warten. Von der Würfelqualle haben wir nichts Neues erfahren, sie ist nirgends aufgetaucht.

Bangburd Resort

Das Resort ist vollständig renoviert worden. Die Küche ist hervorragend. Der Boss hat es verstanden, die Auslastung der Anlage insbesondere an den Wochenenden wesentlich zu erhöhen. Er ist jetzt auf Ausländer nicht mehr angewiesen, mehr noch: Er ist an Ausländern nicht interessiert. Holzliegen stehen jetzt am Pool, Auflagen sind nicht vorhanden. Wir hatten zwei notdürftig hergerichtete bekommen. Beim Bestellen im Restaurant gab es des öfteren sprachliche Schwierigkeiten, falls man nicht Thai spricht. Der Pool wird in einem guten Zustand gehalten. Der Garten ist gepflegt und es blüht überall. Leider sind die Bananenpflanzen ausgerottet worden. Seit einigen Jahren Jahren gibt es keine Fahrräder mehr. Drei Seekajaks (zwei Einer und ein Zweier) stehen zur Verfügung, wir hatten leider die ganze Zeit ziemlich hohe Wellen. Aus unserer Sicht ist aber die Atmosphäre in dem Fischerdorf einmalig. Wir kennen viele Leute und können etwas

am privaten Leben der Thais teilnehmen. Im Restaurant hat man freien Zugang zum Internet.

Baan Klang Aow Resort

Hier waren wir zum ersten Mal und haben es nicht bereut. Die Bungalows liegen in einem sehr grünen Garten, das Personal ist freundlich und hilfsbereit. Es gibt in allen Bungalows freien Zugang zum Internet. Die Möblierung war überdurchschnittlich gut, der Balkon (Terrasse) ausgezeichnet. In dem dichten Bewuchs gab es viele Tiere. Der Strand ist sehr breit und gepflegt. Im Meer waren wie überall mehrmals kleine nicht sichtbare Quallen, die stechen. Ansonsten haben wir nur Wurzelmundquallen gesehen, die harmlos sind. Kostenfrei wurde wöchentlich eine Fahrt zu einem Markt angeboten. Der Besuch des Tempels Wat Thang Sai (Tempelberg) war auch kostenfrei. Im Resort und einigen naheliegenden Restaurants kann man gut essen. Da es frei Fahrräder gibt, ist ein Einkauf bei 7-Eleven kein Problem.

Swiss Park Hotel in Bangkok

Wir hatten wieder das Swiss Park Hotel als Unterkunft gewählt. Die Sukhumvit Road ist wenige Meter weg und die S-Bahn ist vor der Tür. Die Handtücher waren am ersten Tag sehr schlecht, die

Tischdecken im Frühstücksraum hatten Löcher, wurden aber in unserer Zeit gegen neue ausgetauscht. Die Auflagen am Pool sind zerschlissen. Aber uns gefällt das morgendliche Büfett und die Pool Terrasse. Internet gibt es frei in der Lobby.

Die Organisation der Reise durch die Reisebüros war perfekt.